

Muhammad, der Gesandte Allah's, Friede sei auf ihm

محمد رسول الإسلام صلى الله عليه وسلم

von
Abdul Rahman Al-Sheha

Erste Ausgabe

Saudi Arabien

Übersetzt von:
Ahmed Ateia

إصدار:



الربوة – شارع الأمير متعب (الأربعين) – خلف فرع شركة الراجحي المصرفية للاستثمار
ص. ب: 29465 الرياض 11457 – هاتف 4454900 – 4916065 – ناسوخ 4970126
P.O.BOX 29465 ARRIYADH 11457 - TEL 4454900 - 4916065
FAX 4970126 - e-mail: rabwah@islamhouse.com
http://www.islamhouse.com

Inhaltsverzeichnis

Die ***Muslime*** sprechen bei der Erwähnung von Allah (ﷻ), dem Propheten Muhammad (ﷺ), allen anderen Propheten(عليه السلام), den Engeln (عليه السلام) und den rechtschaffenen Gefährten (رضي الله عنه) des Propheten Muhammad besondere ***Segenswünsche***. Diese stehen in diesem Buch auf arabisch hinter dem Namen und bedeuten folgendes:

 ***ALLAH: Subhaanahu wa ta´ala. Er ist frei von Unvollkommenheit, der Allerhöchste.***

 ***der Prophet Muhammad: salla-llahu ´alaihi wa salam. Allahs Preisen und Frieden auf ihm.***

 ***bei der Erwähnung aller Engel und Propheten: ´alaihi salaam. Friede sei mit ihm.***

 ***Gefährte des Propheten Muhammad: radia-llahu ´anhu. Allahs Wohlgefallen auf ihm.***

 ***Gefährten des Propheten Muhammad: radia-llahu ´anhum. Allahs Wohlgefallen auf ihnen***

ر ب ***(Rabb)*** *Manche bevorzugen es, den Ausdruck „Rabb" in „Herr" zu übersetzen. Verglichen mit der Tatsache, dass es sich beim Letzteren um einen biblischen Ausdruck handelt, der sich angeblich auf den Diener Allahs, Prophet Jesus, bezieht. Das Wort „Herr", welches sich auf Meister, Führer, Besitzer oder Herrscher begrenzt, kann niemals den endgültigen Sinn des Ausdrucks „Rabb" übermitteln. Im anderen Sinne bedeutet der Ausdruck „Rabb": der Schöpfer, der Gestalter, der Ernährer, der Einzige, von Dem die*

Möglichkeit der Existenz aller Geschöpfe abhängt, und der Einzige, der Leben gibt und den Tod veranlasst.

دين ***(Diin)*** *Das Wort, das als Religion übersetzt wird ist Diin, das im Arabischen gewöhnlich auf eine Art von Leben hinweist, welches beides ist privat und öffentlich. Es beinhaltet alle Handlungen des Gottesdienstes, politische Verfahrensweisen und ein detailliertes Gesetz für das Verhalten bzw. Handhabung, sei es in Bezug auf die Hygiene oder andere allgemeine Angelegenheiten.*

بسم الله الرحمن الرحيم

"Im Namen Allahs, des Allerbarmers, des Barmherzigen"

"Alles Lob gebührt Allah, wir loben Ihn, rufen Ihn um Hilfe und bitten Ihn um Vergebung. Wir suchen Zuflucht bei Ihm vor unserem eigenen Übel und vor unseren schlechten Taten. Wen Allah rechtleitet, der kann nicht von einem anderen irregeführt werden; und wen Allah irreführt, der kann nicht von einem anderen rechtgeleitet werden. Und ich bezeuge, dass niemand das Recht hat, angebetet zu werden, außer Allah, Der keinen Partner hat; und ich bezeuge, dass Muhammad Sein Diener und Gesandter ist. Friede sei auf ihm und dessen Familie und Gefährten bis zum Jüngsten Tag"

Vorwort

Wenn wir über Muhammad, den Gesandten Allahs (ﷺ), Segen und Friede seien auf ihm, sprechen, dann sprechen wir von der höchsten (großartigsten) Persönlichkeit, welche die alte und moderne Geschichte je kennen gelernt hat. Diese Aussage kommt nicht aus der Leere. Denn wer die Geschichte des Gesandten gelesen hat und seine moralischen Eigenschaften erkannte und sich möglichst von seiner religiösen Zugehörigkeit und persönlichen Vorstellungen befreit, wird er genau das bestätigen, was wir über ihn (ﷺ) behaupten. Und auch gerechtdenkende Nicht-Muslime haben dies bezeugt. In der Zeitschrift „**Licht des Islam**" hat Professor Hasan Aly *(Möge Allah ihm gnädig sein)* folgendes gesagt: "Ein Freund von mir von den Barahemah sagte: 'Ich betrachte den Gesandten (ﷺ) des Islam als den größten (bedeutendsten) und vollkommensten Mann der Welt.' Darauf fragte ihn Prof. Hasan Aly, womit der Gesandte (ﷺ) des Islam der

großartigste und vollkommenste Mann der Welt ist! Darauf antwortete er:

Denn ich sehe an dem Gesandten des Islam andere Eigenschaften, vornehme Charaktereigenschaften und viele andere Verhaltensweisen, vereint zur gleichen Zeit, die ich nie an einem anderen Menschen der Weltgeschichte festgestellt habe. Er (ﷺ) war ein König, der mit den Ländern, die unter seiner Herrschaft waren, machte was er wollte und trotzdem ein bescheidener Mensch war; er sah in sich selbst, dass er nichts von all den Dingen besaß, sondern, dass alles in Allahs Hand ist. Und man sah ihn in einem großartigen Reichtum, wobei die schönen Kamele, beladen mit Schätzen, von überall her in seine Stadt kamen, trotzdem blieb er bedürftig und selten wurde bei ihm zu Hause etwas zu Essen gekocht; es kam sogar oft vor, dass er hungerte. Man sieht ihn als einen großartigen Führer, der seine Soldaten führte, die man an den Fingern abzählen konnte. Mit viel Mangel an Ausrüstung kämpften sie gegen Tausende von Feinden, welche über komplette Kriegsausrüstungen verfügten und sie trotz allem mit einem großartigen Sieg schlugen. Und wir sehen ihn, wie er den Frieden liebte, es bevorzugte die Friedensverträge mit den Feinden zu schließen und die Friedens-Bedingungen mit beruhigtem Herzen und starker Erscheinung unterschrieb. Dabei standen tausende von seinen Anhängern voller Mut und Eifer für diese Religion an seiner Seite und hatten trotzdem barmherzige und feine Herzen. Man sieht, wie er sich mit der ganzen arabischen Halbinsel beschäftigte und trotzdem seine Familienmitglieder, bestehend aus Frauen und Kindern hütete, darunter auch die armen und bedürftigen Muslime. Er beschäftigte sich mit den Menschen, die ihren Schöpfer vergessen hatten und versuchte sie auf den Weg der Rechtleitung zu bringen. Im Allgemeinen war er ein Mensch, der sich mit der ganzen Menschheit beschäftigte und trotzdem Allah diente und mit weitem Abstand von diesem Leben regelmäßig die Gottesdienste verrichtete.

Er war anwesend im Diesseits und gleichzeitig nicht da, denn sein Herz hing nur an Allah. Er hat niemals eine Rache aus persönlichen Motiven genommen und stets Bittgebete für seine Feinde gesprochen, dass Allah sie rechtleiten möge. Er hat den Feinden Allahs, die Allah bekämpfen, nie vergeben und hat die Menschen, die den Weg Allahs verlassen hatten gewarnt und sie zur Rechtleitung aufgerufen. Und er warnte diejenigen, die den Weg Allahs verlassen hatten und versprach ihnen das Höllenfeuer und ihre Strafe; dabei sah man ihn, sehr weit vom Diesseits als einen Diener, welcher in der Nacht aufstand, Gottesdienste verrichtete und stets in Gedenken Allahs war. Er war auch wie ein tapferer Soldat, der mit dem Schwert für die Sache Allahs kämpfte. Und du siehst ihn als klugen Gesandten und sündlosen Propheten in dem Moment, wo du dir vorstellst, dass er ein Eroberer der Länder und ein Sieger der Gemeinschaften ist. Er lag auf einem Teppich aus Palmenfasern und sein Kopfkissen war gefüllt mit Heu, obwohl wir von ihm denken, dass er der Sultan oder der König von Arabien ist; wobei doch seine Familie in einer bedürftigen Situation war. Und dies, obwohl die ganzen Gelder aus jeder Ecke der Arabischen Halbinsel im Hof seiner Moschee lagen. Und als seine Tochter Fatima zu ihm kam und jammerte, dass ihr vom Wassertragen und von der Betätigung des Mühlsteins ihre Hände anschwollen, lehrte er sie Lobpreisungen Allahs, welche ihr Erleichterung verschaffen sollten, obwohl er dabei war, die Kriegsbeute, die zum Teil auch aus Sklaven bestand, an die Muslime zu verteilen. Eines Tages kam sein Gefährte Umar Ibn Al-Chattab (ﷺ), schaute sich im Zimmer des Gesandten um und fand nur einen Teppich aus Palmfasern, auf welchem der Gesandte lag; und alles was sich im Haus befand war eine Saa` (ein altes Hohlmaß, das etwa 3 kg beträgt) Gerste und ein an einem Pfeil hängender Wasserbehälter (aus Schafsleder); das war alles, was der Gesandte besaß, als sich die Hälfte der Arabischen Halbinsel unter seiner Herrschaft befand. Als Umar dies sah, kamen ihm die Tränen aus den Augen. Da fragte ihn der Gesandte Allahs (ﷺ):

"Warum weinst du Umar?" Er sagte: "Wie kann ich nicht weinen, wo doch derKaiser und Kisra das Leben und ihre Annehmlichkeiten genießen und der Gesandte Allahs (ﷺ) nur das besitzt, was ich sehe? Dann sagte der Gesandte (ﷺ): "O Umar bist du nicht damit zufrieden, dass dies der Anteil des Kaisers und Kisras von den Gaben des Lebens ist und wir dafür das Jenseits nur für uns allein bekommen?"

Und als der Gesandte sich mit seinen Streitkräften Makkah näherte um die Stadt zu erobern, stand Abu Sufyan neben Al-Abbas, dem Onkel des Gesandten (ﷺ) und sie schauten den muslimischen Mudschahedien zu, wie sie mit ihren vielen Fahnen gen Makkah kamen. Damals hatte Abu Sufyan den Islam noch nicht angenommen; hier bewunderte er dies und bekam Angst, weil sie einer Flut gleichten, die sich Makkah näherte. Dann sagte er zu seinem Gefährten: "O Abbas, dein Neffe ist zu einem großartigen König geworden." Da antwortete ihm Abbas wie folgt, weil er es anders betrachtete als Abu Sufyan es tat: "Das hat nichts mit König-Sein zu tun, das ist ein Prophetentum und eine Botschaft. Eines Tages war 'Udayy Al-Taay, Sohn des berühmten Hatem Al-Taay, welcher als Beispiel der Großzügigkeit und Zuneigung den Bedürftigen gegenüber bekannt war, in einer Runde bei dem Gesandten Allahs (ﷺ) anwesend, während er noch Christ war. Als er sich ansah, wie die Gefährten des Gesandten diesen ehrten und jeder mit seiner Dschihad-Waffe ausgerüstet, bereit für die Verteidigung, dastand; fing er an sich darüber Gedanken zu machen, ob es sich nun um die Sache eines Propheten oder die Sache eines Herrschers handelte. Und er fragte sich selbst: Ist dieser (der Gesandte) ein König von den Königen oder ein Prophet von den Propheten Allahs? Währenddessen kam eine sehr arme Frau aus Al-Madina zu dem Gesandten Allahs (ﷺ) und sagte: "O Gesandter Allahs, ich möchte dir etwas anvertrauen (flüstern)." Dann sagte er (ﷺ): "Suche dir einen Weg von den Wegen Al-Madinas und ich komme mit." Dann stand er auf, ging mit ihr und erledigte ihr Anliegen. Als der Sohn von Hatem Al-Taay diese

Bescheidenheit des Gesandten sah, wobei er zwischen seinen Gefährten wie ein König wirkte, wurde die Dunkelheit des Unrechts weggefegt und die Wahrheit klar; und somit war er sich sicher, dass es sich um die Botschaft Allahs handelte. Er nahm sein eigenes Kreuz, warf es weg und ging mit den Gefährten des Propheten in das Licht des Islam.

Hier erwähnen wir die Aussagen mancher Orientalisten *(Obwohl die Orientalisten verschiedene Ziele durch ihre Forschungen (Studien) und Erwerb von Wissen über den Islam verfolgen. Manche von ihnen lernen über den Islam, um nach der wahren Religion zu suchen; und den meisten von ihnen hat Allah Erfolg verliehen um den Islam zu kennen und zu befolgen. Andere lernen über den Islam, um Schwachstellen zu suchen und damit den Islam zu bekriegen, undzwar dadurch, dass sie ihre Missverständnisse und Lügen über den Islam verbreiten. Und manche lernen über den Islam, um ihn als ihre Religion anzunehmen und um die wahren und klaren Informationen weiterzugeben.)* Über den Propheten Muhammad (ﷺ), und wir als Muslime, die an sein Prophetentum und seine Botschaft glauben, brauchen diese nicht zu erwähnen, jedoch wurden wir durch zwei Gründe dazu veranlasst:

1- Erster Grund: Wir erwähnten die Aussagen der Orientalisten, damit die Muslime, die den Islam nur als Namen kennen, dazu bewegt werden, dieses Buch zu lesen. Somit werden sie wissen, was Nicht-Muslime über den Propheten Muhammad sagen und schreiben; über den Menschen, den sie sich als Vorbild nehmen und ihm folgen sollten, es jedoch unterlassen haben. Mit der Hoffnung, dass dieses Buch diesen Muslimen den Anfang der Rückkehr zu ihrer Religion macht.

2- Zweiter Grund: Wir erwähnten die Aussagen der Orientalisten, damit Nicht-Muslime mehr über diesen Propheten und die Wahrheit lesen und wissen; und zwar aus den Mündern ihrer Glaubensbrüder, deren Sprache sie sprechen. Mit der Hoffnung, dass sie die Rechtleitung zum Islam erlangen und als Anfang für eine ernste Forschung, um diese großartige Religion kennen zu

lernen. Und meine Bitte an die Menschen ist, dass sie nicht mit dem Verstand anderer denken, sondern ihren eigenen Verstand dazu benutzen; und sich von ihren religiösen Empfindungen und gedanklichen Vorstellungen möglichst befreien, damit sie in der Art desjenigen lesen können, die das Rechte erkennen und erreichen wollen.

Geschrieben von:
Abdur Rahman Al-Sheha
Box. 59565 - Ar-Riyadh 11535
E-Mail: alsheha@yahoo.com
www.islamland.org

Wer ist der Gesandte Muhammad (ﷺ)?

- Seine Abstammung:

Er ist Abul-Qasim (Vater von Qasim = arabischer Beiname) Muhammad, Sohn von Abdullah Ibn Abd Al-Muttalib Ibn Haschim, der zum arabischen Stamm Quraiš gehört und dessen Genealogie bis zu Adnan, dem Sohn Ismael, dem Sohn von dem Propheten Abraham reicht. Muhammads Mutter ist Ãmena Bint Wahb (Tochter von Wahb), deren Genealogie ebenfalls zu Adnan, dem Sohn Ismaels, reicht. Der Prophet (ﷺ) sagt diesbezüglich:

"Allah hat Kinana unter den Kindern Ismaels ausgezeichnet, Quraiš unter den Kindern Kinana, unter Quraiš Bani Haschim und dann hat er mich unter den Kindern von Bani Haschim ausgezeichnet."

(Sahih Muslim, Hadith Nr.2276)

Durch diese Abstammung ist er der beste der Erdbewohner und von edelster Abstammung. Und dies haben seine Feinde bestätigt. Beispielsweise Abu Sufyan war derjenige, der die Feindschaft gegenüber dem Gesandten führte, als er zum Kaiser (Heraklios) von Rom ging, während er noch Polytheist (Muschrek) war. Der Kaiser (Heraklios) befragte ihn über die Abstammung des Gesandten (ﷺ).

„Abu Sufyan sagte: Er (Muhammad (ﷺ)) **ist unter uns von edler Abstammung. Der Kaiser (Heraklios) sagte: Genauso sind die Gesandten. Diese werden gewöhnlich aus den edlen Völkern auserwählt."**

(Sahih Al-Bukhari, Hadith Nr.2782)

Von Abdullah Ibn Abbas *(Allahs Wohlgefallen auf ihnen beiden)* wird berichtet, dass der Gesandte Allahs (ﷺ) an den Kaiser schrieb, um ihn zum Islam aufzurufen. Abu Sufyan berichtete: "Während ich mich auf dem Gebiet von Syrien aufhielt, kam ein Bote mit einem Schreiben vom Propheten (ﷺ), das an den Kaiser Heraklios gerichtet war. Als der Kaiser Heraklios im Kampf gegen die Perser den Sieg errungen hatte, war er als Dank an Allah von Hims (Syrien) nach Iliaa zu Fuß gegangen. Es handelte sich um

das Schreiben, das Duhayy Al-Kalbyy zum Gouverneur von Busra trug, der es wiederum an den Kaiser Heraklios weiterbringen ließ. Als das Schreiben des Gesandten Allahs (ﷺ) beim Kaiser Heraklios antraf, fragte der Kaiser Heraklios nachdem er das Schreiben las: «Gibt es in dieser Gegend jemanden, der zu den Leuten dieses Mannes (Muhammad (ﷺ)) gehört, der behauptet, er sei ein Prophet?» Die Leute sagten: «Ja!» Daraufhin wurde ich mit einigen Leuten aus dem Stamm Quraiš gerufen; anschließend traten wir beim Kaiser Heraklios ein. Er ließ uns vor ihm sitzen und sagte zu uns: «Wer von euch steht in der verwandtschaftlichen Linie diesem Mann am nächsten, der behauptet, er sei ein Prophet?» Ich sagte: "Ich!" Da ließen sie mich vor ihm sitzen und meine Begleiter hinter mir. Er ließ seinen Dolmetscher zu sich kommen und sagte zu ihm: «Sage ihnen, dass ich ihm Fragen über diesen Mann stellen will, der behauptet, er sei ein Prophet! Wenn er mir die Wahrheit nicht sagt, so handelt es sich um eine Lüge! *«Ich schwöre bei Allah, würden die Menschen, (die die Ehrlichkeit Muhammads kennen,) mich der Lüge nicht bezichtigen, so hätte ich bestimmt gelogen.»*.

Der Kaiser Heraklios sagte zu seinem Dolmetscher: «Frage ihn: Wie ist seine Abstammung unter euch?» Ich antwortete: «Er (Muhammad) ist unter uns von edler Abstammung». Der Kaiser Heraklios fragte: «War einer seiner Vorväter ein König?» Ich sagte: «Nein!» Der Kaiser Heraklios fragte weiter: «Habt ihr ihn der Lüge bezichtigt, bevor er das sagte, was er verkündet hat?» Ich sagte: «Nein!» Der Kaiser Heraklios fragte: «Folgt ihm die Elite der Menschen oder folgen ihm die Schwachen?» Ich sagte: «Ihm folgen doch die Schwachen!» Der Kaiser Heraklios fragte: «Nimmt deren Zahl zu oder ab?» Ich sagte: «Nein! Sie nimmt doch ständig zu.» Der Kaiser Heraklios fragte: «Trat einer von ihnen von seinem Glauben zurück, nachdem er diesen angenommen hatte, auf Grund der Unzufriedenheit mit ihm?» Ich sagte: «Nein!» Der Kaiser Heraklios fragte: «Habt ihr ihn bekämpft oder hat er euch bekämpft?» Ich sagte: «Ja!» Der Kaiser Heraklios fragte: «Wie war sein Kampf gegen euch und euer Kampf gegen

ihn?» Ich sagte: «Der Kampferfolg war wechselhaft: Wir gewannen eine Runde, und die andere gewann er.» Der Kaiser Heraklios fragte: «Bricht er seine Abmachung mit euch?» Ich sagte: «Nein! Wir wissen aber nicht, was er zurzeit macht.» *«Ich schwöre bei Allah, dass ich kein Wort mehr zufügen konnte als dieses.»* Der Kaiser Heraklios fragte: «Hat jemand vor ihm eine solche Behauptung gemacht? Ich sagte: «Nein!» Der Kaiser Heraklios fragte: «Was befiehlt er euch?» Ich sagte zu ihm: «Er ruft uns dazu auf, nur dem Einzigen Gott Allah zu dienen und Ihm nichts beizugesellen, und verbietet uns das anzubeten, was unsere Vorfahren angebetet haben; er befiehlt uns das Gebet zu verrichten, Zakah (Sadaqa) zu entrichten, die Keuschheit (Enthaltsamkeit), das Pflegen der Verwandtschaftsbande, das Erfüllen von gegebenen Versprechungen und das Aushändigen des Treuhandguts.» Nachdem ich dies gesagt hatte, wandte sich der Kaiser Heraklios seinem Dolmetscher zu und sagte: «Sage ihm: «Ich habe dich über seine Abstammung unter euch gefragt und du gabst an, dass er unter euch von edler Abstammung ist. Genauso sind die Gesandten: Diese werden gewöhnlich aus den edlen Völkern auserwählt. Ich fragte dich auch, ob es unter seinen Vorvätern einen König gab, und du hast dies verneint. Wäre unter seinen Vorvätern ein König gewesen, so würde ich annehmen, dass er ein Mann wäre, der für die Rückgewinnung des Königreiches seiner Vorväter kämpfen wolle. Ich fragte dich nach seinen Anhängern, ob sie die Elite oder die Schwachen sind, und du sagtest, dass ihm die Schwachen folgen. Diese sind doch stets die Anhänger der Gesandten. Ich fragte dich, ob ihr ihn der Lüge bezichtigt habt, bevor er sagte, was er behauptete, und du hast dies verneint. Ich hielt es nicht für möglich, dass er die Lüge vor den Menschen unterlässt, um eine Lüge gegen Allah zu erdichten. Ich fragte dich, ob jemand von seinen Anhängern aus seinem Glauben zurücktrat, nachdem er diesen angenommen hatte, weil er mit ihm nicht zufrieden war, und du hast dies auch verneint. Dies ist doch üblich für den Glauben, wenn er sich mit der Herzensfreude eines Menschen einnistet. Ich fragte dich,

ob die Zahl seiner Anhänger zunimmt oder abnimmt, und du gabst an, dass diese zunimmt. Dies ist doch der Fall mit dem Glauben; denn dieser nimmt ständig zu, bis er sein Ziel erreicht. Ich fragte dich ferner, ob ihr ihn bekämpft habt, und du gabst an, dass der Kampf zwischen euch wechselhaft war, und dass ihr eine Runde gewonnen habt und die andere gewann er. Dies ist genau der Fall mit den Gesandten: Sie werden zunächst geprüft; das Endziel aber ist auf ihrer Seite. Ich fragte dich, ob er seine Abmachung mit euch bricht und du gabst an, dass er dies nicht tue. Es ist genauso mit den Gesandten: Sie brechen ihre Abmachung nicht. Ich fragte dich, ob jemand vor ihm eine solche Behauptung machte, und du hast dies verneint. Ich sagte zu mir: <*Hätte es vor ihm einen gegeben, der so etwas behauptet hätte, so hätte ich angenommen, dass er es ihm nachmacht*!» Der Kaiser Heraklios sagte: «Wenn das, was du über ihn sagtest die Wahrheit ist, so ist er ein Prophet. Ich wusste schon zuvor, dass noch ein Prophet kommt, nahm aber nicht an, dass er von eurer Seite hervorgeht. Wenn ich wüsste, dass ich ihm Folge leisten könnte, so hätte ich mich gern auf den langen Weg zu ihm gemacht. Wenn ich mich bei ihm befände, so würde ich seine Füße waschen. Wahrlich, sein Machtbereich wird den Boden erreichen, den ich hier unter meinen Füssen habe.» Danach ließ er das Schreiben des Gesandten Allahs (ﷺ) vorbringen und verlesen. Da stand folgendes:

“Im Namen Allahs, des Allerbarmers, des Barmherzigen! Dieses Schreiben ist von Muhammad, dem Gesandten Allahs, an Heraklios, Herrscher des (Ost-)römischen Imperiums! Der Friede sei auf demjenigen, der der Rechtleitung folgt. Sodann: Ich rufe dich auf, den Weg des Islam zu befolgen. Werde Muslim, so rettest du dich, und wenn du Muslim geworden bist, so wird Allah deinen Lohn verdoppeln. Wendest du dich aber davon ab, so trägst du die Sünde doppelt. Sowohl wegen deiner Führerschaft, als auch wegen deiner Untergebenen.”

(Es folgte dann im Schreiben ein Zitat aus den Qur`an)

《Sag: O Leute der Schrift, kommt her zu einem zwischen uns und euch gleichen Wort: dass wir niemandem dienen, außer Allah und Ihm nichts beigesellen und sich nicht die einen von uns die anderen zu Herren außer Allah nehmen. Doch wenn sie sich abkehren, dann sagt: Bezeugt, dass wir (Allah) ergeben (Muslime) sind.》 (Qur´an 3:64)

Als die Verlesung des Schreibens zu Ende ging, wurden Stimmen laut, und es gab viel Palaver. Da wurde der Befehl erteilt, dass wir hinausgehen sollten. Als wir draußen waren, sagte ich zu meinen Gefährten: «Es scheint mir, dass die Sache soweit geht, dass der König der Byzantiner Furcht davor empfindet.» Ich war davon überzeugt, dass die Sache mit dem Gesandten Allahs (ﷺ), doch eines Tages durchkommt, bis Allah mir den Islam in mein Herz eingab." *(Sahih Al-Bukhari, Hadith Nr.2782)*

Geburt und Aufwachsen des Propheten (ﷺ)

Er wurde im Jahre 751 n. Chr. in der Stadt Mekka geboren, welche als religiöses Zentrum der arabischen Halbinsel galt. Denn Mekka ist der Sitz des Heiligtums (Kaaba), das Abraham und sein Sohn Ismael *(Allahs Friede auf ihnen beiden)* gebaut haben. Die Araber pflegten zur Kaaba zu pilgern und sie zu umrunden. Sein Vater verstarb vor seiner Geburt. Und nach seiner Geburt starb seine Mutter. Somit lebte er als Waise unter der Obhut seines Großvaters Abdul Muttalib. Nachdem auch sein Großvater gestorben war, nahm sein Onkel Abu Talib ihn in seine Obhut. Sein Stamm und die anderen Stämme um sie herum beteten Götzen aus Holz, Stein oder Gold an. Diese waren um die Kaaba herum aufgestellt. Und sie glaubten, dass diese Götzen ihnen nutzen oder auch schaden konnten.

Sein ganzes Leben führte Muhammad (ﷺ) in Wahrhaftigkeit und Ehrlichkeit. Kein Lügen, keinen Betrug, keine Untreue hat man in seiner Lebensweise erfahren, sondern er war unter den Menschen mit dem Zunamen **Al-Amin** (der Treue, Ehrliche) bekannt. Die Mekkaner pflegten ihre Waren und Güter bei ihm zu hinterlassen und sie ihm anzuvertrauen, wenn sie auf Reisen gingen. Er war unter ihnen als der wahrhaftige Mann bekannt. Er hat sein Leben in bester moralischer Verhaltensweise geführt, die sich durch gutes Sagen und gutes Tun, durch wahres und begabtes Reden, durch Liebe zu den Menschen ausgewiesen hat. Er war gutaussehend, sodass das Auge nicht genug davon bekam, ihn anzuschauen. Er verfügte über ein schönes Aussehen und einen schönen Charakter, mit allem, was diese Worte von Bedeutungen in sich verbergen. So sagt Allah (ﷻ) der Erhabene über ihn:

《Und du bist wahrlich von großartiger Wesensart.》
(Qur´an 68:4)

In seinem Buch "Die Helden" schrieb Th. Carlyle *(ein englischer Schriftsteller (1795-1881); entnommen aus dem Buch "Sagten über den Islam", von Dr. Imad Ad-Din Khalil, Seite 124)* über den Propheten (ﷺ): Man hat an Muhammad (ﷺ) seit seiner Kindheit beobachten können, dass er ein denkender Junge war. Und seine Gefährten nannten ihn **Al-Amin** (der Treue, der Ehrliche). Die Ehrlichkeit spiegelte sich in seinen Taten, Aussagen und Gedanken. Seine Gefährten haben bemerkt, dass in den Worten Muhammads (ﷺ) eine wirkungsvolle Weisheit steckte wenn er redete. Er war ein Mensch, der sehr wenig redete, wenn es keinen Grund zum Reden gab. Doch wenn er redete, dann handelte es sich nur um sehr vernünftiges Gerede.

Und wir erkennen in ihm, sein ganzes Leben hindurch, einen Mann mit festen Prinzipien, strenger Entschlossenheit (festen Willen), Weitsichtigkeit, Großzügigkeit, Wohltaten und jemanden, der erbarmungsvoll (gnädig), fromm (gottesfürchtig), unabhängig, freundlich und sehr ernst ist. Und dazu ist er ein sehr einfacher, milder und spaßiger Mensch. Im Allgemeinen hat sein Gesicht ein wunderschön, aus dem ehrlichen Herzen strahlendes Lächeln aufgezeigt. Er war scharfsinnig (klug) mit einem anständigen Herzen und großartig mit seiner natürlichen Veranlagung. Er wurde nicht in einer Schule ausgebildet, und es hat ihn kein Lehrer erzogen; denn er hat dies nicht benötigt. Und er erledigte seine ihm aufgetragene Aufgabe in diesem Leben allein, inmitten der Wüste.

Er war gern allein, deshalb hielt er (ﷺ) sich die langen Nächte hindurch allein in Ghar Hira'a (die Höhle Hira'a) auf und entfernte sich von den Dummheiten, die sein Volk machten: wie Alkohol trinken, sich vor einer Götzenfigur niederwerfen, für sie opfern oder in ihrem Namen schwören. Er hütete für sein Volk Schafe. Der Gesandte Allahs (ﷺ) sagte:

“Allah entsandte keinen Propheten, der nicht Schafe gehütet hätte.” Die Gefährten des Propheten fragten: “Du auch?” Und er antwortete: “Ja! Ich hütete sie gewöhnlich gegen Lohn für die Leute von Makkah.”

(Sahih Al-Bukhari, Hadith Nr.2143)

Allah sandte ihm die erste Offenbarung (Wahi) im Alter von 40 Jahren vom Himmel herab, während er in Ghar Hira'a (die Höhle Hira'a) betete.
Von 'Aischa *(Allahs Wohlgefallen auf ihr)*, Mütter der Gläubigen, wird berichtet:

“Das erste, mit dem der Gesandte Allahs (ﷺ), **die Offenbarung begann, war das Wahrhaftige Traumgesicht während des Schlafes; er hatte keinen Traum gesehen, der sich nicht wie das Morgenlicht bewahrheitet hat. Danach wurde ihm** (von Allah) **die Einsamkeit lieb gemacht. Dazu wählte er die Berghöhle Hirā, in die er sich gewöhnlich für mehrere Nächte zurückzog und Allahs Nähe suchte – eine Art Gottesverehrung. Anschließend begab er sich zu seiner Familie und kümmerte sich um die Versorgung der nächsten Runde; er kehrte dann abermals zu Hadīğa zurück, um sich für ähnliche Versorgung vorzubereiten.** (Und dies geschah so weiter,) **bis die Wahrheit zu ihm kam, während er sich in der Berghöhle von Hirā aufhielt: Dort kam der Engel zu ihm und sagte: „Lies!“ Darauf sagte er: „Ich kann nicht lesen.“** (Der Prophet (ﷺ) berichtete davon, indem) **er sagte: „Da ergriff er mich und drückte mich bis zu meiner Erschöpfung, ließ mich dann los und sagte erneut“: „Lies!“ Ich sagte** (wieder): **„Ich kann nicht lesen.“ Da ergriff er mich und drückte mich zum zweiten Male bis zur Erschöpfung, ließ mich dann los und sagte: „Lies!“ Ich sagte: „Ich kann nicht lesen.“ Dann ergriff er mich und drückte mich zum dritten Male, alsdann ließ er mich los und sagte:**

“Lies im Namen deines Herrn (رب *(Rabb)*, Der erschaffen hat, den Menschen erschaffen hat aus einem Anhängsel (Gerinnsel). Lies und dein Herr ist der Edelste (Allgütig)**”.**

Mit diesem (Vers) kehrte der Gesandte Allahs (ﷺ), **mit einem bebenden Herzen zurück. Dann trat er bei (seiner Frau) Hadīğa Bint Huwailid** (Allah Wohlgefallen auf ihr)**, ein und sagte: „Hüllt mich ein** (Zammilouni)**! Hüllt mich ein!“ Sie hüllten ihn ein, bis die Furcht von ihm abließ. Hier dann erzählte er Hadīğa und berichtete ihr von dem Ereignis: „Ich bangte um mein Leben.“ Darauf sagte Hadīğa: „Niemals wirst du bei Allah eine Schande erleben; denn du bist wahrlich derjenige, der die Verwandtschaftsbande pflegt, dem Schwachen hilft, dem Mittellosen gibt, den Gast freundlich aufnimmt und dem Notleidenden unter die Arme greift.“ Hadīğa verließ dann mit ihm das Haus und ging zu dem Sohn ihres Onkels, Waraqa Ibn Naifal Ibn Asad Ibn Abdul-l-Uzza, der in der Ğāhiliyya zum Christentum übergetreten war; er beherrschte die hebräische Sprache und pflegte – solange es Allah wollte, aus dem Evangelium in hebräischer Sprache abzuschreiben; er war ein Greis, der später erblindet ist. Hadīğa sagte zu ihm: „O Sohn meines Onkels, höre von dem Sohn deines Bruders, was er sagt!“ Waraqa sagte dann zu ihm: „O Sohn meines Bruders, was bringst du mit?“ Hier berichtete ihm der Gesandte Allahs** (ﷺ)**, was er gesehen hatte. Da sagte Warqa zu ihm: „Das ist die Botschaft, wie sie Allah auch Mūsā** (Mose) **offenbarte. Ich wünsche mir, ich wäre jung genug, um solange am Leben zu bleiben, um es zu erleben, wenn dich deine Leute vertreiben!“ Darauf sagte der Gesandte Allahs** (ﷺ)**: „Werden sie mich wirklich vertreiben?“ Warqa erwiderte: „Ja! Kein Mensch war mit Ähnlichem gekommen, wie du es gebracht hast, ohne dass er angefeindet wurde. Wenn ich an diesem deinem Tag noch am Leben bin, werde ich dich mit aller Kraft unterstützen.“ Es dauerte aber nicht mehr lange, da starb Warqa, und der Empfang von weiteren Offenbarungen erlebte für eine Weile einen Stillstand.“** *(Sahih Al-Bukhari, Hadith Nr.3)*

Damit war diese Sura der Anfang der Zeichen seines Prophetentums. Danach offenbarte Allah (ﷻ) folgende Aussage:

﴾O du Zugedeckter, stehe auf und warne; und deinen Herrn (رب *(Rabb)*, Den preise als den Größten, und deine Gewänder, die reinige, und die (Unreinheit des) Götzen(dienstes), die meide.﴿

(Qur´an 74:1-5)

Nach dieser Sura begann die Botschaft und der Aufruf zum Islam; denn nach der Offenbarung dieser Verse begann der Prophet sein Volk, also die Bewohner von Mekka, öffentlich zum Islam einzuladen.

Dabei traf er auf Hartnäckigkeit seitens der Menschen und sie lehnten seinen Aufruf ab, da er (ﷺ) mit einem fremden Aufruf zu ihnen gekommen war. Dieser Aufruf umfasst nämlich alle Lebensangelegenheiten, ob religiös, politisch, wirtschaftlich oder gesellschaftlich und begrenzt sich nicht nur auf den Monotheismus, der die Einzigkeit Allahs betont und auf die Notwendigkeit, Allah zu gehorchen und Ihn anzubeten. Diese Botschaft rief dazu auf, es zu unterlassen, neben Allah andere Götter bzw. Götzen anzubeten. Vielmehr verbot der Islam ihnen die Quellen ihrer Reichtümer, den Genuss des Heidentums (Dschahiliyya) und nahm ihnen ihren Stolz auf die Vorfahren, indem er den Wucher, Zins, Unzucht, Glücksspiel und den Genuss von alkoholischen Getränken verboten hat. Auch rief er zur Gerechtigkeit zwischen allen Menschen auf, ohne sie voneinander zu unterscheiden, außer in der Gottesfurcht. Und wie konnte der Stamm Quraiš sich damit zufrieden geben?! Wo sie doch die Herren der Araber waren! Wie konnte es zwischen ihnen und den Sklaven keinen Unterschied geben? Es blieb nicht dabei, dass sie seinen Aufruf ablehnten, sondern sie beschimpften, beleidigten und verfluchten ihn. Sie machten ihm die verschiedensten Vorwürfe und bezichtigten ihn der Lüge, der Irre und der Zauberei. Sie gingen sogar so weit, dass sie ihm körperlichen Schaden zufügten.

Von Abdullah Ibn Masud (ﷺ) wird berichtet:

"Als der Gesandte Allahs (ﷺ) bei der Kaaba betete, saß eine Gruppe vom Stamm Quraiš dort. Einer von ihnen sagte: „Kann jemand einen dreckigen, blutigen und verschmutzten Darm eines Kamels besorgen, damit wir es ihm (dem Propheten) zwischen seine Schultern legen, wenn er völlig erschöpft ist?" Ein elender unter ihnen stand auf und bot an es zu tun. Nachdem er es getan hatte, genossen sie alle den spöttischen Anblick und kicherten bis zum Umfallen. Jemand ging zu Fatimah *(Allahs Wohlgefallen auf ihr)*, **welche damals noch ein kleines Mädchen war. Fatimah kam hastig ihrem Vater zur Hilfe, welcher sich noch immer in der gleichen Gebetsposition befand. Fatimah entfernte den dreckigen Kameldarm vom Rücken ihres Vaters, drehte sich um zu den Quraišiten, schrie sie an und verfluchte sie."** *(Sahih Al-Bukhari, Hadith Nr.498)*

Und von Munieb Al-Azdi wird berichtet:

"Ich habe den Gesandten Allahs (ﷺ) in der vorislamischen Zeit Unwissenheit (Dschahiliyya) **sagen hören: O ihr Menschen sagt: La Ilaha Illa Allah** (Es gibt keinen Gott außer Allah)**, so werdet ihr Erfolg haben." Manche spuckten in sein Gesicht, manche bewarfen ihn mit Staub und manche verfluchten ihn bis zur Mittagzeit. Dann kam eine Sklavin** (Jariah) **mit einem großem Krug** (Ba'as)**, der mit Wasser gefüllt war, und der Gesandte wusch sich sein Gesicht und seine Hände und sagte: "O Mädchen, habe keine Angst um deinen Vater. Weder Demütigung noch Armut wird ihn erfassen."**

(Al-Mugam al -Kabeer, Hadith Nr805)

Von Urwa Ibn Al-Zubair wird berichtet: Ich fragte Abdullah Ibn Amro Ibn Al-As darüber, was das schlimmste war, was die Götzendiener mit dem Gesandten Allahs (ﷺ) gemacht haben? Er sagte:

“Uqbah Ibn Abi Muait kam gerade, als der Gesandte Allahs (ﷺ) bei der Kaaba betete, schlang sein Kleid um den Hals des Propheten und versuchte ihn zu erwürgen. Abu Bakr (ﷺ) kam dahergeeilt, stieß ihn vom Gesandten Allahs (ﷺ) weg und sagte: “Warum wollt ihr einen Mann töten, dessen einzige Sünde es ist, dass er sagt: ‘Mein Herr (رب *(Rabb)* ist Allah’? Obwohl er euch auch klare Beweise von eurem Herrn gebracht hat?”

(Sahih Al-Bukhari, Hadith Nr.3643)

Dies alles hat den Gesandten Allahs (ﷺ) nicht davon abhalten können, seinen Aufruf fortzusetzen. Er wandte sich mit seiner Botschaft an die Stämme, die nach Makkah kamen, um die Pilgerfahrt zu verrichten. Eine kleine Gruppe von diesen glaubte an seine Botschaft und folgte seinem Aufruf. Sie traten zum Islam über. Die aus der Stadt Yathreb (jetziges Al-Madina) kommenden versprachen ihm ihre Hilfe und ihre Unterstützung, wenn er zu ihnen nach Yathreb kommen sollte. So schickte er Mus’ab ibn Omair (einen seiner Gefährten) mit nach Yathreb, um sie in der islamischen Lehre zu unterweisen. Nach der Unterdrückung und dem Schaden, welche er und seine Gefährten durch ihr Volk erlitten, gab Allah, Der Erhabene, ihnen die Erlaubnis zur Auswanderung (Hidschrah) nach Al-Madina. Er und seine Gefährten wurden von den Bewohnern Al-Madina’s mit einem sehr schönen Empfang begrüßt. Somit war dieser Ort der Ausgangspunkt für seinen Aufruf (Dawa) und die Hauptstadt des islamischen Staates. Der Gesandte Allahs (ﷺ) ließ sich dort nieder und begann den Menschen die Qur´an-Rezitation beizubringen und lehrte sie die islamischen Anordnungen der **Schari'a**. Die Bewohner Al-Madina‘s waren von den vornehmen und moralischen Charaktereigenschaften des Gesandten Allahs (ﷺ) beeindruckt; sie schätzten ihn sehr hoch und liebten ihn sogar mehr als sich selbst. Sie begaben sich mit Eifer in den Dienst

des Gesandten und gaben ihm ihr Teuerstes. Deshalb lebten sie in einer gläubigen und seelisch gesunden Gesellschaft, voller Zufriedenheit und Fröhlichkeit. Als Merkmale dieser Gesellschaft waren die feste und tiefste Zuneigung, Brüderlichkeit und Liebe zwischen den Muslimen zu erkennen. Deshalb waren die Mitglieder dieser Gesellschaft mit ihren Reichen, Armen, Edlen, Einfachen, Schwarzen, Weißen, Arabern und Nicht-Arabern durch diese Religion alle gleich. Es gab zwischen ihnen keine Unterschiede, außer in der Gottesfurcht der Einzelnen. Nach einem Jahr der Niederlassung des Gesandten in Al-Madina, fingen die Zusammenstöße mit seinem Volk aus Quraiš an, die es nicht mit ansehen konnten, wie der Aufruf zum Islam immer stärker wurde.

Deshalb fand der erste Kampf in der islamischen Geschichte (Badr-Kampf) zwischen zwei unterschiedlichen Gruppen statt. Dieser Unterschied erstreckte sich auch auf die Anzahl und die Ausrüstung, denn die Muslime zählten 314 Kämpfer, während ihnen 1000 Kämpfer der Ungläubigen gegenüberstanden. Und dadurch, dass Allah (ﷻ) den Gesandten und seine Gefährten unterstützte, wurden sie zum Sieger dieses Kampfes. Diesem folgten noch andere Kämpfe zwischen den Muslimen und den Ungläubigen; und nach 8 Jahren schaffte es der Gesandte mit Allahs Willen und einer Streitmacht aus 10.000 Kämpfern, die Stadt Makkah zurück zu erobern. Sie besiegten seinen Stamm und all die Menschen, die den Muslimen Schaden aller Art zugefügt hatten, sie gefoltert hatten und sie soweit brachten, dass sie ihre Heimat, ihre Kinder und ihr Vermögen verlassen mussten. Der Sieg war großartig, und deshalb wurde dieses Jahr, als das Jahr des Sieges (Al-Fath) bezeichnet. Allah (ﷻ) sagt:

﴿Wenn Allahs Hilfe kommt und der Sieg und du die Menschen in Allahs Religion in Scharen eintreten siehst, dann lobpreise deinen Herrn (رب *(Rabb)* und bitte Ihn um Vergebung; gewiss, Er ist Reue-Annehmend.﴾ (Qur´an 110:1-3)

Dann veranlasste es der Gesandte Allahs (ﷺ), dass sich die Bewohner von Makkah versammelten und sprach zu ihnen:

"Was denkt ihr, was ich mit euch machen werde?" Sie antworteten: "Gutes! Du bist ein großzügiger Bruder und Sohn eines großzügigen Bruders." Dann entgegnete der Gesandte Allahs (ﷺ): "Geht, ihr seid frei."

(SunanAł-Baihaqi i,Hadith Nr.18055)

Dieses Verhalten war ein Grund dafür, dass viele Bewohner von Makkah den Islam als Religion annahmen. Danach kehrte der Gesandte Allahs (ﷺ) nach Al-Madina zurück und machte sich nach einer bestimmten Zeitspanne, mit 114.000 Gefährten, die ihm folgten, auf den Weg nach Mekka, um die Pilger-Riten zu verrichten. Diese Pilgerfahrt ist als Abschieds-Pilgerfahrt bekannt, weil sie die letzte war, die der Gesandte Allahs (ﷺ) durchgeführt hatte. Er (ﷺ) starb dann am Montag, dem 12. Rabi'ul Thani, im Jahre 11 nach der Hidschrah *(Auswanderungs-Jahr)*, im Alter von 63 Jahren, nachdem der ganze Qur'an offenbart worden und die Religion vollkommen war. Er wurde in Al-Madina begraben. Die Muslime waren durch den Tod des Gesandten Allahs (ﷺ) schockiert. Manche Gefährten, wie Umar Ibn Al-Chattab (رضي الله عنه), der seinen Tod nicht wahrhaben konnte, sagte: 'Wenn ich jemanden höre, der sagt, dass Muhammad gestorben ist, dem werde ich den Nacken (Kopf) abschlagen. Dann stand Abu Bakr (رضي الله عنه) auf und rezitierte die Aussage Allahs (ﷻ):

﴿Und Muhammad ist doch nur ein Gesandter, vor dem schon Gesandte vorübergegangen sind. Wenn er nun stirbt oder getötet wird, werdet ihr euch

(dann) **auf den Fersen umkehren? Und wer sich auf den Fersen umkehrt, wird Allah keinerlei Schaden zufügen. Aber Allah wird** (es) **den Dankbaren vergelten.**﴾ (Qur´an 3:144)

Als Umar diesen Vers hörte, stand er still; denn er (ﷺ) war jemand, der sich an das Buch Allahs hielt. Der Gesandte Allahs (ﷺ) war damals 63 Jahre alt, er lebte 40 Jahre in Makkah vor der Offenbarung und blieb nach der ersten Offenbarung 13 Jahre in Makkah, um die Menschen zum Monotheismus aufzurufen und seine Botschaft an die Menschen zu übermitteln. Nach dieser Zeitspanne wanderte er nach Al-Madina aus und lebte weitere 10 Jahre dort, wobei die Offenbarungen (**Wahi**) weitergingen, bis der Qur´an in seiner vollkommen Form herabgesandt worden war und die islamischen Anordnungen der **Schari'a** vollendet waren.

Dr. Gustav Lebon *(französischer Arzt und Historiker, der sich mit der orientalischen Kultur befasst hat; entnommen aus dem Buch "Sagten über den Islam", von Dr. Imad Ad-Din Khalil, Seite 135)* sagt in seinem Buch "Arabische Kultur": Wenn man den Wert der Männer mit ihren Taten messen würde, dann ist Muhammad (ﷺ) einer der großartigsten Männer, den die Geschichte kennt. Die westlichen Forscher haben Muhammad (ﷺ) stets gerecht beschrieben, obwohl der Religions-Fanatismus das Verständnis (den Einblick) vieler Historiker verblendet hatte, und sie seine Vorzüglichkeiten nicht anerkennen wollten.

Die Beschreibung des Gesandten Allahs (ﷺ)

Hind Ibn Abi Halah Al-Tamimi, war für seine detaillierten Beschreibungen über den Propheten (ﷺ) bekannt. Er sagte:

Der Gesandte Allahs (ﷺ) war ein eleganter Mann. Sein Gesicht strahlte wie der Vollmond. Er hatte eine mäßige Körpergröße, nicht sehr lang und nicht sehr kurz. Sein Haar bedeckte seinen ganzen Kopf. Sein Haar war glatt. Wenn es lang war, scheitelte er es, ansonsten überschritt es in der Länge gewöhnlich seine Ohrläppchen nicht.

Seine Hautfarbe war hell glänzend. Seine Stirn war breit. Seine Augenbrauen waren natürlich gewölbt und gepflegt; obwohl sie dicht waren, berührten sie sich nicht. Er hatte eine Ader zwischen den Augenbrauen, die anschwoll, wenn er sich in einem verärgerten Zustand befand. Seine Nase war glatt und hatte einen speziellen Glanz. Wenn man sie näher betrachtete, dachte man, dass seine Nasenspitze etwas gehoben ist. Er hatte einen dichten Bart und glatte Wangen. Sein Mund war ein wenig groß. Er hatte einen Schnurrbart. Seine Zähne waren getrennt voneinander. Sein Hals war (so schön) wie der einer Puppe und die Farbe neigte zu weiß, wie Silber. Er war mäßig gebaut und sehr robust (stark). Sein Bauch und seine Brust waren im gleichen Ausmaß. Seine Brust und seine Schultern waren breit. Er hatte riesige Schenkel. Seine Hautfarbe neigte zu weiß.

Er hatte fortlaufende Behaarung vom Hals bis zum Nabel. Er hatte keine Haare auf den Brustwarzen und dem Bauch. Seine Arme, seine Schultern und seine Oberbrust waren behaart. Seine Unterarme waren etwas lang. Seine Handfläche war ausgedehnt groß. Beide, seine Hände und seine Füße waren kräftig gebaut. Seine oberen und unteren Gliedmaßen waren frei beweglich. Seine Fersen waren sehr ausgeprägt. Seine

Füße waren so glatt, dass sich das Wasser nicht darauf absetzen konnte.

Er hatte die Gangart eines kräftigen Mannes, der sich energievoll fortbewegte. Seine Schritte waren gleichmäßig. Er lief ruhig, wie wenn er einen Hügel herabsteigen würde. Immer wenn er sich umdrehte, drehte er seinen ganzen Körper mit (anstatt nur seinen Kopf zu drehen). Er senkte immer seinen Blick. Er schaute mehr runter auf den Boden als hoch in den Himmel.

Oft schaute er Dinge nur kurz an (anstatt sie anzustarren). Er grüste andere bevor sie ihn grüssten." Ein Mann sagte zu Hind, dem Überlieferer: 'Bitte beschreibe seine Sprechweise.' Hind sagte: "Der Prophet (ﷺ) wirkte die meiste Zeit betrübt und dies in kontinuierlicher Form. Meistens dachte er nach. Man sah ihn nie völlig erholt. Er sprach nie, wenn es keinen Grund zum sprechen gab. Er redete nie für lange Zeit hintereinander. Er sprach sehr deutlich und bedeutungsvoll, und er machte nur präzise und exakte Aussagen. Seine Aussagen waren so eindeutig, dass niemand Worte davon entfernen oder hinzufügen konnte. Er war sehr freundlich und sorgfältig. Es kam nie vor, dass er (gedanklich) abwesend war.

Es kam nie vor, dass er andere Personen beleidigte. Er respektierte und ehrte die Gnade Allahs zu jeder Zeit, auch wenn es sich um die geringste Gnade handelte. Er kritisierte die Gnade Allahs nie, auch wenn sie in den Augen von manchen sehr gering und bedeutungslos war. Er kritisierte nie etwas, das er kostete und lobte es auch nicht.

Er ließ sich bei wörtlichen Auseinandersetzungen nie aus der Fassung bringen. Wenn ein Recht missbraucht oder gegen es verstoßen wurde, verärgerte ihn dies total, sodass es schwierig war, ihn wieder zu erkennen. Und er pflegte in diesem Zustand zu verweilen, bis dieses Recht seinen rechtmäßigen

Platz fand. Er wurde nie aus persönlichen Gründen verärgert. Wenn er auf etwas deutete, so tat er dies mit der ganzen Hand und hielt seine Hand stets unten, wenn er über etwas sprach. Der Prophet (ﷺ) umfasste mit seiner rechten Handfläche leicht seinen linken Daumen während er sprach. Er drehte sein Gesicht weg, wenn er verärgert war; jedoch senkte er seinen Blick, wenn er zufrieden und glücklich war. Hauptsächlich bestand sein Lachen nur aus einem Lächeln. Wann immer er seinen Mund durch das Lachen öffnete, leuchteten seine Zähne wie Perlen."

Der Überlieferer sagte: "Für einige Zeit hielt ich diese Information geheim vor al-Husain. Dann später erzählte ich ihm darüber." Er war schneller als ich und fragte seinen Vater über das Eintreten des Gesandten Allahs (ﷺ), die Art wie er sich beim Verlassen verhielt, die Beschreibung, etc.. Er überließ nichts den Vermutungen. Al-Husain sagte: "Ich habe meinen Vater darüber befragt, wie er (ﷺ) seine Zeit zu verbringen pflegte, wenn er sich zu Hause befand. Was er (ﷺ) tat und wie er seine Zeit aufteilte." Er entgegnete: "Er (ﷺ) teilte seine Zeit, wenn er zu Hause war, in drei Abschnitte – einen Abschnitt für den Willen Allahs, den anderen für seine Familie und den dritten teilte er zwischen sich und den bedürftigen Menschen auf. Er bevorzugte es, Zeit mit den Menschen entsprechend ihrem Zustand und ihren Bedürfnissen zu verbringen, was dementsprechend variierte. Er konzentrierte sich vorerst auf die nützlichen und wichtigsten Punkte. Oft sagte er denjenigen, die seine Sitzungen besuchten, dass sie die Abwesenden informieren sollen und ihm (ﷺ) die Bedürfnisse derer vorbringen sollen, welche ihre Bedürfnisse dem Propheten nicht selber vorlegen konnten. Meistens sagte er zu ihnen: 'Jemand, der die Angelegenheit einer Person vorlegt, welche selber nicht dazu

imstande ist, diese seine Sache selbst an die zuständige Stelle zu richten, dessen Füße wird Allah, der Allmächtige am Tag des Gerichts festigen.' Die Menschen, die zu ihm (ﷺ) eintraten, wendeten sich nur mit derartigen Angelegenheiten an ihn. Er (ﷺ) bot ihnen auch etwas zum Essen an." Al-Husain sagte weiter: "Ich befragte meinen Vater über die Art, wie sich der Gesandte Allahs (ﷺ) außerhalb des Hauses verhielt. Er sagte: "Er (ﷺ) hütete seine Zunge und bot den Menschen nur gute und nützliche Anregungen, brachte sie zusammen und trug nie dazu bei, dass sie sich spalteten. Er erwies den ehrbaren Personen in jeder Lage Ehre und betraute sich mit deren Angelegenheiten. Er warnte die Menschen vor dem Übel und schützte sich vor deren Schlechtigkeiten genauso, obwohl er (ﷺ) es sich durch Missbilligung nie anmerken ließ. Er informierte sich über diejenigen, welche Wert auf das Gute legten und Schlechtigkeiten verhinderten. Er war in all seinen Angelegenheiten gemäßigt. Er war nie nachlässig oder verschwendete seine Zeit nicht umsonst, weil er auch befürchtete, dass wenn er sich so verhält, die Menschen das gleiche machen könnten. Er war für jede Sache vorbereitet. Er vernachlässigte nie irgendwelche Rechte und verzieh es nie, wenn es andere taten. Die Menschen, die ihm am nahesten saßen, waren die besten unter den Leuten. Der beste Gefährte ist aus seiner Sicht derjenige, der den besten Ratschlag und Anregung bietet, während derjenige, der aus seiner Sicht den besten Status hat, derjenige ist, der das beste Beileid zeigt und die anderen unterstützt." Al-Husain sagte:'Ich habe meinen Vater darüber befragt, wie die Art des Gesandten Allahs (ﷺ) während seinen Sitzungen war.' Er sagte: "Der Gesandte Allahs (ﷺ) hielt sich nie an einem Ort auf, ohne Allahs zu gedenken. Er bestimmte nie einen bestimmten Ort für eine bestimmte Person. Tatsächlich verbot er den Menschen dies zu

tun. Er saß sich dorthin, wo er Platz zum sitzen fand. Er befahl den anderen auch sich so zu verhalten, wenn sie einen Platz betraten und sich zu den dort Sitzenden gesellen wollten. Er fühlte sich wohl, wenn er seine Zeit und Aufmerksamkeit unter all seinen Gefährten verbrachte, die mit ihm saßen. Die Person, die mit ihm saß, hatte das Gefühl, dass niemand dem Propheten wichtiger war als er. Wenn jemand den Propheten etwas fragte, wendete er (ﷺ) sich nicht eher von dem Fragenden ab, bis dieser es von sich aus tat. Und wenn jemand den Propheten um einen Gefallen bat, schickte er (ﷺ) ihn nicht mit leeren Händen zurück, andernfalls sprach er (ﷺ) ihm gut zu (in Situationen, wie bei Entschuldigungen, wenn er den Wunsch desjenigen nicht erfüllen konnte). Er hatte ein offenes Herz und eine offene Meinung. Dadurch wirkte er wie ein guter, freundlicher und achtsamer Vater für jeden, und Menschen waren in seiner Gegenwart gleich. Sein Zusammentreffen war ein Platz für Beharrlichkeit, Schüchternheit, Geduld und höchstes Vertrauen. Niemand traute sich etwas Schlechtes über jemand anderen zu sagen. Diejenigen, die an den Sitzungen des Propheten (ﷺ) teilnahmen, waren gleich in der Güte. Die Menschen, die sich an den Sitzungen des Gesandten Allahs (ﷺ) beteiligten, unterschieden sich voneinander nur auf Grund ihrer Güte, Frömmigkeit, Rechtschaffenheit und Gottesfurcht. Sie gingen miteinander bescheiden um. Sie respektierten die Älteren und waren barmherzig zu den Jüngeren. Sie ziehten diejenigen, die sich in äußerster Not befanden, sich selber vor. Sie respektierten und ehrten den Fremden." Al-Husain sagte: 'Ich habe meinen Vater darüber befragt, wie sich der Prophet während seinen Sitzungen den Anwesenden gegenüber verhielt.' Er antwortete: "Der Gesandte Allahs (ﷺ) war stets entgegenkommend. Er war überlegen in seiner Freundlichkeit

und in seiner Vorsicht. Er war nie hart und grob. Er erhob nie seine Stimme in der Öffentlichkeit oder machte Gebrauch von anstößiger Rede. Er hat nie jemanden verleumdet. Er lobte nie jemanden auf übertriebene Art. Er strengte sich für Dinge, die er für sich selbst erreichen wollte nicht besonders an. Er enttäuschte nie jemanden. Er mied drei Dinge – Auseinandersetzung, zu vieles Reden und das Einmischen in Dinge, die für ihn keine Wichtigkeit haben. Außer diesen mied er noch drei andere Dinge – er sprach nie schlecht über jemanden, er machte sich nie lustig über jemanden und er hat nie nach den Fehlern von jemandem gesucht, um diesen in Anwesenheit von anderen zu kritisieren. Er sprach nur über Dinge, von denen er hoffte, dafür belohnt zu werden. Wann immer er (ﷺ) redete, schauten seine anwesenden Gefährten auf den Boden (aus Respekt und Aufmerksamkeit), wie wenn Vögel auf ihren Köpfen saßen (und sie Angst hatten, die Vögel zu erschrecken). Wenn der Gesandte Allahs (ﷺ) mit dem Sprechen aufhörte, sprachen seine Gefährten. Nie unterschieden sich ihre Meinungen in Anwesenheit von ihm (ﷺ). Wann immer einer seiner (ﷺ) Gefährten redete, hörte der Rest diesem aufmerksam zu, bis er seine Aussage vervollständigte. Nur führende Gefährten sprachen in der Anwesenheit vom Gesandten Allahs (ﷺ). Der Gesandte Allahs (ﷺ) lächelte über Dinge, über welche seine Gefährten lachten und ebenso zeigte er (ﷺ) sich verwundert über Dinge, über welche sich seine Gefährten wunderten. Der Gesandte Allahs (ﷺ) wies extreme Geduld beim Zuhören auf, um einen Fremden, der einen schwierigen Akzent oder Dialekt hatte zu verstehen. Er (ﷺ) stellte dem Sprechenden keine Fragen, bis dieser seine Aussage vervollständigte. Tatsächlich wies der Gesandte Allahs (ﷺ) seine Gefährten dazu an, den Personen zu helfen, die um Hilfe baten. Er (ﷺ) nahm keinen Lob oder

Belohnung von einer Person an, ohne dieser auch eine Gunst zu erweisen. Nie unterbrach er einen Sprechenden, bis dieser seine Aussage beendete und von selbst aufhörte oder diese Person aufstand um wegzugehen.” Al-Husain sagte: ‘Ich befragte meinen Vater über das Schweigen des Gesandten Allahs (ﷺ).’ Er kommentierte: “Beim Gesandten Allahs (ﷺ) waren vier Formen der Stille zu beobachten – wenn er (ﷺ) Ausdauer zeigte, wenn er Wache hielt und vorsichtig war, wenn er Respekt erwies und wenn er überlegte und nachdachte. Zur Erweisung von Respekt und Überlegung demonstrierte er (ﷺ) auch Ruhe, wenn er sich die Angelegenheiten der Menschen anhörte. Seine Meditation bestand aus dem Zustand des Nachdenkens über die beständigen Dinge im Jenseits. Er verband Geduld mit Ausdauer. Er wurde wegen weltlichen Dingen und Angelegenheiten nie verärgert. Er war beim Ausüben von guten Dingen überaus vorsichtig, um ein gutes Beispiel für alle Menschen zu sein. Er lehnte alle schlechten Taten und Aussagen ab, als Anordnung für die Menschen, damit sie ihm (ﷺ) in diesen Dingen nacheiferten. Er (ﷺ) nahm jede Mühe auf sich, um etwas Gutes zu tun und vertrat die geeignetste und rücksichtsvollste Meinung als Anordnung, um seiner Gemeinschaft die besten Sitten und Taten, für beide Welten, zu bieten.”

Einige seiner (ﷺ) Charaktereigenschaften und Wesensarten

1. Verstand: Der Gesandte (ﷺ) verfügte über eine Reife (Vollkommenheit) des Verstandes. Es gibt niemanden in der Geschichte der Menschheit, der mit solch einer Perfektion gesegnet war. Qadhi Aiad berichtete: "Man kann am Gesandten Allahs (ﷺ) sein ganzes Leben und seine Laufbahn hindurch die bedeutend kluge Einstellung erkennen. Wenn jemand seine Biographie, seine Aussagen und sein Brauchtum, seine wirksamen und sinnvollen Sprichworte (Hadithe) und seine Worte der Weisheit liest, und dazu seine (ﷺ) Tugenden und Merkmale untersucht, wird dies bezeugen. Ähnlich ist es, wenn jemand die erstklassige Kenntnis des Propheten (ﷺ) beachtet, die er (ﷺ) über die Alten Schriften und das Evangelium oder die Bibel und andere frühere göttliche Schriften oder über die Sprichworte und Worte der Weisheit von früheren Weisen besaß; so wird man auch seine eindrucksvolle Denkweise bestätigen. Ferner führt sein (ﷺ) umfangreiches, bedeutendes Wissen über frühere Völker, Aussagen früherer Menschen und die Grundsätze früherer Kaiser, Könige und Herrscher auch dazu, dass man zugeben muss, dass der Gesandte Allahs (ﷺ) über eine eindrucksvolle Weisheit verfügte. Außerdem könnte man den Stand seiner (ﷺ) Ansicht durch die äußerst feine, empfindliche, angemessene, gerechte und nützliche Bildung von rechtmäßigen Anordnungen für die Menschen festellen. Die gleichen Anwendungen bei der Gründung der besten Regeln bezüglich der Sitten und Verhaltensweisen für die Menschen. Dazu kann man den großartigen Zustand des Verstandes des Gesandten Allahs (ﷺ) dadurch erkennen, indem man die verschiedenen Arten der Wissenschaften

prüft, die er (ﷺ) lieferte; wie Arten von Gottesdiensten, Heilkunde, Mathematik, Gesetze der Erbschaft, Abstammung und andere. Außerdem gab er (ﷺ) all dies an die Menschheit weiter, während er (ﷺ) ein schriftunkundiger Mann war. Er (ﷺ) hat nie eine Schule besucht; war nie mit einem Gelehrten oder Lehrer gesessen. Doch war er (ﷺ) ein schriftunkundiger Prophet, der von all diesem Wissen keine Kenntnis besaß, bis Allah der Allmächtige ihm seine Brust öffnete und ihm seinen Auftrag verkündete. Er (ﷺ) war gelehrt von Ihm (Allah). Die verschiedenartigen Lehren des Wissens des Gesandten Allahs (ﷺ) zeigen entscheidende Beweise über die Wunder der Allmacht Allahs, des Allmächtigen und Seine prächtige Fähigkeit das zu tun, was Ihm gefällt."

(Buch: Al-Shifa bi Ta`rif Huquq Al Mustafa)

2. Das Trachten nach der Zufriedenheit Allahs/sich opfern, indem man Lohn von Allah im Jenseits erwartet (Ihtisab): Der Gesandte (ﷺ) war der Gebieter der Genügsamen. Er hat beim Aufruf zu seiner Botschaft viele Bosheiten und Beschimpfungen ertragen und war aber geduldig und erfüllt mit der Hoffnung, von Allah dafür belohnt zu werden. Von Abdullah Ibn Masud (ﷺ) wird berichtet:

"Ich erinnere mich, als ob ich den Propheten (ﷺ) noch heute vor mir sähe, als er von einem Propheten berichtete, der von seinen eigenen Leuten so geschlagen wurde, dass er blutete, alsdann sich das Blut von seinem Gesicht wischte und sagte: O Allah mein Gott, vergib es meinen Leuten; denn sie sind unwissend."

(Sahih Al-Bukhari, Hadith Nr.3290)

Und Gandab Ibn Sufyyan (ﷺ) berichtete:

"Der Gesandte Allahs (ﷺ) beteiligte sich an einer Schlacht, in der sein Finger (verletzt wurde und) **blutete. Er sagte daraufhin: "Du bist nichts anderes als ein Finger,**

der blutet, und das, was mich (an Leid) traf, ist Allah gewidmet." *(Sahih Al-Bukhari, Hadith Nr.2648)*

3. Aufrichtigkeit: Der Gesandte (ﷺ) war aufrichtig in allen seinen Sachen und Besorgnissen, wie Allah es ihm befohlen hat. Allah (ﷻ) sagt:

   ﴾**Sag: Gewiss, mein Gebet und mein** (Schlacht)**opfer** (meine Kulthandlung)**, mein Leben und mein Sterben gehören Allah, dem Herrn (**رب ***(Rabb)*** **der Weltenbewohner (**aller Welten)**. Er hat keinen Teilhaber. Dies ist mir befohlen worden, und ich bin der erste der** (Ihm) **Ergebenen.**﴿ (Qur´an 6:162-163)

4. Vornehme Charaktereigenschaften: Als seine Frau 'Aischa *(Allahs Wohlgefallen auf ihr)*, Mütter der Gläubigen, über seine Eigenschaften befragt wurde, sagte sie:

'Die moralische Vorgehensweise des Propheten (ﷺ) entsprach dem Qur'an.' Er war den Befehlen des Qur´ans unterworfen, und setzte all seine Anordnungen um und charakterisierte alle Vorzüglichkeiten des Qur`an. Und er unterließ alle Schandtaten, egal ob es um verborgene oder öffentliche ging. Kein Wunder, denn er (ﷺ) ist derjenige, der von sich sagt:

"Allah entsandte mich, um die Tugenden und die Wohltaten zu vervollkommnen." *(Sahih Al-Bukhari)*

Und Allah (ﷻ) beschreibt ihn, indem Er sagt:

﴾**Und du bist wahrlich von großartiger Wesensart.**﴿ (Qur´an 68:4)

Anas Ibn Malik (ﷺ), der zehn Jahre lang, Tag und Nacht, im Lande und auf Reisen im Dienste des Gesandten Allahs (ﷺ) war, lernte ihn in seinen verschiedenen Lagen und Zuständen kennen und sagte:

"Der Gesandte (ﷺ) war der beste Mensch mit den vornehmsten Charaktereigenschaften."

(Sahih Muslim, Hadith Nr.2310)

Und er sagte auch:

"Der Prophet (ﷺ) war weder der Mensch, der herumschimpfte noch der Mensch, der unzüchtige Redensarten verwendete noch der Mensch, der herumfluchte. Wenn er aber einem von uns etwas vorhalten wollte, sagte er: 'Was ist los mit ihm? Taribat Ǧabīnuh (=Seine Stirn wird staubig sein)!"

(Sahih Al-Bukhari , Hadith Nr.5684)

5. Gutes Benehmen: Sahl Ibn Saad (ﷺ) erzählte:
   "Dass man dem Gesandten Allahs (ﷺ) etwas zu trinken brachte, und er trank, während rechts von ihm ein Junge saß und links ältere (Männer)**. Da fragte er den Jungen: "Erlaubst du mir, an diese (älteren Männer) weiterzugeben?" Der Junge sagte: "Nein, bei Allah, o Gesandter Allahs, ich werde niemandem gegenüber darauf verzichten,** (etwas aus deiner Hand entgegenzunehmen)**. So gab es also der Gesandte Allahs** (ﷺ) **ihm in die Hand."** *(Sahih Al-Bukhari, Hadith Nr.2319)*

6. Die Liebe zur Stiftung von Frieden (Versöhnung): Sahl Ibn Saad (ﷺ) berichtete:
   "Die Leute von Qibā verwickelten sich so sehr in eine Schlägerei, dass sie sich gegenseitig mit Steinen bewarfen. Als der Gesandte Allahs (ﷺ) davon erfuhr, sagte er: 'Lasset uns zu ihnen gehen und zwischen ihnen schlichten'." *(Sahih Al-Bukhari, Hadith Nr.2547)*

7. Das Rechte gebieten und das Verwerfliche verbieten: Von Abdullah Ibn Abbas *(Allahs Wohlgefallen auf ihnen beiden)* wird berichtet: Eines Tages sah der Gesandte Allahs (ﷺ) einen Mann, der einen goldenen Ring am Finger trug. Der Prophet nahm den Ring von seinem Finger und warf ihn weg, wobei er sagte:

"Wer auch immer ein Stück glühender Kohle auf seine Hand legen will, der lege sie darauf." Nachdem der Prophet (ﷺ) gegangen war, wurde der Mann aufgefordert, den Ring aufzuheben und ihn auf andere Weise zu verwenden. Daraufhin sagte er: "Bei Allah: Nun, da der Prophet (ﷺ) diesen Ring weggeworfen hat, werde ich ihn niemals aufheben." *(Sahih Muslim, Hadith Nr.2090)*

8. Liebe zur Reinheit: Von Al-Muhağer Ibn Qunfidh (رضي الله عنه) wird berichtet:

"Ich kam zum Propheten (ﷺ), während er die Notdurft verrichtete und grüßte ihn, worauf er erst antwortete, als er die Gebetswaschung vollendete. Dann entschuldigte er sich bei mir und sagte: "Wahrlich ich verabscheute es Allah (ﷻ) in unreinem Zustand zu erwähnen."

(Sahih Ibn Khusaimah, Hadith Nr.206)

9. Hüten der Zunge: Von Abdullah Ibn 'Aufa (رضي الله عنه) wird berichtet:

"Der Gesandte Allahs (ﷺ) war oft mit dem Gedenken Allahs beschäftigt, sprach wenig, verlängerte seine Gebete, verkürzte seine Ansprache vor dem Freitagsgebet und zögerte nicht (war nicht hochnäsig)**, mit Witwen oder Bedürftigen zu gehen, um ihre Angelegenheiten zu erledigen."** *(Sahih Ibn Hibban, Hadith Nr.6423)*

10. Vermehrtes Ausüben von gottesdienstlichen Handlungen: 'Aischa, *(Allahs Wohlgefallen auf ihr)* Mütter der Gläubigen erzählte, dass der Prophet (ﷺ) in der Nacht stehend zu beten pflegte, bis seine Füße Risse bekamen. Daher sagte sie zu ihm:

"Warum tust du dies, o Gesandter Allahs (ﷺ), obwohl Allah dir alle deine vergangenen und zukünftigen Fehler vergeben hat?" Daraufhin sagte er: "Darf ich denn nicht ein dankerfüllter Diener sein?"*(Sahih Al-Bukhari, Hadith Nr.4557)*

11. Güte und Milde: Von Abu Huraira (رضي الله عنه) wird berichtet:

"Tufail Ibn 'Amr ad-Dausyy und seine Leute kamen zum Propheten (ﷺ), und sagten: "O Gesandter Allahs, der

Stamm Daus ist wahrlich in Ungehorsam verfallen und verhält sich nur ablehnend, so richte zu Allah ein Bittgebet gegen ihn!" Jemand sagte: "Nieder mit den Daus!" und der Prophet sagte (dagegen): "O Allah, führe die Daus zum rechten Weg und bringe sie zu uns zurück!" *(Sahih Al-Bukhari , Hadith Nr.2779)*

12. Schöne Art und Weise: Al-Baraa Ibn Azeb (ﷺ) sagte:
"Der Gesandte Allahs (ﷺ), hatte eine durchschnittliche Körpergröße und breite Schultern. Er trug sein Haar bis zu den Ohrläppchen. Ich sah ihn in einem roten Rock, und ich hatte nie zuvor einen schöneren gesehen."
(Sahih Ibn Hibban, Hadith Nr.3358)

13. Entsagen dieser Welt (Diesseits): Von Abdullah Ibn Masud (ﷺ) wird berichtet, dass der Gesandte Allahs (ﷺ) eines Tages auf einer Palmfaser-Matte schlief, und als er erwachte, waren die Abdrücke der Matte auf seinem Körper sichtbar. Wir sagten: "O Gesandter Allahs (ﷺ), dürfen wir dir eine weiche Matratze geben?" Der Gesandte Allahs (ﷺ) antwortete:
"Was habe ich mit dieser Welt zu schaffen? Im Diesseits bin ich nur wie ein Durchreisender, der im Schatten eines Baumes rastet und ihn wieder verlässt, nachdem er etwas geruht hat." *(Sunan Al-Termedi, Hadith Nr.2377)*

Und von Amro Ibn Al-Harith (ﷺ) wird berichtet:
"Als der Prophet (ﷺ) verschied, hinterließ er keinen Dinar oder Dirham, keinen Sklaven oder Sklavin oder sonst etwas, außer seinem weißen Maultier, das er zu reiten pflegte, seiner Waffe und einem Land, das er vorher zur wohltätigen Stiftung (Sadaqa-Almosen) **gemacht hatte."**
(Sahih Al-Bukhari, Hadith Nr.2588)

14. Nächstenliebe: Von Sahl Ibn Saad (ﷺ) wird berichtet:
"Eine Frau kam mit einer Burda. Wisset ihr, was eine Burda ist? Sie ist ein Gewand, das an seinem Stoffrand eine gewebte Borte hat. Die Frau sagte: "O Gesandter Allahs, ich habe diese selbst mit meiner Hand gewebt

und möchte dich damit bekleiden." Der Gesandte Allahs (ﷺ) nahm ihr Geschenk an, da er die Burda benötigte. Der Gesandte Allahs (ﷺ) kam dann (etwas später) mit diesem Gewand angezogen heraus. Ein Mann unter den Anwesenden befühlte es und sagte: "O Gesandter Allahs (ﷺ), bekleidest du mich damit?" Der Gesandte Allahs (ﷺ) sagte zu ihm: "Ja". Und saß dann in der Versammlung, so lange es Allah wollte. Anschließend verließ der Prophet den Platz und ließ ihm diese zusammengelegt zuschicken. Die Leute sagten zu dem Mann: "Du hast damit keine gute Sache getan; denn du fragtest ihn, ob er sie dir gibt, während du wusstest, dass er niemals die Bitte eines Menschen ablehnt!" Der Mann erwiderte: "Ich schwöre bei Allah, dass ich ihn danach gefragt habe, damit ich diese als Leichentuch (Kafan) **für mich verwenden kann, wenn ich sterbe." Und sie ist doch später sein Leichentuch geworden."**

(Sahih Al-Bukhari, Hadith Nr.1987)

15. Feste Überzeugung und Gottvertrauen: Abi Bakr Al Siddiq (رضي الله عنه) berichtete:

"Ich sah die Füße der Ungläubigen (Muschrikien) über unseren Köpfen. Ich sagte zum Propheten, als ich (mit ihm) in der Berghöhle war: "Wenn einer von ihnen unter seine Füße blicken würde, würde er uns sehen! Er erwiderte: "Was hälst du, O Abi Bakr, von zwei (Menschen), bei denen Allah ein Dritter ist?" *(Sahih Muslim)*

16. Zuneigung und Zärtlichkeit: Abi Qitadah (رضي الله عنه) sagte:

"Der Gesandte Allahs (ﷺ) betete, während er (das Kind) Umāma, Tochter der Zainab, Tochter des Gesandten Allahs (ﷺ), trug...: Wenn er sich niederwarf, legte er sie hin, und wenn er wieder aufstand, trug er sie wieder."

(Sahih Al-Bukhari, Hadith Nr.5650)

17. Erleichterung: Anas (رضي الله عنه) berichtete, dass der Gesandte Allahs (ﷺ) sagte:

"Wahrlich, ich stehe im Gebet mit der Absicht, dieses zu verlängern, dennoch kommt es vor, dass ich das Weinen eines Kindes höre und daraufhin mein Gebet kürzer

fasse, um seiner Mutter jegliche Härte zu ersparen."
(Sahih Al-Bukhari, Hadith Nr.677)

18. Frömmigkeit und Gottesfurcht: Von Abu Huraira (ﷺ) wird berichtet, dass der Gesandte Allahs (ﷺ) sagte:
"Der Prophet (ﷺ) ging an einer Dattel vorbei, die auf dem Weg lag, und sagte: "Wenn ich keine Bedenken hätte, dass diese Dattel zum Almosen gehört, hätte ich sie gegessen." *(Sahih Al-Bukhari, Hadith Nr.2300)*

19. Freigiebigkeit: Anas Ibn Malik (ﷺ) sagte:
"Es gab niemanden, der als Muslim den Gesandten Allahs (ﷺ) um etwas bat und von diesem nichts bekam. Einst kam ein Mann zu ihm, und er (ﷺ) gab ihm so viele Schafe, wie zwischen zwei Hügeln Platz fanden. Da kehrte der Mann zu seinem Stamm zurück und sagte: "Leute! Werdet Muslime, denn Muhammad (ﷺ) gibt wirklich jedem (etwas), so dass man die Armut nicht zu fürchten braucht!" *(Sahih Muslim, Hadith Nr.2312)*

20. Die Liebe zur Hilfsbereitschaft: Von 'Aischa, *(Allahs Wohlgefallen auf ihr)* Mütter der Gläubigen, wird berichtet, dass sie auf die Frage, 'Was hat der Gesandte Allahs (ﷺ) normalerweise getan, wenn er zu Hause war?', folgendes antwortete:
"Er war stets damit beschäftigt, den Bewohnern seines Hauses zu dienen (und zu helfen), und wenn die Zeit zumGebet kam, ging er deswegen hinaus."
(Sahih Al-Bukhari, Hadith Nr.644)

Und von Al-Bara'a Ibn 'Azib (ﷺ) wird berichtet:
"Ich habe den Gesandten Allahs (ﷺ) am Tag der Grabenschlacht (Al Khandaq) **gesehen, wie er den Sand trug und das Haar seiner Brust total davon bedeckt war. Und er war ein sehr behaarter Mann. Und dabei trug er das Gedicht von Ibn Rawaha mit erhobener Stimme vor."**

O Allahohne Dich wären wir nie rechtgeleitet

und hätten wir nie Almosen gegeben und nicht gebetet.

Wir bitten Dich, die Stille auf uns herabzusenden
Und befestige unsere Füße, wenn wir auf die Feinde treffen.
Denn die Feinde lehneten sich gegen uns auf
Wenn die Feinde uns in Versuchung bringen
wollen , so weigern wir uns so weigern wir uns

(Sahih Al-Bukhari, Hadith Nr.2870)

21. Die Ehrlichkeit: Von 'Aischa, *(Allahs Wohlgefallen auf ihr)* Mütter der Gläubigen, wird berichtet:

"Dem Gesandten Allahs (ﷺ) war keine Charaktereigenschaft widerwärtiger als das Lügen. Wenn jemand dem Propheten eine Lüge erzählte, bedrückte ihn (ﷺ) dies solang, bis er (ﷺ) wusste, dass diese Person deshalb Reue geübt hatte." *(Sunan Al-Termedhi, Hadith Nr.1973)*

Sogar seine Feinde bestätigten seine Ehrlichkeit. Zum Beispiel Abu Jahl, der Mensch, der die meiste Feindschaft gegenüber dem Gesandten Allahs (ﷺ) zeigte, sagte eines Tages zum Gesandten: 'O Muhammad, ich sage nicht, dass du ein Lügner bist, aber ich leugne das, wozu du aufrufst und das, womit du gesandt wurdest. Daraufhin hat Allah (ﷻ) folgendes herabgesandt:

﴾**Wir wissen wohl, dass dich das, was sie sagen, in der Tat traurig macht. Aber nicht dich bezichtigten sie (in Wirklichkeit) der Lüge, sondern die Zeichen Allahs verleugnen die(se) Ungerechten.**﴿ (Qur´an 6:33)

22. Verehrung der Heiligkeiten Allahs (ﷻ): 'Aischa, *(Allahs Wohlgefallen auf ihr)*, Mütter der Gläubigen, erzählte:

"Immer wenn der Gesandte Allahs (ﷺ) zwischen zwei Alternativen wählen konnte, entschied er sich für die leichtere, solange es keine Sünde war. Wenn es jedoch eine Sünde war, so war er derjenige, der sich davon am weitesten entfernt hielt. Der Gesandte Allahs (ﷺ) trachtete auch niemals nach Rache für eine persönliche Angelegenheit, außer wenn ein Befehl Allahs missachtet

wurde, und in einem solchen Fall strebte er nach Vergeltung um Allahs willen." *(Sahih Al-Bukhari, Hadith Nr.6404)*

23. Freundliches Erscheinen (Heiterkeit): Von Abdullah Ibn Al-Hareth wird berichtet:

"Ich habe niemanden gesehen, der mehr lächelte als der Gesandte Allahs (ﷺ)." *(Sunan Al-Termedhi, Hadith Nr.3641)*

24. Das Anvertraute und Gewissenhaftigkeit (Treue): Seine (ﷺ) Treue war einmalig, obwohl die Bewohner von Makkah sich gegen ihn feindlich verhielten und seine Anhänger unterdrückten, als er anfing, den Aufruf zum Islam offenkundig zu verbreiten. Und trotz der Feindschaft, die zwischen Muhammad (ﷺ) und den Mekkanern herrschte, haben sie ihm ihre Güter anvertraut (Depositum). Er (ﷺ) verhielt sich in dieser Angelegenheit solange treu, bis sie ihn (ﷺ) gezwungen haben nach Al-Madina auszuwandern, nachdem er von ihnen so viel Böses erlebt hatte. Der Gesandte (ﷺ) bat seinen Vetter Aly Ibn Abi Taleb (رضي الله عنه) drei Tage in Makkah zu bleiben, um die Anvertrauten Güter, die der Gesandte verwahrt hatte, an ihre Besitzer auszuhändigen. *(Erzählung von Ibn Hischam)*

Seine (ﷺ) Treue bestätigte sich auch in dem Versöhnungsvertrag von Al-Hudaibiah, welcher zwischen dem Gesandten und den Quraiš geschlossen wurde. Dieser Vertrag enthielt u. a., dass wenn jemand von den Mekkanern Zuflucht bei Muhammad sucht (um Muslim zu werden), sollte er zurück an die Quraiš geschickt werden; und wenn ein Muslim zu den Quraiš geht, dieser nicht zurückgeschickt werden sollte .

"Nachdem der Gesandte Allahs (ﷺ) in Al-Madina angekommen war, floh ein Mann namens Abu Dschandal Ibn Suhail Ibn Amro vom Gefängnis in Makkah und kam zum Propheten nach Al-Madina. Da verlangten ihn die Ungläubigen vom Gesandten Allahs (ﷺ) zurück, indem

sie auf den zwischen ihnen geschlossenen Versöhnungsvertrag hinwiesen. Daraufhin sagte der Gesandte Allahs (ﷺ) zu Abu Dschandal Ibn Suhail Ibn Amro: "O Aba Dschandal! Habe Geduld und bitte Allah um Ausdauer. Allah wird dir und all diejenigen, die gläubig sind, gequält werden und keine Unterstützung haben, wahrhaftig einen Ausweg zeigen. Wir haben eine Abmachung mit diesen Leuten (den Mekkanern)**. Wir werden diese Abmachung nicht brechen, noch werden wir sie betrügen.** *(Sunan Al-Baihaqii, Hadith Nr.18611)*

25. Mut und Nicht-Zögern: Aly Ibn Abi Taleb (ﷺ) sagte:

"Ihr hättet mich am Tage der Schlacht von Badr sehen sollen. Wir haben Zuflucht beim Gesandten Allahs (ﷺ) gesucht, während er (ﷺ) zwischen uns dem Feind am nähesten. An diesem Tag war der Gesandte Allahs (ﷺ) der mutigste und stärkste von uns."

(Musnad Al-Imam Ahmad, Hadith Nr.654)

Sein Mut bewies sich auch außerhalb den Kriegen. Anas Ibn Malik (ﷺ) erzählt über ihn: Der Gesandte Allahs (ﷺ) war der beste und mutigste Mensch. Eines Nachts wurden die Bewohner Al-Madinas durch eine laute Stimme erschrocken. Sie gingen in die Richtung, von welcher diese Stimme (Schrei) herkam und fanden den Gesandten Allahs (ﷺ) ihnen entgegenreitend, auf einem Pferd ohne Sattel, das Abi Talha gehörte. Er hatte sich erkundigt, woher der Schrei rührte und trugs ein Schwert bei sich. Er beruhigte die Menschen:

" Ih braucht euch nicht fürchten! I hr braucht euch nicht fürchten!" Wahrlich, wir empfanden den Gesandten Allahs (ﷺ) wie einen Ozean. *(Sahih Al-Bukhari, Hadith Nr.2751)*

Der Prophet (ﷺ) reagierte sofort, egal ob es Nacht war und er ein ungesatteltes Pferd reiten musste, so wie es eben die Situation erforderte. Es gab nämlich keine Zeit zu verlieren. Er hatte sein Schwert bei sich, falls er es gebrauchen sollte. Er (ﷺ) wartete nicht auf andere bis sie sich versammelten, um klären zu können, was der Grund dieser Unruhe mitten in

der Nacht sein könnte, wie es in solchen Situationen eigentlich üblich wäre.

"Bei der Schlacht von Uhud beriet sich der Gesandte Allahs (ﷺ) mit seinen Gefährten und diese zogen den Kampf vor. Obwohl der Gesandte anderer Meinung war, folgte er ihrem Rat. Aber die Gefährten *(Möge Allah Sich ihrer erbarmen)* **bereuten ihren Entschluss, weil das Vorhaben des Gesandten anders war. So sagten die Ansar: "Wir haben den Wunsch des Gesandten zurückgewiesen." Sie kamen zu ihm und sagten: "O Gesandter Allahs, du sollst diese Angelegenheit entscheiden." Worauf er sagte: "Es steht einem Propheten nicht zu, seine Rüstung abzulegen, bis er gekämpft hat."** *(Musnad Al Imam Ahmad, Hadith Nr.14829)*

26. Großzügigkeit und Edelmut (Gütig): Von Ibn Abbas (ﷺ) wird berichtet:

"Der Gesandte Allahs (ﷺ), war der Großzügigste unter allen Menschen, und den Höhepunkt seiner Großzügigkeit erreichte er im Ramadān, wenn ihm Gabriel (Ĝibrīl) begegnete. Diese Begegnung mit ihm fand in jeder Ramadān-Nacht statt, denn Gabriel pflegte ihn zu jener Zeit im Qur'an zu unterweisen. Wahrlich, der Gesandte Allahs (ﷺ), war mit dem Hergeben von guten Dingen schneller als der unhaltbare Wind."

(Sahih Al-Bukhari, Hadith Nr.6)

Und von Abu Dhirr (ﷺ) wird berichtet:

"Eines Tages begleitete ich den Gesandten Allahs (ﷺ) auf der schwarzen Felsenebene von Medina, als wir vor dem Berg Uhud ankamen. Er rief mich: "O Abu Dharr!" Ich antwortete: "Hier bin ich dir zu Diensten, o Gesandter Allahs (ﷺ). Er sagte: "Wenn ich Gold im Gewicht des Uhud hätte, würde es mich nicht erfreuen, wenn ich nach Ablauf von drei Tagen mehr als einen einzigen Dinar davon behielte, den ich zur Rückzahlung einer Schuld benötigte. Ich würde alles unter den Dienern Allahs verteilen, so und so und so, nach rechts und links und nach hinten." *(Sahih Al-Bukhari, Hadith Nr.2312)*

Jaber Ibn Abdullah erzählte,

“dass der Gesandte Allahs (ﷺ) niemals nein sagte, wenn er von jemandem um etwas gebeten wurde.”
(Sahih Al-Bukhari, Hadith Nr.5687)

27. Schüchternheit (Scham): Abi Said Al-Khudry (رضي الله عنه) überlieferte,

“dass der Gesandte Allahs (ﷺ) gewöhnlich schamhafter war als eine Jungfrau in ihrem Gemach, so dass man an seinem Gesicht ablesen konnte, wenn er etwas sah, was ihm nicht gefiel.” *(Sahih Al-Bukhari, Hadith Nr.5[illegible]1)*

28. Bescheidenheit: Der Gesandte Allahs (ﷺ), war mit seiner Demut und Bescheidenheit einer der meisten Menschen, den man kannte. Und durch seine (ﷺ) sehr geprägte Bescheidenheit kam es vor, dass derjenige, der die Moschee betritt, ihn von seinen Gefährten nicht unterscheiden konnte. Anas Ibn Malik (رضي الله عنه) sagte:

“Während wir mit dem Gesandten Allahs (ﷺ) in der Moschee saßen, kam ein Mann auf einem Kamel geritten; er ließ das Kamel auf dem Boden der Moschee niederruhen, band es an und sprach zu den Anwesenden: ‘Wer ist von euch Muhammad?’ Dies geschah als der Prophet (ﷺ) sich anlehnend unter den Leuten befand. Zu dem Mann wurde gesagt: ‘Er ist der gutaussehende Mann, der dort sich anlehnend sitzt!” *(Sahih Al-Bukhari, Hadith Nr.63)*

Und dies geschah, weil man zwischen dem Gesandten Allahs (ﷺ) und seinen Gefährten bzw. Gästen nicht unterscheiden konnte. Und der Gesandte (ﷺ) war nicht jemand der hochnäsig oder überheblich war, um mit den Armen, Bedürftigen und Schwachen zusammenzu sitzen, bis er ihre Angelegenheiten erledigt hatte.

Anas Ibn Malik (رضي الله عنه) sagte:

“Eine Frau aus Al-Madina kam zum Propheten (ﷺ) und sagte: “O Gesandter Allahs, ich brauche dich.” Er (ﷺ) sagte: “O Mutter von Soundso, suche dir einen der Wege den du möchtest.” Sodann ging er (ﷺ) und beschäftigte

sich mit ihrer Angelegenheit, bis die Sache erledigt war."
(Sahih Muslim, Hadith Nr.2326)

29. Barmherzigkeit und liebevolle Fürsorge: Abu Masud Al-Ansari (رضي الله عنه) berichtete, dass ein Mann zum Propheten (ﷺ) kam und sagte:

"Ich komme nur wegen dem und dem später zum Morgengebet, weil er das Gebet zu sehr in die Länge zieht." Nie sah ich den Propheten (ﷺ) in einer Ansprache so wütend, wie an diesem Tag. Er (ﷺ) sprach: "O ihr Menschen! Unter euch sind solche, die die anderen abschrecken. Wer von euch das Gebet leitet, soll sich kurz fassen, denn hinter ihm betet der Ältere und der Jüngere, und derjenige, der sein Geschäft zu erledigen hat."
(Sahih Al-Bukhari, Hadith Nr.670)

Und von Osama Ibn Zaid wird berichtet:

"Eine der Töchter des Propheten (ﷺ) schickte ihm einen Boten – während ich mit Sa'd und Ubayy mit dem Propheten war, der ihm sagte: "Sie (deine Tochter) nimmt an, dass ihr Kind stirbt, und du sollst zu ihr kommen." Der Prophet (ﷺ) ließ ihr den Friedensgruß ausrichten und folgendes sagen: "Wahrlich, Allah gehört alles, was Er nimmt und was Er gibt, und alles ist bei Ihm vorbestimmt! So soll sie in Erwartung des Lohnes Allahs in Geduld ausharren." Als sie zu ihm abermals den Boten schickte, er solle bei Allah doch kommen, stand der Prophet (ﷺ) auf, und wir mit ihm (und begab sich dorthin). Dort wurde der Junge in seinen Schoß gelegt, während dieser seine letzten Atemzüge von sich gab. Da liefen die Tränen aus den Augen des Gesandten (ﷺ). Sa'd sagte zu ihm: "Was ist das, o Gesandter Allahs?" Und der Prophet sagte: "Das ist eine Barmherzigkeit, die Allah in die Herzen einiger Seiner Diener einlegt, die Er auserwählt hat. Und Allah erbarmt Sich nur derer von Seinen Dienern, die barmherzig sind."
(Sahih Al-Bukhari, Hadith Nr.6942)

30. Verzeihung (Vergebung) und Nachsicht: Anas Ibn Malik (رضي الله عنه), berichtete: "Ich lief neben dem Gesandten (ﷺ),

während er ein Gewand aus Nağrān trug, dessen Verzierborte ziemlich grob war. Da kam ein Wüstenaraber an ihn heran und zog ihn (ﷺ) so heftig am Gewand, dass ich die Schulterplatte des Gesandten Allahs (ﷺ) sehen konnte, welche Reibspuren der Verzierborte auf Grund des heftigen Ziehens des Gewandes, aufwies. Der Mann sagte: **"Du Muhammad, lass mir etwas von dem Geld Allahs geben, das sich bei dir befindet!" Der Gesandte Allahs (ﷺ) wandte sich ihm zu und lachte und ließ ihm dann eine Gabe aushändigen."** *(Sahih Al-Bukhari, Hadith Nr.2980)*

Und zu den Beispielen seiner Nachsicht dient auch der Hadith von Zaid Ibn Sa'nah. In diesem Hadith geht es um einen jüdischen Rabbiner, welcher dem Gesandten (ﷺ) ein Darlehen gegeben hatte. Der Gesandte hatte das Geld von ihm genommen, um die Bedürfnisse einiger vertrauter Menschen zu stillen. Zaid sagte:

"Zwei oder drei Tage vor Ablauf der Frist ging der Gesandte (ﷺ) zum Leichenbegräbnis (Ğinãza) eines Mannes von den Ansar. Mit ihm waren Abu Bakr, Umar und Uthman und einige seiner Gefährten. Nachdem der Prophet das Totengebet verrichtet hatte, setzte er (ﷺ) sich an eine Mauer. Ich packte ihn an seinem Kragen und schaute ihn mit einem unhöflichen Blick an und sagte: "Gibst du mir, O Muhammad, mein rechtmäßiges Eigentum nicht zurück? Denn bei Allah, ich kenne euch, o Söhne des Abdul Muttalib, nicht als Menschen, die einen hinhalten und weiß dies durch meinen Umgang mit euch!! Er sagte weiter: "Ich schaute zu Umar Ibn Al-Chattab und sah, wie sich die Augen in seinem Gesicht wie ein runder Planet drehten. Dann richtete er seinen Blick auf mich und sagte: "O Feind Allahs, sagst du zum Gesandten Allahs (ﷺ), was ich höre und tust mit ihm was ich sehe? Im Namen Dessen, Der ihn mit der Wahrheit sandte, wenn ich mich nicht zurückhalten würde, so hätte ich dir den Nacken mit meinem Schwert abgeschlagen." Währenddessen schaute der Gesandte (ﷺ) mit Ruhe und Gelassenheit zu Umar und sagte: "Wir benötigen dich für

andere Angelegenheiten als diese o Umar. Undzwar, dass du mich zum guten Handeln aufforderst und ihm Gehorsam befiehlst. Gehe mit ihm o Umar und gib ihm sein Recht und dazu noch 20 Saa`** (ein altes Hohlmaß, das etwa 3 kg beträgt)**, weil du ihn so grob behandelt hast." Zaid sagte: "Umar ging mit mir und gab mir mein Recht und dazu 20 Saa` Datteln. Ich fragte ihn, was dieser Überschuss sei." Umar sagte: "Der Gesandte Allahs (ﷺ) **hat mir befohlen, dir diesen Überschuss auszuhändigen, weil ich dich so grob behandelt habe." Ich sagte: "Kennst du mich, o Umar?" Da sagte Umar: "Nein, wer bist du?" Ich sagte: "Ich bin Zaid Ibn Sa'nah." Umar sagte: "Der Rabbiner?" Ich antwortete: "Ja, der Rabbiner." Er fragte: "Was hat dich dazu bewegt, den Propheten auf diese Art anzusprechen und ihn so zu behandeln?" Ich sagte: "O Umar, als ich den Gesandten anschaute, erkannte ich an ihm alle Kennzeichen des Prophetentums, außer zweien, die ich nicht überprüft habe. Seine Nachsicht überbietet sein Unwissen. Und je größer sein Unwissen ist, desto stärker ist seine Nachsicht. Ich habe diese beiden Kennzeichen überprüft und nehme dich deshalb zum Zeugen, dass ich Allah als Gott, den Islam als Religion und Muhammad als Propheten akzeptiere. Und ich nehme dich als Zeugen dafür, dass die Hälfte meines Vermögens ein Almosen für die Gemeinschaft Muhammads ist." Dann sagte Umar: "Oder für einen Teil von ihnen, denn du kannst sie nicht alle damit versorgen." Dann sagte ich: "Oder für einen Teil von ihnen." So kehrten Umar und Zaid zurück zum Gesandten Allahs. Und Zaid sagte: "Ich bezeuge, dass es keine Gottheit außer Allah gibt und dass Muhammad Sein Diener und Gesandter ist." So glaubte er an ihn** (ﷺ) **und stimmte ihm zu. Und er war zusammen mit dem Gesandten Allahs** (ﷺ) **Zeuge von vielen Dingen und fiel in der Schlacht von Tabuk als Märtyrer. Möge Allah Sich Zaid erbarmen."** *(Sahih Ibn Hibban, Hadith Nr.288)*

Und ein sehr bedeutendes Beispiel für sein (ﷺ) Verzeihen ist sein Verhalten, als er Makkah eroberte und die Bewohner Makkah's, die ihm viel Unrecht angetan hatten

und der Grund für seine Austreibung waren, bei der Kaba zusammenkamen. Er sagte:

"Was denkt ihr, was ich nun mit euch machen werde?" Sie sagten: "Gutes, edelgesinnter Bruder und Sohn eines edelgesinnten Bruders." Er sagte: "Geht, ihr seid frei."

(Sunan Al-Baihaqii, Hadith Nr.18055)

31. Die Geduld: Der Gesandte (ﷺ) war ein Beispiel für die Geduld. Denn schon vor seinem Aufruf war er geduldig gegenüber den Taten seines Volkes, ihrem Götzendienst usw.. Und nachdem er mit seinem Aufruf begann, war er trotz allem, was er von seinem Stamm in Makkah erlebte, standhaft und Allah hingegeben. Danach verhielt er sich genauso gegenüber den Heuchlern in Al-Madinah. Und er war ein großes Beispiel für Geduld, wenn er jemanden verlor, der ihm sehr nahe stand. Seine Frau Hadīǧa *(Allahs Wohlgefallen auf ihr)*, Mütter der Gläubigen und alle seine Söhne starben zu seinen Lebzeiten, außer seiner Tochter Fatima; und sein Onkel Al-Abbas. In all diesen Situationen war er geduldig und Allah hingegeben. Von Anas Ibn Malik (ﷺ) berichtete:

"Wir traten mit dem Gesandten Allahs (ﷺ) beim Schmied Abi Saif Al-Qain ein; und er war der Ehemann der Pflegemutter, die Ibrahim, den Sohn des Gesandten stillte. Der Gesandte Allahs (ﷺ) nahm Ibrahim zu sich auf, küsste ihn und atmete seinen Geruch ein. Später traten wir noch mal bei ihm ein, als Ibrahim (im Sterben lag und) seine letzten Atemzüge aufgab. Da begannen die Tränen des Gesandten Allahs (ﷺ) zu fließen. Abdulrahman Ibn `Auf (ﷺ) sagte dann zu ihm: "(Weinst) du auch, o Gesandter Allahs?" Der Prophet erwiderte: "O Ibn `Auf, das gehört zur Barmherzigkeit!" Bei einer weiteren Träne fuhr der Prophet fort: "Wahrlich, das Auge tränt, das Herz trauert und wir sprechen nur Worte, die unserem Herrn (رب *(Rabb)* wohlgefällig sind. O Ibrahim, wir sind wahrlich bei deinem Abschied von Traurigkeit erfüllt." *(Sahih Al-Bukhari,Hadith Nr. 1241)*

32. Gerechtigkeit und Billigkeit: Der Gesandte (ﷺ) war ein Gerechter in allen seinen Lebensangelegenheiten und in der Umsetzung der Gesetzgebung Allahs. Von 'Aischa *(Allahs Wohlgefallen auf ihr)*, Mütter der Gläubigen, wird berichtet: Die Leute des Stammes **Quraiš** waren besorgt wegen einer Frau aus dem Stamm Maĥzum, die einen Diebstahl begangen hatte. Sie fragten:

"Wer kann mit dem Gesandten Allahs (ﷺ) für sie sprechen? Einige sagten: "Und wer sonst kann es wagen, an ihn heranzutreten außer Usama Ibn Zaid, dem Liebling des Gesandten Allahs (ﷺ)? Da sprach Usama mit dem Gesandten Allahs (ﷺ), der ihm sagte: "Legst du Fürsprache ein im Hinblick auf ein Recht, das nur Allah zusteht?" Der Prophet (ﷺ) erhob sich dann und hielt eine Predigt, in der er folgendes sagte: "O ihr Menschen, wahrlich, diejenigen vor euch gingen deshalb zugrunde, weil sie, wenn einer der Vornehmen unter ihnen einen Diebstahl begangen hatten, ihn davon unbestraft laufen ließen, und wenn einer der Schwachen unter ihnen einen Diebstahl begangen hatte, gegen ihn die Strafe vollzogen. Ich schwöre bei Allah! Wenn Fatima, die Tochter Muhammads gestohlen hätte, so würde Muhammad ihre Hand abschneiden." *(Sahih Al-Bukhari, Hadith Nr.3288)*

Er war sogar gerecht, wenn es auf seine Kosten ging. (ﷺ). Usaid Ibn Hudair (رضي الله عنه) sagte**:**

"Ein Mann von den Ansar, der für seinen Spass bekannt war, redete mit den Menschen und brachte sie zum Lachen. Der Gesandte (ﷺ) lief an ihm vorbei und stupste ihn mit einem dünnen Zweig in die Taille. Der Mann sagte zum Propheten: "O Gesandter Allahs! Ich möchte mich rächen!" Er (ﷺ) sagte: „Mach weiter!" Der Mann sagte: „Du trägst ein Hemd, jedoch hatte ich keines an, als du mich mit dem Zweig gestochen hast!" Sofort hob der Gesandte Allahs (ﷺ) sein Hemd hoch, damit der Mann ihn auf die gleiche Weise stechen konnte. Der Mann jedoch umarmte den Propheten sogleich, küsste die Seite seines Körpers und sagte: "Genau das hatte ich

beabsichtigt o Gesandter Allahs!"

(Sunan Abou Dawud, Hadith Nr.5224)

33. Furcht vor Allah (ﷺ): Denn er (ﷺ) war einer der gottesfürchtigsten und demütigsten Menschen. Abdullah Ibn Masud (ﷺ) berichtete: Der Gesandte (ﷺ) sagte zu mir: **"Lies mir** (etwas vom Qur´an) **vor!" Ich sagte: "O Gesandter Allahs, soll ich dir von dem vorlesen, was dir selbst offenbart wurde?" Er sagte: "Ja!" Da las ich ihm die Sura 4** (an-Nisā – Die Frauen) **vor, und als ich den Vers**

> **﴾Aber wie (wird es sein), wenn Wir von jeder Gemeinschaft einen Zeugen bringen und dich über diese da als Zeugen bringen?﴿** (Qur´an 4:41) **erreichte, sagte er (ﷺ): "Hör auf zu lesen!" Da sah ich, dass Tränen aus seinen Augen flossen."**
>
> *(Sahih Al-Bukhari, Hadith Nr.4763)*

Und von 'Aischa *(Allahs Wohlgefallen auf ihr)*, Mütter der Gläubigen, wird berichtet:

"Wenn der Gesandte (ﷺ) dunkle Wolken am Himmel sah, fing er an hin und her zu gehen. Er verliess das Haus mit verändertem Gesichtsausdruck. Doch sobald es regnete, drückte sein Gesicht wieder Zufriedenheit aus. 'Aischa sagte dies dem Gesandten (ﷺ), worauf er antwortete: "Wie kann ich es wissen? Es kann so sein, wie manche Leute sagten: ﴾Als sie es als ausbreitende Wolke sahen, die auf ihre Täler zukam…﴿ (Qur´an 46:24)

(Sahih Al-Bukhari, Hadith Nr. 3034)

Enthaltsamkeit (Zufriedenheit) und sich selbst entbehren: Umar Ibn Al-Chattab (ﷺ) sagte**:** "Schaute sich im Zimmer des Gesandten um und fand nur einen Teppich (Haseer) aus Palmfasern, auf welchem der Gesandte lag; und alles was sich im Haus befand war eine **Saa**` (ein altes Hohlmaß, das etwa 3 kg beträgt) Getreide und ein an einem Pfeil hängender Wasserbehälter (aus Schafsleder); das war alles, was der Gesandte besaß, als sich die Hälfte der Arabischen Halbinsel unter seiner Herrschaft befand. Als Umar dies

sah, kamen ihm die Tränen aus den Augen. Da fragte ihn der Gesandte Allahs (ﷺ):

"Warum weinst du Umar?" Er sagte: "Wie kann ich nicht weinen, wo doch der Kaiser und Kisra das Leben und ihre Annehmlichkeiten genießen und der Gesandte Allahs (ﷺ) nur das besitzt, was ich sehe? Dann sagte der Gesandte (ﷺ): "O Umar bist du nicht damit zufrieden, dass dies der Anteil des Kaisers und Kisras von den Gaben des Lebens ist und wir dafür das Jenseits nur für uns allein bekommen?" *(Sahih Al-Bukhari, Hadith Nr. 4629)*

34. Seine Liebe zum Guten für alle Menschen, sogar für seine Feinde: Von 'Aischa *(Allahs Wohlgefallen auf ihr)*, Mütter der Gläubigen, wird berichtet:

"Ich sagte zum Propheten (ﷺ): "Hast du einen schwereren Tag erlebt, als den Tag der Schlacht von Uhud?" Er sagte: "Ich habe von deinen Leuten viel Schweres erlebt, und was ich davon am schwersten erlebt habe, geschah am Tag von Al-'Aqabah, als ich mit meinem Anliegen an Ibn 'Abd Yālail Ibn 'Abd Kulāl herantrat, und er mir für das, was ich wollte, nicht entgegenkam. Ich ging dann ziellos fort und war sehr bekümmert. Ich kam erst dann zu mir, als ich die Gegend von Qarn At-Ta'ālib erreicht hatte. Ich hob mein Haupt und sah, dass mir eine Wolke den Schatten spendete. Ich blickte und habe darin Gabriel gesehen. Er rief mir zu, indem er sagte: "Wahrlich, Allah hat die Worte deiner Leute gehört, welche sie an dich gerichtet und über dein Anliegen geantwortet haben. Er entsendet dir nun den Engel der Berge, damit du ihm den Befehl erteilst, wie du gegen diese Leute verfahren willst." Darauf rief der Engel der Berge mir zu, grüsste mich mit dem Friedensgruss (Salām) und sagte: "O Muhammad, befehle was du willst! Wenn du willst, lasse ich die zwei Berge über sie stürzen!" Ich (der Prophet (ﷺ)) sagte aber: "Nein! Vielmehr hoffe ich, dass Allah aus ihren Lenden solche entstehen lässt, die Allah Allein dienen und Ihm nichts beigesellen."

(Sahih Al-Bukhari, Hadith Nr. 3059)

Umar Ibn Al-Chattab (ﷺ) berichtete:

"Als Abdullah Ibn Ubayy Ibn Salūl starb, wurde der Gesandte Allahs (ﷺ) darum gebeten, das Totengebet für ihn zu verrichten. Als der Gesandte Allahs (ﷺ) zu diesem Zweck aufstand, sprang ich auf, und sagte zu ihm: 'O Gesandter Allahs, betest du für Ibn Ubayy, wo er doch an jenem Tage soundso, soundso und soundso sagte?' Ich wollte ihm doch das wiederholen, was er einst sagte. Da lächelte der Gesandte Allahs (ﷺ) und sagte: "Halte dich von mir zurück, Umar!" Als ich aber ihm zu viel erzählte, sagte er (ﷺ): "Mir wurde dies zur Wahl gestellt, und ich habe die Wahl getroffen. Und wenn ich wüsste, dass ihm verziehen würde, wenn ich die siebzigmal überschritten hätte, so würde ich es tun." Er verrichtete dann das Totengebet für ihn und ging weg. Eine kurze Zeit darauf wurden die beiden folgenden Qur`an-Verse aus der Sura Al-Tauba offenbart:

﴾Bitte um Vergebung für sie, oder bitte nicht um Vergebung für sie; wenn du (auch) siebzigmal um Vergebung für sie bittest,﴿ (Qur´an 9:80)

﴾Und bete niemals über jemandem von ihnen, der gestorben ist, und stehe nicht an seinem Grab! Sie verleugnen ja Allah und Seinen Gesandten, und sie starben als Frevler.﴿ (Qur´an 9:84)

Ich war doch erstaunt über meine Dreistigkeit gegenüber dem Gesandten Allahs (ﷺ). Allah und Sein Gesandter wissen doch besser Bescheid!" *(Sahih Al-Bukhari, Hadith Nr. 2400)*

Einige seiner Anstandsregeln:

- Die Nähe zu seinen (ﷺ) Gefährten und das ofte Zusammensein mit ihnen. Und Beweise dafür sind unser weit reichendes Wissen über alle Angelegenheiten seines Lebens; ob privat oder allgemein. Denn er (ﷺ) ist das Vorbild und Beispiel, das man in allen Bereichen des Lebens nachahmen soll.

Von Jarir Ibn Abdullah: "Seit ich Muslim geworden bin, hat der Gesandte (ﷺ) mich nie fern von ihm gehalten und mich nie angeschaut, ohne mir ein Lächeln zu geben. Ich sagte: "O Gesandter Allahs (ﷺ), ich bin ein Mann, der sich nicht auf dem Rücken des Pferdes halten kann!" Darauf schlug er mit seiner Hand gegen meine Brust und sagte: "O Allah mein Gott, lass ihn halten, und lasse ihn andere rechtführen und leite ihn recht."

(Sahih Al-Bukhari, Hadith Nr.2400)

Er (ﷺ) scherzte und spaßte mit seinen Gefährten. Anas Ibn Malik (رضي الله عنه) sagte:

"Der Gesandte Allahs (ﷺ) hatte die vorzüglichsten Charaktereigenschaften. Ich hatte einen Bruder namens Abu Umair. Anas sagte: "Er war bereits entwöhnt", und fuhr fort: "Wenn er zum Gesandten (ﷺ) kam und ihn sah, sagte dieser: "O Abu Umair, was hat das Vögelchen (Al-Nughair) gemacht? Er (Anas) sagte: "er hatte damit gescherzt." *(Sahih Muslim, Hadith Nr. 2150)*

Und sein (ﷺ) Spaß bezog sich nicht nur auf Worte. Er setzte seine Scherze auch in die Tat um. Anas Ibn Malik (رضي الله عنه) sagte:

"Ein Wüstenaraber namens Zaher Ibn Harram, schenkte den Gesandten (ﷺ) ein Geschenk. Der Prophet (ﷺ) pflegte über ihn zu sagen: „Zaher ist unser Nomade und wir sind die Ansässigen." Eines Tages sah der Gesandte (ﷺ) Zaher auf dem Markt, während er Kleider verkaufte. Er (ﷺ) ging zu ihm und umarmte ihn von hinten. Da Zaher Ibn Harram nicht wusste, wer ihn umarmte, sagte er: "Lass mich!" Er schaute sich nach hinten umund erblickte den Gesandten (ﷺ). Da drückte er seinen Körper ganz fest an

den des Gesandten. Der Gesandte Allahs (ﷺ) rief: " Wer will diesen Sklaven kaufen?" Zaher Ibn Harram entgegnete daraufhin: "O Gesandter Allahs (ﷺ), ich bin der Nachfrage nicht Wert." Da sagte der Gesandte Allahs (ﷺ): "Jedoch bist du bei Allah nicht wertlos." Oder er (ﷺ) sagte: "Du bist jedoch bei Allah viel Wert."

(Sahih Ibn Hibban, Hadith Nr.5790)

- Die Beratung mit seinen Gefährten und das Fragen nach ihren Meinungen in allen Angelegenheiten, über welche es im Qur´an keine Aussagen gibt. Von Abu Huraira (رضي الله عنه) wird berichtet:

"Ich kannte niemanden, der seine Gefährten mehr zu Rate zog als den Gesandten Allahs (ﷺ)."

(Sunan Al-Termedhi, Hadith Nr.1714)

- Der Besuch von Kranken, ob Muslim oder Ungläubiger. Denn der Gesandte Allahs (ﷺ) besuchte regelmäßig seine Gefährten und fragte nach ihnen. Wenn er von einem von ihnen die Nachricht über dessen Krank-Sein erhielt, beeilte er sich, um zusammen mit seinen Gefährten dem Erkrankten einen Besuch abzustatten und um Genesung für ihn zu wünschen. Und seine Krankenbesuche bezogen sich nicht nur auf die Muslime, sondern auch auf Andersgläubige. Anas Ibn Malik (رضي الله عنه) berichtete:

"Ein Junge jüdischen Glaubens war einige Zeit lang Diener des Propheten (ﷺ). Als er krank wurde, besuchte der Prophet ihn. Er setzte sich an seinen Kopf und sagte: "Werde Muslim!" Mit fragendem Blick schaute der Junge zu seinem bei ihm anwesenden Vater hin, und der sagte: "Gehorche Abul-Qāsim." Und so nahm der Junge den Islam an. Als der Prophet (ﷺ) hinausging, sagte er: "Ich danke Allah, Der ihn vor dem Feuer bewahrt hat."

(Sahih Ibn Hibban, Hadith Nr. 2960)

- Die Dankbarkeit für die gute Tat und die Belohnung dafür; denn er (ﷺ) sagte:

"Wer auch immer um Schutz bei Allah bittet, gebt ihm Zuflucht, und wer um (Almosen) **bei Allah bittet, gebt ihm, und wer euch einlädt, nehmt seine Einladung an, und wer euch etwas Gutes tut, den belohnt ihr dafür. Solltet ihr keine Belohnung für ihn finden, dann betet für ihn (reichlich) bis ihr glaubt, dass ihr ihn genug belohnt habt."** *(Musnad Al-Imam Ahmad, Hadith Nr.6106*

Seine Frau 'Aischa *(Allahs Wohlgefallen auf ihr)*, Mütter der Gläubigen. Sagte über ihn:

"Der Gesandte Allahs (ﷺ) **nahm gewöhnlich das Geschenk an und belohnte dafür** (mit Gegenschenkung)**."**

(Sahih Al-Bukhari, Hadith Nr.2445)

- Seine Zuneigung (ﷺ) und Liebe für alles was schön und gut ist. Anas Ibn Malik (رضي الله عنه) sagte:

"Ich habe niemals Seide oder feine Tücher berührt, die weicher waren als die Hand des Gesandten (ﷺ)**; und niemals habe ich etwas gerochen…, das besser roch als der Geruch des Gesandten Allahs** (ﷺ)**."**

(Sahih Al-Bukhari, Hadith Nr.3368)

- Die Zuneigung (ﷺ) und Liebe zur Fürsprache in jedem Bereich des Guten und der guten Taten. Ibn Abbas (رضي الله عنه) berichtete:

"Der Mann von Barīra war ein Sklave namens Muġīt. Als sähe ich ihn noch, wie er weinend hinter ihr umherlief, und seine Tränen über seinen Bart flossen. Der Prophet (ﷺ) **sagte zu Abbas: "O Abbas, wunderst du dich nicht über die Liebe des Muġīt für Barīra und über den Hass Barīras gegen Muġīt?" Der Gesandte** (ﷺ) **wandte sich dann an Barīra und sagte zu ihr: "Wenn du zu ihm zurückkehren würdest!" Sie sagte: "O Gesandter Allahs** (ﷺ)**, befiehlst du es mir?" Er** (ﷺ) **erwiderte: "Ich will nur eine Fürbitte** (für ihn) **einlegen!" Sie sagte dann: "Ich habe kein Verlangen nach ihm."**

(Sahih Al-Bukhari, Hadith Nr. 4979)

- Die Selbstbedienung. ʼAischa *(Allahs Wohlgefallen auf ihr)*, Mütter der Gläubigen, antwortete auf die Frage, was der Gesandte Allahs (ﷺ) zu Hause zu tun pflegte:

"Er war ein Mensch unter den Menschen, der seine Kleidung selbst flickte, seine Ziege selbst molk und sich selbst bediente." *(Musnad Abi Yahli, Hadith Nr.4873)*

Sein vornehmer Charakter reichte so weit, dass er sich selbst und auch andere bediente. Seine Frau ʼAischa *(Allahs Wohlgefallen auf ihr)*, Mütter der Gläubigen, wurde einmal gefragt:

"Was tat der Gesandte (ﷺ) gewöhnlich, wenn er zu Hause war?" Darauf antwortete sie: "Er war stets damit beschäftigt, den Bewohnern seines Hauses zu dienen (und zu helfen), und wenn die Zeit zum Gebet kam, ging er deswegen hinaus." *(Sahih Al-Bukhari, Hadith Nr.5048)*

Faire Aussagen:

a) Der deutsche Dichter Göthe sagt: Ich suchte in der Geschichte nach einem Menschen als Vorbild (Ideal), da fand ich den arabischen Propheten Muhammad (ﷺ).

b) Professor Keith Moor schrieb in seinem Buch "The developing human": Ich habe überhaupt keine Schwierigkeiten, um die Worte des edlen Qur'ans zu akzeptieren. Denn die Beschreibung des Fötus (Babys) im edlen Qur'an kann nicht auf dem Wissen und den medizinischen Informationen des 7. Jahrhundert basieren. Die einzige und vernünftige Schlussfolgerung dafür ist, dass diese Beschreibungen an Muhammad (ﷺ) von Allah (ﷻ) offenbart wurden.

c) Wool Durant schrieb in seinem Buch "Kultur Geschichte" im 21. Teil: Wenn wir die Großartigkeit beschreiben wollen, was ein großartiger Mensch für einen Einfluss auf die Menschen haben kann, dann sagen wir, dass der Gesandte des Islam einer der Größten der Großen der Geschichte ist. Denn er hat den Trotz des Fanatismus und des Aberglaubens bändigen können. Und er baute auf das Judentum, Christentum und die alten Religionen seines Volkes eine ganz einfache, klare und starke Religion auf, die bis zum heutigen Tag mit einer sehr gefährlichen Macht überlebt hat.

d) Georg de Toulz schrieb in seinem Buch "Das Leben": Der Zweifel über die Sendung Muhammads (ﷺ) ist der Zweifel an der Göttlichen Allmacht, welche die ganze Schöpfung umfasst.

e) Der Wissenschaftler Walse schrieb in seinem Buch "Der Wahre Prophet": Einer der deutlichsten Beweise für die Ehrlichkeit des Propheten Muhammad (ﷺ) ist, dass seine

Familie und die ihm nächsten Menschen die ersten waren, die ihm glaubten. Denn sie wussten alles über ihn und seine Geheimnisse. Und wenn sie den geringsten Zweifel an seiner Ehrlichkeit gehabt hätten, hätten sie nicht an ihn geglaubt.

f) Der Orientalist Hehl schrieb in seinem Buch "Die arabische Zivilisation": Wir kennen in der Menschengeschichte keine Religion, die sich so schnell in der ganzen Welt verbreitet hat, wie der Islam. Muhammad (ﷺ) hat für dieses Dasein eine Gemeinschaft (Ummah) herausgebracht. Und festigte den Gottesdienst der Diener Allahs auf der Erde. Und stellte die Grundlage der sozialen Gerechtigkeit und der Gleichheit auf. Und tauschte das System des blinden Gehorchens und den Stolz der Völker, die nur die Unordnung kannten, gegen Ordnung, Übereinstimmung, Gehorsam und Würde ein.

g) Der spanische Orientalist Jane Lec schreibt in seinem Buch "Die Araber": Niemals kann das Leben Muhammads so beschrieben werden wie Allah (ﷻ) es in folgender Aussage beschrieben hat:

﴾**Und Wir haben dich nur als Barmherzigkeit für die Weltenbewohner gesandt.**﴿ (Qur´an 21:107)

Muhammad war eine wahrhaftige Barmherzigkeit. Und ich spreche den Segen über ihn mit Sehnsucht.

h) Bernard Schauf schreibt in seinem Buch "Der Islam nach hundert Jahren": Die ganze Welt wird den Islam annehmen. Auch wenn die Welt den Islam nicht mit seinem echten klaren Namen annimmt, so wird sie ihn mit einem anderen Namen annehmen. Es wird ein Tag kommen, wo der Westen die Islamische Religion annehmen wird. Denn es sind viele Jahrhunderte

vergangen, in welchen der Westen Bücher liest, die voll von Lügen über den Islam sind. Ich habe ein Buch über Muhammad (ﷺ) geschrieben, aber das Buch wurde beschlagnahmt, weil es der englischen Tradition nicht entsprach. Und er sagte auch: Der Islam ist die Religion, in der wir alle guten Dinge der Religionen finden. Und finden in den anderen Religionen diese guten Dinge nicht.

Seine Ehegattinnen (ﷺ):

Der Gesandte Muhammad (ﷺ) hat nach dem Tod seiner ersten Frau Hadīǧa *(Allahs Wohlgefallen auf ihr)* 11 Damen geheiratet Es handelte sich bei allen um Frauen, die vor ihm schon eine Ehe eingegangen waren und auch schon älter waren, außer 'Aischa *(Allahs Wohlgefallen auf ihr)*, Mütter der Gläubigen, welche er als Jungfrau geheiratet hat. Sechs von diesen waren vom Stamm Quraiš, fünf von anderen arabischen Stämmen und eine Koptin, die Mutter seines Sohnes Ibrahim. Der Gesandte Allahs (ﷺ) sagte:

> **"Wenn ihr die Koptinnen** (besitzt) **heiratet, behandelt sie gut, denn es bestehen Verwandtschaftsbande mit ihnen und Verpflichtungen zu ihnen."**
>
> *(Musnaf Abdu Razaq, Hadith Nr.19375)*

Und die Gründe seiner Heirat mit diesen Damen waren:

1) Religiöse Gesetze, wie seine Heirat mit Zainab Bint Gahsch *(Allah Wohlgefallen auf ihr)*. Denn die Araber hatten es in der Dschahiliyya (vorislamisches Heidentum) für verboten erklärt, dass ein Mann die geschiedene Frau seines adoptierten Sohnes heiratet, weil sie glaubten, dass die Frau eines Adoptivsohnes wie die Frau des leiblichen Sohnes sei. Deshalb heiratete sie der Gesandte Muhammad (ﷺ), um diesem Glauben ein Ende zu machen. Allah (ﷻ) sagt:

> ﴾**Als dann Zaid keinen Wunsch mehr an ihr hatte** (die Andeutung für die Scheidung)**, gaben Wir sie dir zur Gattin, damit für die Gläubigen kein Grund zur Bedrängnis bestehe hinsichtlich der Gattinnen ihrer angenommenen Söhne, wenn diese keinen Wunsch mehr an ihnen haben. Und Allahs Anordnung wird** (stets) **ausgeführt.**﴿ (Qur´an 33:37)

2) Politisch. Zugunsten des Aufrufs zum Islam, um die Herzen vertraulich zueinander zu machen und die Sympathie zwischen den Stämmen zu fördern. Der

Gesandte Allahs (ﷺ) verschwägerte die großen Stämme von Quraiš und die stärksten arabischen Stämmen. Und dieses Verhalten befahl er (ﷺ) seinen Gefährten weiterzuführen und umzusetzen.

"Als der Gesandte Allahs (ﷺ) Abdurahaman Ibn `Auf zu Daumah Al-Dschandal sendete, sagte er (ﷺ) zu ihm: Wenn sie dir folgen, dann heirate die Tochter ihres Königs."

(Al-Tabari)

Cl. Cahan (geb.1909, beendete sein Studium an der Universität Sorbonne und war als Redner an der Orientalischen Sprachschule in Paris tätig, dann nahm er 1945die Arbeit als Professor an der Fakultät für Literatur an der Universität Strassbourg auf) sagte: Vielleicht haben seine Lebensabschnitte in uns, nach unseren jetzigen Verständnissen, teilweise eine Verwirrung zustande gebracht. Die vielen Aussagen über die auf das Diesseits bezogenen Gelüste des Gesandten Allahs (ﷺ) und Bemerkungen über seine 9 Gattinnen, die er nach dem Tod Hadīǧas *(Allah Wohlgefallen auf ihr)* geheiratet hat. Aber es ist eigentlich klar und fest, dass all diese Heiratsverhältnisse mit einem politischen Stempel geprägt waren. Und sie führten dazu, dass die Treue von vielen Adligen und geehrten Führern (für den Islam) gewonnen wurde.

3) Gesellschaftlich (sozial). Und dies durch die Heirat der verwitweten Frauen seiner Gefährten, welche auf dem Weg zur Verbreitung der Botschaft Allahs gestorben waren. Er heiratete sie, obwohl sie nicht jung waren; aus Barmherzigkeit, Zuneigung und als eine Ehrerweisung für sie und ihre Gatten. In ihrem Buch "Verteidigung des Islam", schreibt die italienische Schriftstellerin L.Veccia Vaglieri: Der Gesandte Allahs (ﷺ) hat in seinen jungen Jahren, in welchen das sexuelle Verlangen am stärksten ist und er sich in einer Gesellschaft wie die der arabischen befand, in der die Heirat als gesellschaftliche Institution nicht existierte, sondern die Mehrehe die Regel darstellte und die Scheidung keine Grenzen

hatte und sehr leicht war, nur eine Frau geheiratet. Diese war Hadīğa *(Allah Wohlgefallen auf ihr)*, die viel älter als er war und er blieb ihr 25 Jahre lang treu. Seine zweite Heirat vollzog er erst nach dem Tod von Hadīğa *(Allah Wohlgefallen auf ihr)*, in einem Alter von 50 Jahren. In jeder seiner Eheschließungen verbarg sich entweder ein gesellschaftlicher oder politischer Grund. Muhammad (ﷺ) heiratete Frauen, die weder Jungfrauen waren, noch jung oder hübsch waren. War er also ein Mann der sexuellen Begierden? Er war ein Mann und kein Gott, und es kann sein, dass ihn der Wunsch nach einem Sohn dazu bewegte, erneut zu heiraten; denn die Söhne, die Hadīğa *(Allah Wohlgefallen auf ihr)* gebar, starben alle. Und ohne dass er viel Einkommen hatte, nahm er sich vor, die Verantwortung für eine große Familie auf sich zu nehmen. Er hat sich für die vollkommene Gleichheit gegenüber allen seinen Frauen verpflichtet und hat nie einen Unterschied zwischen ihnen gemacht. Er verhielt sich nach dem Beispiel der ihm vorangegangen Propheten *(Friede sei mit ihnen)*, wie Mūsā (Moses) und andere, die auch Mehrehen eingegangen waren und die Menschen heutzutage jedoch keine Einwände dagegen haben. Ist das so, weil wir kein Wissen über ihr tägliches Leben haben und aber auf der anderen Seite über jede Einzelheit der Lebensführung des Propheten Muhammad (ﷺ) bescheid wissen?

In seinem Buch "Die Helden" schrieb (Th.Carlyle) der bekannte englische Autor über den Propheten (ﷺ): Muhammad (ﷺ) war kein enger Bruder der Gelüste und Triebe, auch wenn ihm das ungerechter- und feindlicherweise vorgeworfen wird.

Einige überlieferte Beweise über seine Botschaft und sein Prophetentum (ﷺ)

- **Aus dem edlen Qur'an:** Allah (ﷻ) sagt:

﴾Muhammad ist nicht der Vater irgendjemandes von euren Männern, sondern Allahs Gesandter und das Siegel der Propheten. Und Allah weiß über alles Bescheid.﴿ (Qur´an 33:40)

Und Isā (Jesus) (عليه السلام) verkündete das Prophetentum von Muhammad (ﷺ) im Evangelium. Allah (ﷻ) sagt:

﴾Und als Isā (Jesus), der Sohn Maryams, sagte: "O Kinder Isrā'īls (Israel), gewiss, ich bin Allahs Gesandter an euch, das bestätigend, was von der Tora vor mir (offenbart) war, und einen Gesandten verkündend, der nach mir kommen wird: sein Name ist Ahmad." Als er nun mit klaren Beweisen zu ihnen kam, sagten sie: "Das ist deutliche Zauberei".﴿

(Qur´an 61:6)

- **Aus der reinen Sunna des Propheten (ﷺ):** Der Gesandte (ﷺ) sagte:

"Mein Gleichnis mit den Propheten vor mir, ist das eines Mannes, der ein Haus gut und schön gebaut und dabei eine Stelle in einer Ecke ausgelassen hatte, in der ein Ziegel fehlte. Die Leute, die um das Haus herumgingen und es zu bewundern anfingen, sagten: "Es wäre doch schöner gewesen, wenn der Stein an dieser Stelle angebracht worden wäre! Ich bin dieser Ziegel, und ich bin der letzte (das Siegel) aller Propheten."

(Sahih Al-Bukhari, Hadith Nr. 3342)

- **Aus den vorigen Himmlischen Büchern:**

Von Ataa Ibn Yassar wird berichtet: Ich traf Abdullah Ibn Amr Ibn Al-Aas *(das Wohlgefallen Allahs sei auf ihnen beiden)* und sagte zu ihm:

"Berichte mir über die Beschreibung des Gesandten Allahs (ﷺ) in der Thora!" Dann sagte er: "Gewiss, bei Allah, er ist in der Thora mit manchen Eigenschaften beschrieben wie im Al-Furqan (=Qur´an) ﴾O Prophet, Wir haben dich gesandt als Zeugen, als Verkünder froher Botschaft und als Warner.﴿ (Qur´an 33:45) **Und ein Hüter der Analphabeten, du bist mein Diener und Gesandter. Ich habe dich den sich auf Allah Verlassenden (Almutawakkil) genannt. Er ist weder schroff noch hartherzig. Auch macht er keinen Lärm auf den Märkten, und vergilt Böses nicht mit Bösem, vielmehr vergibt und verzeiht er, und ich werde ihn nicht zu mir nehmen (sterben lassen) bis ich durch ihn den entarteten Glauben wieder richte, und sie sagen, daß es nichts Anbetungswürdige außer Allah gibt. Und ich öffne durch ihn blinde Augen, taube Ohren und abgestumpfte Herzen." Darauf sagte Ataa Ibn Yassar** *(Möge Allah Sich seiner erbarmen)*: **"Dann traf ich Kaab Al-Habr** (muslimischer Gelehrter, der früher Rabbiner war) **und fragte ihn. Sie unterschieden sich in keinem Buchstaben, außer dass Kaab sagte: "sehr blinde Augen, sehr abgestumpfte Herzen und sehr taube Ohren."**

(Sunan Al-Baihaqii, Hadith Nr.13079)

Professor Abdelahaad Dawud sagte: "Aber ich versuchte mich in meiner Diskussion durch Teile aus dem Heiligen Buch zu stützen, worüber keinerlei Argumentationen möglich sind. Ich werde nicht in die lateinischen, griechischen oder aramäischen eingehen, denn dies wird nichts nutzen. Ich bringe in diesem Text nur die gleichen Worte aus der korrigierten Ausgabe, die der Verein "Das heilige Buch" in England herausgegeben hat. Lasst uns diese Worte zusammen lesen, die in der Tora, Safar Al-Tathnieah vorkommen. *(Kapitel:18 Satz:18)* : "Ich sende ihnen einen Propheten aus inmitten seinen Brüdern, wie dich. Und Ich lege Meine Wörter in seinen Mund."

Wenn diese Worte nicht mit Muhammad übereinstimmen, dann bleibt sie unwahr und unumgesetzt. Denn der al-Masıh (Jesus) selbst behauptete

nie, dass er mit diesen Worten gemeint ist. Sogar seine Jünger waren der gleichen Meinung. Sie erwarten die zweite Erscheinung des al-Masıh (Jesus), damit die Botschaft realisiert wird. Bis jetzt steht fest und es ist nicht widerlegt, dass die erste Erscheinung von al-Masıh (Jesus) kein Beweis für den Satz "Ich sende ihnen einen Propheten wie dich" darstellt. Und genauso kann die nochmalige Rückkehr des al-Masıh (Jesus) nicht diesen Wortlaut haben. Und der al-Masıh (Jesus), wie die Kirche an ihn glaubt, wird wie ein Richter (Kadi) erscheinen und nicht wie ein Geber der Gesetze (die Gebote, Rechte und Pflichten). Während "der Versprochene" derjenige ist, der mit der strahlenden Schari'a kommt, die er in seiner rechten Hand trägt.

Um die Persönlichkeit des versprochenen Propheten festlegen zu können, (da die anderen Prophezeiungen auf Mūsā (Mose) bezogen sind), hilft es uns viel, wenn wir dazu „Das Licht Allahs das aus Faran (Umgebung von Makkah) kommt" in Anspruch nehmen. Auch die Worte, die in der Tora im Kapitel (33) Satz (2) stehen, tragen folgenden Wortlaut: „Und der Herr kam aus Sinai und beleuchtete sie von Sa`ier und strahlte aus den Bergen Farans, und mit ihm kamen 10 000 Heilige. Aus seiner rechten Hand erschien Feuer als Gesetz für sie". In diesen Worten wurde das Licht Gottes mit dem Licht der Sonne verglichen. „Und er kommt aus Sinai und beleuchtet sie von Sa`ier und strahlte mit der Herrlichkeit aus den Bergen Farans, während mit ihm 10 000 Heilige erschienen. Und er trägt in seiner rechten Hand eine Schari'a (Gesetz) für sie. Und es gab keinen von den Israeliten, und al-Masıh (Jesus) miteinbegriffen, die jegliche Beziehungen zu Faran hatten. Denn Hajar (die Frau von dem Propheten Ibrahim) irrte mit ihrem Sohn Ismā`īl (Ismael) in der weglosen Gegend von Al-Sab`a-Brunnen umher. Und nachher ließen sie sich in der öden Wüstengegend von Faran nieder.

(Safar Al-Takwien, Kapitel 21, Satz 21):

"Und seine Mutter hat ihn mit einer Frau aus Ägypten verheiratet. Von seinem ersten Sohn Qidar „Adnan" stammen die arabischen Enkel, die seitdem in der öden Wüstengegend von Faran wohnten und sich diese Gegend als Heimat nahmen. Es ist jedem bekannt, dass Muhammad (ﷺ) vom Stamm Ismāʿīl (Ismael) und seinem Sohn Qidar „Adnan" ist. Danach erschien unser Prophet in der öden Wüstengegend von Faran und trat in Makka mit 10 000 Heiligen ein, während er seinem Volk die strahlende Schari'a brachte. Ist dies nicht das Prophetentum, das vorher erwähnt wurde und sich buchstäblich realisiert hat? Weiterhin die Prophezeiung, welche (der Prophet Habakuk) mitbrachte, und diese ist es wert, beachtet zu werden, wie folgt: "Der Allerheiligen (Gott) aus dem Berg Faran, seine Erhabenheit bedeckte die Himmel und die Erde erfüllte sich mit Lob und Preisung. Und das Wort Hamd (Lob) hat hier eine wichtige Bedeutung; denn besonders der Name Muhammad bedeutet buchstäblich 'der Gelobte'. Und darüber hinaus wurde den Arabern, welche in der Wüstengegend von Faran lebten, die Herabsendung der Offenbarung versprochen. "Lass die Wildnis und die Städte ihre Stimmen erheben, die Dörfer die Qidar bewohnen: lass die Bewohner des Berges singen, lass sie von den Gipfeln der Berge schreien. Lass sie dem Herrn Ruhm erweisen und den Inseln seinen Lob bekannt geben. Der Herr wird ein mächtiger Mann sein, er wird den Neid anregen, wie ein Mann des Krieges, er wird weinen, ja schreien; er wird über seine Feinde siegen." *(Isaiah 42, Satz 11-12)*

Im Zusammenhang damit gibt es zwei andere bemerkenswerte Prophezeiungen, in welchen Qidar erwähnt wurde. Die erste lautet so: "Komm hervor, leuchte für dein kommendes Licht und der Ruhm des Herrn ist über dich erhoben… Die Menge von Kamelen soll sich um dich verbreiten, die Dromedare von Midian und Ephah; alle sie sollen von Sheba kommen… All die Scharen von Qidar sollen sich bei dir versammeln, die Widder von Banaioth sollen deine Bedürfnisse stillen: Sie sollen mit der Einwilligung meines Altars kommen und

ich werde ihnen das Haus meines Ruhms verherrlichen."
(Isaiah 1-7, Kapitel 60)

Die andere Prophezeiung ist wieder in Isaiah: "Die Last Arabiens. In der Wüste in Arabien wird ein Lager sein, o ihr Handelstruppen von Dedanim. Die Bewohner des Landes von Tema brachten denen Wasser, die durstig waren, sie schützten mit ihrem Brot diejenigen, die flüchteten. Für die Geflüchteten vor den Schwertern und vor den Bogen und vor dem Schmerz des Krieges. Folglich sagte es der Herr zu mir, innerhalb einem Jahr entsprechend den Jahren eines Knechts und all der Ruhm von Qidar wird vernichtet: Und die restliche Anzahl der Bogenschützen, von den Mächtigen der Kinder Qidars, wird nachlassen". *(Isaiah 21, 13-17)*

Lies diese Prophezeiungen in Isaiah, die in der Tora vorkommen und über das Licht Gottes aus Faran sprechen.

Wenn also Ismail die öde Gegend von Faran bewohnte, wurde ihm Qidar (Anan) geboren, welcher der Vorfahre der Araber ist; und wenn die Söhne Qidars eine Offenbarung von Gott empfangen sollten, wenn die Scharen Qidars heraufkommen müssen mit der Akzeptanz eines Altars als Prophezeiung um "das Haus meines Ruhms" zu preisen, wo die Dunkelheit die Erde für einige Jahrhunderte umhüllt und dann dieses Land ein Licht von Gott erhalten wird. Und wenn all der Ruhm Qidars nachlässt und die Anzahl der Bogenschützen, die mächtigen Männer der Kinder Qidars, werden sich innerhalb eines Jahres verringern, nachdem sie vor den Schwertern und den gespannten Bögen geflohen sind. – Wer kann der Heilige aus Faran sein, außer der Prophet Muhammad? *(Habakuk, Kapitel III, Satz3)*

Der Prophet Muhammad ist der heilige Abkömmling von Ismail durch Qidar, der sich in der öden Gegend von Faran niedergelassen hatte. Muhammad ist der einzige Prophet durch welchen die Araber in der Zeit, in welcher

die Erde von Dunkelheit umhüllt war, Offenbarung empfangen haben.

Durch ihn erschien das Licht Gottes von Faran und Makka ist der einzige Ort, an welchem das Haus Gottes verherrlicht wird und die Scharen Qidars mit Zustimmung zu seinem Altar kommen. Muhammad wurde von seinem Volk verfolgt und war gezwungen Makka zu verlassen. Er war durstig und floh vor den gezogenen Schwertern und den gespannten Bögen. Und innerhalb eines Jahres nach seiner Flucht begegneten sich die Abkommen Qidars mit ihm in Badr, des Platzes der ersten Schlacht zwischen den Mekkanern und dem Propheten. Die Kinder Qidars und die Anzahl ihrer Bogenschützen verringerten sich und der ganze Ruhm Qidars scheiterte. Wenn hier nicht die heiligen Propheten gemeint sind, welche die Botschaft empfingen und die Prophezeihungen erfüllten, so bedeutet dies, dass diese Prophezeiungen noch nicht erfüllt sind. "Das Haus meines Ruhms", worauf in Isaiah IX hingewiesen wird, ist das Haus Gottes in Makka und nicht die Kirche der Christen, wie von christlichen Kommentatoren gedacht wird. Die Scharen Qidars, wie im Vers 7 erwähnt, sind nie zu der Kirche der Christen gekommen. Und es ist eine Tatsache, dass die Dörfer Qidars und ihre Bewohner die einzigen Menschen auf der ganzen Welt sind, die bezüglich jeglichem Einfluss der Kirche der Christen undurchdringlich geblieben sind.

Auch die Erwähnung von 10 000 Heiligen in Deuteronomy 3 ist sehr bedeutsam. "Er (Gott) leuchtete wieder von Faran und mit diesem Licht kamen 10 000 Heiligen." Lies die ganze Geschichte über die öde Gegend von Faran und du wirst kein anderes Ereignis als das finden, als Makka von dem Propheten erobert wurde. Er kommt mit 10 000 gläubigen Anhängern aus Medina und trat wieder in "dem Haus meines Ruhms" ein. Er verkündet das glühende Gesetz an die Welt, welches alle anderen Gesetze nichtig machte. Der Tröster – der Geist der Wahrheit – von dem der Prophet Jesus sprach, war

kein anderer als der Prophet Muhammad selbst. Es kann nicht als der Heilige Geist verstanden werden, so wie die Kirchen-Theologie sagt. "Es ist angebracht für euch, dass ich fortgehe", sagt Jesus, "denn wenn ich nicht fortgehe, wird der Tröster nicht unter euch kommen; doch wenn ich abgehe, werde ich ihn unter euch senden."

Die Worte sagen ganz deutlich aus, dass der Tröster nach dem Abgehen von Jesus kommen wird und nicht mit ihm war, als er diese Worte von sich gab. Sollen wir annehmen, dass Jesus ohne den heiligen Geist war, wenn sein Kommen abhängig vom Gehen Jesus ist? Außerdem ist er nach der Schilderung von Jesus ein menschliches Wesen und kein Geist. "Er soll nicht von sich aus sprechen, doch alles was er hören soll, das soll er sprechen."

Sollen wir annehmen, dass der heilige Geist und Gott zwei verschiedene Wesen sind, und dass der heilige Geist von sich aus spricht und auch das, was er von Gott hört? Die Worte von Jesus weisen eindeutig auf Gesandte Gottes hin. Er nennt ihn den Geist der Wahrheit und so spricht der Qur`an von ihm:

> ﴿**Nein! Vielmehr ist er mit der Wahrheit gekommen und hat die Gesandten bestätigt.**﴾ (Qur´an 33:37)

- **Aus der Bibel (Evangelium):**
  Isā (Jesus) (عليه السلام) sagte in der Bibel (Barnabas 112/ 80-16): "Allah wird mich von der Erde emporheben und ändert die Gestalt des Verräters, bis jeder annimmt, dass er ich bin. Trotz des schrecklichen Todes den er stirbt, lastet diese Schande im Diesseits lange Zeit auf mir; aber sobald Muhammad der Gesandte Allahs, der Heilige, kommt, wird dieser Schandfleck von mir beseitigt.
  (Aus dem Buch" Sagten über den Islam" von Dr. Imad Khalil-Seite 93)

In der Bibel Barnabas (Kapitel 39) steht auch: Als Adam auf seinen Füßen stand, sah er in der Luft eine Schrift, die

leuchtete wie die Sonne. Sie enthielt: **"La Ilaha Illa Allah Muhammad Rasoulu Allah (Es gibt keinen Gott außer Allah, Muhammad ist Sein Gesandter) " لاإلـه إلا الله محمد رسول الله". Dann akzeptierte der erste Mensch diese Worte und wischte seine Augen und sagte: "Segen auf den Tag, an welchem du zur Welt kommst."** *(Aus dem Buch" Ich gewann Muhammad und velor den al-Masīh (Isā (Jesus)) nicht" von Dr. Abdul-Muuty Al-Dalaty)*

Verständliche Beweise für die Wahrhaftigkeit seiner (ﷺ) Botschaft:

- Der Gesandte Muhammad (ﷺ) war ein Analphabet, der weder lesen noch schreiben konnte; inmitten einem analphabetischen Volk, in welchem nur wenige lesen und schreiben konnten. Und dies beinhaltet den Sinn, dass damit kein Zweifel an der Offenbarung (**Wahi**) entsteht, die auf ihn herabgesandt wurde und behauptetet wird, er (ﷺ) habe es selbst erfunden. Allah (ﷻ) sagt:

﴾Und du hast vordem kein Buch verlesen und es auch nicht mit deiner rechten Hand (mit eigener Hand) niedergeschrieben. Sonst würden wahrlich diejenigen zweifeln, die (es) für falsch erklären.﴿

(Qur´an 29:48)

Und er (ﷺ) kam mit etwas, wozu die Araber nicht fähig waren, etwas Ähnliches hervorzubringen. Er hat die Araber mit der Rhetorik und Sprachgewandtheit bezaubert. Deshalb ist sein ewiges Wunder der edle Qur´an, der auf ihn herabgesandt wurde. Der Gesandte (ﷺ) sagte:

"Allen Propheten, ohne Ausnahme, wurden Zeichen gegeben, an welche die Menschen glaubten. Und ich erhielt eine Offenbarung, die Allah herabsandte. Ich hoffe, dass ich am Tage des Gerichts der Prophet mit den meisten Anhängern sein werde."

Und obwohl seine Leute, ein Volk der Sprachgewandtheit war, hat der edle Qur´an sie herausgefordert, dass sie etwas Ähnliches (gleicher Art) wie den Qur´an zustande bringen sollten. Somit standen sie der Herausforderung gegenüber, nur einen Kapitel (Sūra) wie die des Qur´an herbeizubringen. Allah (ﷻ) sagt:

﴾Und wenn ihr im Zweifel über das seid, was Wir Unserem Diener offenbart haben, dann dringt doch eine Sūra gleicher Art bei und ruft eure Zeugen

außer Allah an, wenn ihr wahrhaftig seid!》
(Qur´an 2:23)

Allah (ﷻ) hat sogar die ganze Menschheit dazu aufgefordert, indem Er (ﷻ) sagt:

《Sag: Wenn sich die Menschen und die Ğinn zusammentäten, um etwas beizubringen, was diesem Qur´an gleich wäre, sie brächten nicht seinesgleichen bei, auch wenn sie einander Beistand leisten würden.》 (Qur´an 17:88)

- Die Standhaftigkeit, die er (ﷺ) für seinen Aufruf zum Islam erwies; trotz der Schwierigkeiten, mit welchen er konfrontiert war, dem Zusammenstoß mit seinem Volk und dass sie ihn töten wollten, um seinem Aufruf ein Ende zu geben. Trotzdem ging er auf dem Wege der Dawa für diese neue Religion, mit welcher er gesandt worden war und war geduldig bezüglich jeder Art von Mühsal, Kummer und Unterdrückung seines Volkes, nur um die Religion Allahs verbreiten zu können. Wenn er ein Betrüger gewesen wäre, hätte er den Aufruf unterlassen und sich vor jedem schlechten Verhalten das ihm entgegengebracht wurde geschützt. Dr. M.H. Durrani sagte: Diese Überzeugung (Iman), die Anstrengung und die Entschlossenheit brachte Muhammad (ﷺ) den End-Erfolg, und beweist seine absolute Ehrlichkeit in seinem Aufruf. Denn wenn in seiner Seele auch nur ein Hauch von Unsicherheit oder Zweifel bezüglich dieser Sache gewesen wäre, hätte er dem Sturm der Ungläubigen, welcher mehr als 20 Jahre gedauert hat, nicht standhalten können. Gibt es noch einen deutlicheren Beweis für eine vollkommene Ehrlichkeit im Ziel, einen edlen Charakter und erhobene Seele? All diese Faktoren führten ohne Zweifel zu dem unabweichlichen Ergebnis; und dies ist, dass dieser Mann sicher der Gesandte Allahs ist, er ist unser Prophet Muhammad (ﷺ). Er war ein Vorbild mit seinen seltenen Eigenschaften und ein vollkommenes Beispiel für das Gute, die Tugenden

und ein Symbol für die Ehrlichkeit und Treue. Sein Leben, seine Gedanken, seine Ehrlichkeit, sein gerades Verhalten, sein Glaube, seine Frömmigkeit und seine Taten sind alle einzigartige Beweise für sein Prophetentum. Wenn egal wer, sein Leben und seine Botschaft ohne Vorurteile studiert, der wird bezeugen, dass er ein wahrer Prophet Allahs ist und dass der edle Qur´an, den er an die Menschen weitergegeben hat, ein echtes Buch Allahs ist. Und jeder gerechte und ernste Denker, welcher auf der Suche nach der Wahrheit ist, muss zu dieser Entscheidung gelangen.

- Es ist bekannt, dass jeder Mensch eine natürliche Veranlagung besitzt, welche ihm die Güter des Lebens, wie Vermögen, Essen, Trinken und Heirat lieb und wichtig macht. Allah (ﷻ) sagt:

  ﴾**Ausgeschmückt ist den Menschen die Liebe zu den Begierden, nach Frauen, Söhnen, aufgehäuften Mengen von Gold und Silber, Rassepferden, Vieh und Saatfeldern. Das ist der Genuss im diesseitigen Leben. Doch bei Allah ist die schöne Heimstatt.**﴿

  (Qur´an 3:14)

Der Mensch bemüht sich mit voller Kraft diese Genüsse durch verschiedene Mittel und Wege zu erreichen; jedoch unterscheiden sich die Menschen in der Art der Erlangung dieser Genüsse. Manche tun es legal und die anderen illegal. Wenn wir dies wissen, sagen wir: als der Gesandte Allahs (ﷺ) anfing die Botschaft Allahs in der Öffentlichkeit zu verkünden und dazu aufzurufen, haben seine Leute (Quraiš) angefangen mit ihm zu handeln, um ihn von dem islamischen Weg abzubringen. Sie haben ihm so gute Angebote gemacht, dass wenn irgend ein Mensch diese Angebote in Anspruch nimmt, sich in einem großartigen Lebensgenuss befinden würde.

Und sie haben dem Gesandten Allahs (ﷺ) versprochen alle seine Wünsche zu erfüllen. Wenn er eine hohe Position

besetzen wolle, würden sie sie ihm geben. Und wenn er heiraten wolle, würden sie ihn mit der schönsten Frau verheiraten. Und wenn er Reichtum wolle, würden sie ihm alles geben, was er sich wünsche. Dies alles unter der Bedingung, dass er den Aufruf zum Islam unterlässt (aufgibt), welcher in ihren Augen die Verachtung ihrer Götter bedeutete und ihren gesellschaftlichen Rang erniedrigte.

Der Gesandte (ﷺ) antwortete mit einem sicheren Ton durch göttliche Leitung:

> **“Bei Allah, wahrlich, wenn sie die Sonne in meine rechte Hand und den Mond in meine linke Hand legen würden, so würde mich dies nicht davon abbringen, bis zu meinem Tod meine Botschaft weiter zu verkünden.”**
>
> *(Überliefert bei Ibn Hischam)*

Wenn der Gesandte (ﷺ) ein Betrüger (Allah bewahre!) oder jemand, der dieses Leben so sehr liebt gewesen wäre, hätte er dieses Angebot angenommen und diese Gelegenheit dazu ausgenutzt, um dies zu erlangen. Denn das, was ihm angeboten wurde sind der innigste Wunsch und das Ziel der meisten Menschen. Dr. M.H. Durrani sagte: Der Gesandte (ﷺ) litt 13 Jahre lang in Makkah und 8 Jahre lang in Al-Madina ohne Unterbrechung; dies alles nahm er auf sich und ließ sich um keine Haarbreite von seinem Standpunkt fortbewegen. Er war fest, stark und unnachgiebig bezüglich seiner Ziele und Situationen. Er hat alle Angebote seines Volkes abgelehnt und sich stattdessen für das Leiden entschieden, das sein Aufruf mit sich brachte. Warum? Warum interessierte er sich nie für Reichtum, Ruhm, Besitz, Herrlichkeit, Bequemlichkeit und Wohlstand? Der Mensch soll sehr tief darüber nachdenken und sich selbst diese Fragen stellen, wenn er eine Antwort darauf bekommen will!

- Es ist bekannt und auch deutlich zu sehen, dass jedem Menschen der die Führerschaft oder Herrschaft erreicht, alle Güter zur Verfügung stehen und Männer untergeordnet sind, die in seinem Dienste arbeiten.

Aber Muhammad (ﷺ) wusste, dass das Diesseits kein bleibender und ewiger Aufenthaltsort ist. Es berichtete Ibrahim von Alqamah von Abdullah, dass der Gesandte Allahs (ﷺ) eines Tages auf einer Palmfaser-Matte schlief, und als er erwachte, waren die Abdrücke der Matte auf seinem Körper sichtbar. Ich sagte: "Bei meinem Vater und meiner Mutter o Gesandter Allahs (ﷺ), dürfen wir dir eine weiche Matratze geben?" Der Gesandte Allahs (ﷺ) antwortete:

"Was habe ich mit dieser Welt zu schaffen? Im Diesseits bin ich nur wie ein Durchreisender, der im Schatten eines Baumes rastet und ihn wieder verlässt, nachdem er etwas geruht hat." *(Sunan Ibn Majah, Hadith Nr.4109)*

Und Al-Numaan Ibn Baschir (ﷺ) sagte über ihn:

"Gewiss habe ich euren Propheten (ﷺ) erlebt, als er nicht einmal schlechte Datteln hatte, um seinen Hunger zu stillen." *(Sahih Muslim, Hadith Nr.2977)*

Abu Huraira (ﷺ) sagte:

"Die Familie Muhammads konnte sich nicht von einer Nahrung über drei Tage hinweg sattessen, solange bis er starb." *(Sahih Al-Bukhari , Hadith Nr.5059)*

Obwohl die Arabische Halbinsel es ihm (ﷺ) zu verdanken hatte, dass sie im Besitz von all diesen Gütern waren, kam es zu dieser Zeit oft vor, dass er (ﷺ) nicht genügend Essen fand. Seine Frau 'Aischa *(Allahs Wohlgefallen auf ihr)*, Mütter der Gläubigen, erzählte:

"Als der Gesandte Allahs (ﷺ) starb, war sein Harnisch bei einem Juden verwahrt, als Pfand für dreißig Maß Gerste." *(Sahih Al-Bukhari, Hadith Nr.2088)*

Dies bedeutet aber nicht, dass er (ﷺ) nicht in der Lage gewesen wäre, das zu bekommen was er brauchte. Denn das Vermögen und die Güter, die ihm in der Moschee vor seine Hände gelegt wurden, waren sehr viele. Und trotzdem hat er sich nicht von seinem Platz bewegt und er kam nicht zur

Ruhe, bevor er dies alles an die Armen und Bedürftigen verteilt hatte. In seinem Gefährtenkreis gab es viele Persönlichkeiten, die im Besitz von Vermögen und Gütern waren und sich stets bemühten ihm (ﷺ) mit Eifer zu dienen und zu helfen. Aber er (ﷺ) kannte das wahre Gesicht dieses Lebens und sagte deshalb:

> **"Das Diesseits ist im Vergleich zum Jenseits so, als ob einer von euch seinen Finger in den Ozean taucht und dann schaut, was er davon genommen hat."**
>
> *(Sahih Muslim, Hadith Nr.2858)*

Lady E. Cobold schrieb in ihrem Buch **"**Die Hajj (Pilgerfahrt) nach Makkah *(London 1934)***"**: Obwohl Muhammad (ﷺ) der Herr der Arabischen Insel war, dachte er nie daran einen Titel zu tragen. Er bemühte sich für diese Sache in keinster Weise, sondern blieb auf seiner Position und begnügte sich damit, der Gesandte Allahs und Diener der Muslime zu sein. Er säuberte (putzte) sein Haus selbst, reparierte seine Schuhe mit seinen Händen, war großzügig und wohltuend wie ein vorbeigehender Wind; und kein Armer oder Bedürftige suchte bei ihm Hilfe oder fragte ihn um Unterstützung, ohne dass er (ﷺ) ihnen half oder von seinem Besitz hergab, obwohl diese Güter in den meisten Fällen so wenig waren, dass sie nicht mal für ihn selbst ausreichten.

- Ab und zu erlebte er (ﷺ) nervenaufreibende Fälle, welche einer Aufklärung bedurften, er jedoch nichts tun konnte, weil dazu noch keine Offenbarung (Wahi) herabgesandt war. Deshalb erlitt er in dieser Zeitspanne, bis zu diesem Vorfall eine Offenbarung herabgesandt wurde einen psychischen Druck und Anstrengung. Als Beispiel dient hierzu der Vorfall mit dem lügenhaften Vorwurf (Ifk), in welchem die Würde des Gesandten (ﷺ) angegriffen wurde. Bei diesem Vorfall redeten seine (ﷺ) Feine einen Monat lang über ihn, verletzten seine Ehre, verleumdeten und lästerten, bis die Offenbarung (Wahi) herabgesandt wurde und die Schuldlosigkeit seiner Frau von dem bewies, was ihr vorgeworfen wurde. Wenn er (ﷺ) also ein Betrüger

wäre (Allah bewahre!), hätte er dieses Problem zur gleichen Zeit gelöst, **aber er (ﷺ) redete nicht nach seinem eigenen Belieben.**

- Er (ﷺ) behauptete nicht, dass er eine Stellung über den Menschen hat. Deshalb lehnte er (ﷺ) es total ab, dass er von den Menschen verherrlicht wurde. Anas Ibn Malik (رضي الله عنه) sagte:

"Ihnen war keine Person lieber als der Gesandte (ﷺ).Und wenn sie ihn kommen (ﷺ) sahen, standen sie nicht auf, weil sie wussten, wie verhasst ihm dies war."

(Sunan Al-Termedhi,Hadith Nr.2754)

W. Irving *(Amerikanischer Orientalist, entnommen aus dem Buch "Sagten über den Islam" von Dr. Imad Khalil-Seite 95-96)* sagte über ihn (ﷺ): Trotz seiner militärischen Siege und Eroberungen wuchs in ihm kein Hochmut (Arroganz), denn er kämpfte nur für den Islam und nicht für einen persönlichen Nutzen. Sogar in der Zeit seines höchsten Ruhms bewahrte der Gesandte Allahs (ﷺ) seine Einfachheit und Bescheidenheit (Demut) und hasste es, dass wenn er einen Raum betrat, in welchem eine Gruppe von Menschen saßen, sie sich erhoben oder ihn auf übertriebene Art begrüßten. Und auch wenn er danach strebte einen großen Staat zu gründen, war dieser ein islamischer Staat, in welchem er mit Gerechtigkeit herrschte, und nie an eine Herrschaft dachte, die vererbt werden konnte.

- Herabsendung einiger Qur´an-Verse (Ajat), in welchen der Gesandte Allahs (ﷺ) wegen seiner Handlung oder Situation kritisiert und verwiesen wird. Ein Beispiel ist folgender Abschnitt: Allah (ﷻ) sagt:

﴿**O Prophet, warum verbietest du, was Allah dir erlaubt hat, indem du danach trachtest, die Zufriedenheit deiner Gattinnen zu erlangen? Und Allah ist Allvergebend und Barmherzig.**﴾ (Qur´an 66:1)

Denn er (ﷺ) verbot sich Honig zu essen, wegen einer seiner Gattinnen. Deshalb kam der Verweis von seinem Herrn **(**رب ***(Rabb)***.

- Und die Aussage Allahs (ﷻ):

《Allah verzeiht dir! Warum hast du ihnen erlaubt (‚zurückzubleiben), bevor sich dir diejenigen klar gezeigt haben, die wahrhaftig sind, und du die Lügner kennst?》 (Qur´an 9:43)

Allah verwies ihn (ﷺ) in diesem Vers, weil er die falsche Entschuldigung der Frevler, die nicht an der Schlacht von Tabuk teilgenommen hatten annahm und ihnen verzieh, ohne sie zu testen und ihre Aussagen auf ihre Richtigkeit hin zu prüfen.

- Und die Aussage Allahs (ﷻ):

《Es steht keinem Propheten zu, Gefangene zu haben, bis er (den Feind überall) im Land schwer niedergekämpft hat. Ihr wollt Glücksgüter des Diesseitigen, aber Allah will das Jenseits. Allah ist Allmächtig und Allweise.》 (Qur´an 8:67)

- Und die Aussage Allahs (ﷻ):

《Es ist gar nicht deine Angelegenheit, ob Er ihre Reue annimmt oder sie straft, denn sie sind ja Ungerechte.》 (Qur´an 3:128)

- Und die Aussage Allahs (ﷻ):

《Er (der Prophet Muhammad (ﷺ)) blickte düster und kehrte sich ab, weil der Blinde zu ihm kam.》

(Qur´an 80:1-2)

Wenn er (ﷺ) also ein Betrüger gewesen wäre (Allah bewahre!), gäbe es im Qur`an keine solchen Aussagen, in denen der Prophet (ﷺ) von Allah für sein Verhalten

getadelt wird. Lightner *(ein englischer Forscher, der mehrere Doktortitel in Theologie und Philosophie hat, entnommen aus dem Buch "Sagten über den Islam" von Dr. Imad Khalil)* sagt in seinem Buch: Einmal offenbarte Allah dem Gesandten (ﷺ) eine strenge Offenbarung, um ihn dadurch aufmerksam auf sein Verhalten zu machen. Denn er (ﷺ) wendete sein Gesicht von einem armen und blinden Mann ab, um mit einem reichen und mächtigen Mann zu reden. Und dies wurde durch die Offenbarung kenntlich gemacht. Wenn es wirklich so wäre (Allah bewahre!), dass Muhammad ein Betrüger gewesen ist, wie die dummen Christen behaupten, so hätte diese Offenbarung nicht existiert.

- Und ein definitiver Beweis für die Wahrhaftigkeit seiner (ﷺ) Botschaft ist die Aussage Allahs in Sūra Al-Masad (Qur´an 111:1-5). Hier geht es um den endgültigen Spruch, dass der Onkel des Gesandten Allahs (ﷺ), Abu Lahab, ins Höllenfeuer eingehen wird. Diese Sūra Al-Masad ist am Anfang seines Aufrufs zum Islam offenbart worden. Wenn er (ﷺ) also ein Betrüger gewesen wäre (Allah bewahre!), hätte es im Qur`an keine solchen endgültigen Aussagen gegeben; denn vielleicht wäre sein Onkel ja Muslim geworden!?

Dr. Gary Miller *(war der größte Aufrufer zum Christentum in Kanada; hat seine Konvertierung zum Islam veröffentlicht und wurde als der größte Aufrufer zum Islam in Kanada bekannt. Er war einer der fleißigsten Missionäre für die christliche Religion und besitzt sehr viel Wissen über die heilige Bibel)* sagte: Der Prophet (ﷺ) hatte zum Beispiel einen Onkel namens Abu Lahab. Dieser Mann hasste den Islam in solch einem Ausmass, dass er stets den Propheten (ﷺ)verfolgte und es sich zur Aufgabe machte ihn (ﷺ) als Lügner darzustellen. Wenn Abu Lahab sah, dass der Prophet (ﷺ) mit Fremden sprach, wartete er, bis sie sich trennten und ging dann zu den Fremden und fragte sie: "Was hat Muhammad euch gesagt? Wenn er euch „Weiss" gesagt hat, so ist es schwarz. Wenn er euch "Nacht" gesagt hat, so ist es Tag." Er sagte absichtlich immer genau das Gegenteil von dem, was er von Muhammad (ﷺ) und den Muslimen hörte. Wie auch immer, zehn Jahre bevor Abu

Lahab starb, wurde eine kleine Sura des Qur`an über ihn offenbart. In dieser Sura (Al-Masad) wird deutlich festgestellt, dass er in das Höllenfeuer eingehen wird. In anderen Worten versichert dieser Vers, dass er niemals Muslim werden wird und deshalb für immer verurteilt sein wird. Zehn Jahre lang hatte Abu Lahab nichts anderes zu tun als zu sagen: „Ich habe gehört, dass Muhammad (ﷺ) offenbart wurde, dass ich mich nie ändern werde - dass ich niemals Muslim werde und in das Höllenfeuer eingehen werde. Nun gut, ich will jetzt Muslim werden. Wie findet ihr das? Ist Muhammad ehrlich in dem, was er sagt oder nicht? Was denkt ihr nun über eure göttliche Offenbarung?" Aber Abu Lahab tat es nie. Und ausserdem ist dieses Verhalten genau die Art, welche man von ihm erwartete, seit er stets begehrte den Islam für unrichtig zu erklären. Im Wesentlichen sagte Muhammad (ﷺ): „Du hasst mich und du willst mich vernichten? Hier, sprich diese Worte und ich bin zu Ende. Komm schon, sprich sie!" Aber Abu Lahab sprach sie nie aus. Zehn Jahre! Und in all dieser Zeit akzeptierte er den Islam nie oder zeigte keinerlei Zuneigung für die islamische Sache. Zehn Jahre hatte er die Gelegenheit, den Islam in einer einzigen Minute zu zerstören. Jedoch sind diese Worte nicht Worte Muhammads, sondern eine Offenbarung von Dem, Der das Verborgene kennt und weiss, dass Abu Lahab nie Muslim werden wird. Wie war es möglich, dass Muhammad (ﷺ) sich sicher war, dass Abu Lahab die qur`anische Offenbarung erfüllen wird, wenn er (ﷺ) nicht wirklich der Gesandte Allahs war? Wie war es möglich, dass er (ﷺ) so selbstsicher war und jemandem zehn Jahre gab, um seine Behauptung des Prophetentums als Lüge zu bezeichnen? Dass jemand solch eine bedeutende Herausforderung in die Welt setzt, kann nur eine Bedeutung haben: undzwar, dass es sich hier um eine göttliche Offenbarung handelt.

- Im edlen Qur´an wird in einer Ajah der Name Ahmad statt Muhammad erwähnt. Allah (ﷻ) sagt:

﴾**Und als Isā 'bnu Maryam, sagte: "O Kinder Isrā'īl** (Israel)**, gewiss, ich bin Allahs Gesandter an euch, das bestätigend, was von der Tora vor mir (offenbart) war, und einen Gesandten verkündend, der nach mir kommen wird: sein Name ist Ahmad** (d.h. Der Hochgelobte)**. Als er nun mit den klaren Beweisen zu ihnen kam, sagten sie: "Das ist deutliche Zauberei."**﴿ (Qur´an 61:6)

Wenn er (ﷺ) ein Betrüger gewesen wäre (Allah bewahre!), gäbe es diesen Namen im Qur´an nicht.

- Dass seine Religion (ﷺ) (Diin) *(Das Wort, das als Religion übersetzt wird ist „**Diin**", das im Arabischen gewöhnlich auf eine Art von Leben hinweist, welches beides ist- privat und öffentlich. Es beinhaltet alle Handlungen des Gottesdienstes, politische Verfahrensweisen und ein detailliertes Gesetz für das Verhalten bzw. Handhabung, sei es in Bezug auf die Hygiene oder andere allgemeine Angelegenheiten.)* Bis zum heutigen Tag besteht. Und trotz weniger Unterstützung durch ihre Anhänger, ob von menschlicher oder finanzieller Hinsicht betrachtet. Obwohl auf der Gegenseite die Feinde des Islam mit allen Mitteln, Methoden, finanzieller und personeller Unterstützung sich anstrengen, um den Islam zu bekriegen und die Menschen davon fernzuhalten. Und trotz alledem nehmen tagtäglich viele Menschen den Islam als ihre Religion an. Und dies nur, weil der Herr (*Manche bevorzugen es, den Ausdruck „**Rabb**" in „Herr" zu übersetzen. Verglichen mit der Tatsache, dass es sich beim Letzteren um einen biblischen Ausdruck handelt, der sich angeblich auf den Diener Allahs, Prophet Jesus, bezieht. Das Wort „Herr", welches sich auf Meister, Führer, Besitzer oder Herrscher begrenzt, kann niemals den endgültigen Sinn des Ausdrucks „Rabb" übermitteln. Im anderen Sinne bedeutet der Ausdruck „Rabb": der Schöpfer, der Gestalter, der Ernährer, der Einzige, von Dem die Möglichkeit der Existenz aller Geschöpfe abhängt, und der Einzige, der Leben gibt und den Tod veranlasst.)* Die Aufbewahrung dieser Religion versprach. Allah (ﷻ) sagt:

﴾Gewiss, Wir sind es, die Wir die Ermahnung offenbart haben, und Wir werden wahrlich ihr Hüter sein.﴿ (Qur´an 15:9)

Th. Carlyle, der englische Autor sagte über den Propheten Muhammad (ﷺ): Habt ihr jemals gesehen, dass ein verlogener Mann einen Wunder-Diin *(Das Wort, das als Religion übersetzt wird ist **„Diin"**, das im Arabischen gewöhnlich auf eine Art von Leben hinweist, welches beides ist- privat und öffentlich. Es beinhaltet alle Handlungen des Gottesdienstes, politische Verfahrensweisen und ein detailliertes Gesetz für das Verhalten bzw. Handhabung, sei es in Bezug auf die Hygiene oder andere allgemeine Angelegenheiten.)* Hervorbringen kann? Er könnte nicht einmal ein Haus aus Lehm bauen!

Denn wenn er kein Wissen über die Eigenschaften des Kalks, Gips, den Erdboden und Ähnliches besitzt, so wird das was er baut kein Haus, sondern ein Häufchen Schutt und ein Hügel aus einer Mischung von Baumaterial. Und die Säulen dieses Hauses würden es nicht über mehr als 12 Jahrhunderte tragen können, in welchem 200 Millionen Seelen wohnen. Eher würden die Säulen dieses Hauses einbrechen und dadurch alles zusammenstürzen, wie wenn es nie existiert hätte. Und ich weiß, dass der Mensch sich in allen Angelegenheiten den Naturgesetzen unterordnen soll; denn andernfalls wird sich die Natur weigern, ihm sein Verlangen zu erfüllen. Diese Ungläubigen haben gelogen. Auch wenn sie ihre Lüge so sehr ausgeschmückt haben und sich selbst vorgemacht haben, dass ihre Lüge Wahrheit ist. Es ist tatsächlich ein Unglück, dass die Völker und Länder durch diese Irre getäuscht werden.

Denn der Qur´an ist die erste Quelle für die islamische Religion, aufbewahrt durch den Segen Allahs (ﷻ):

﴾Gewiss, Wir sind es, die Wir die Ermahnung offenbart haben, und Wir werden wahrlich ihr Hüter sein.﴿ (Qur´an 15:9)

Denn der Qur´an wurde von Allah (ﷻ) aufbewahrt; sowohl in den Büchern als auch in den Herzen der Menschen; Generation nach Generation. Denn ihn zu lernen und weiter zu lehren ist eine Sache, nach welcher die Muslime mit Eifer streben, um den Lohn (Ajr) Allahs (ﷻ) zu erlangen. Denn der Gesandte Allahs (ﷺ) machte in diesem Bezug folgende Aussage:

"Der beste unter euch ist derjenige, der den Qur`an lernt und lehrt." *(Sahih Al-Bukhari, Hadith Nr. 4739)*

Allah (ﷻ) hat ihn vor menschlichen Eingriffen, vor der Änderung seines Umfanges geschützt, die ihn größer oder kleiner machen könnten als er ist. Er (ﷻ) hat ihn auch vor der Verfälschung bewahrt, so dass er bis zum Ende dieser Welt der Menschheit zur Verfügung steht.

Es wurden viele Versuche unternommen, um dem Qur´an etwas Hinzuzufügen oder ihn zu Vermindern oder manche seiner Buchstaben zu ändern. Aber all diese Versuche scheiterten, weil das Original von der Fälschung sehr leicht zu unterscheiden ist und man sehr schnell herausfinden kann, wenn es sich nicht um den edlen Qur´an handelt.

Was die reine prophetische Sunnah anbelangt, so ist sie die zweite Quelle der islamischen Religion. Sie wurde von ehrlichen und gerechten Männern aufbewahrt, die sich der Sunnah und den Hadithen des Gesandten Allahs (ﷺ) gewidmet haben. Sie haben die richtigen Hadithe festgestellt und die schwachen Hadithe verdeutlicht.

In seinem Buch „Studie über die ersten Hundert" sagte **Michael Hart** *(ein Amerikaner, der mehrere Doktortitel der Astronomie der Universität Brenson besitzt und einer der bekanntesten Wissenschafter in Physik. Entnommen aus dem Buch "Sagten über den Islam" von Dr. Imad Khalil)*: Muhammad (ﷺ) gründete und verbreitete eine der großartigsten Religionen auf der Erde. Und er wurde einer der großen weltlichen politischen Führer. Denn in diesen

Tagen und nach ungefähr 13 Hundert Jahren nach seinem Tod war und blieb seine Wirkung sehr stark und gewaltig.

- Die Wahrhaftigkeit der Prinzipien, welche der Gesandte (ﷺ) eingeführt hat; ihre Richtigkeit und Gültigkeit für jede Zeit und jeden Ort; und die guten und gesegneten Ergebnisse ihrer Umsetzungen bezeugen, dass das, womit er gekommen ist, eine Offenbarung (Wahi) von Allah (ﷻ) ist. Gibt es irgendeinen Einwand dagegen, dass er (ﷺ) ein Prophet Allahs (ﷻ) ist und vor ihm viele andere Propheten und Gesandte gesandt wurden? Wenn die Antwort darauf keine Einwände beinhaltet, ob verstandesmäßig oder gesetzmäßig, warum wird dann geleugnet, dass seine Botschaft und sein Prophetentum an alle Menschen gerichtet ist und die vorherigen Botschaften der vorangegangenen Propheten angenommen?!

- Alle Gesetze und Systeme mit denen der Islam durch Muhammad (ﷺ) kam, wie in den Bereichen zwischenmenschliche Beziehungen, Kriege, Heirat, Wirtschaft, Politik, gottesdienstliche Handlungen usw., sind ein Beweis für die Menschheit, die unfähig ist etwas Ähnliches zustande zu bringen. Wie kann es möglich sein, dass ein Mann der weder lesen noch schreiben kann ein solch umfangreiches System, das alle Angelegenheiten des Diesseits umfasst, zusammenstellt? Zeigt dies nicht die Wahrhaftigkeit seiner Botschaft und seines Prophetentums und dass **er** (ﷺ) **nicht nach seinem eigenen Belieben redet?**

- Dass er (ﷺ) seinen Aufruf zum Islam erst ab dem Alter von 40 Jahren begonnen hat, wobei das Jugendalter und die Blüte seiner Jugend und Kraft schon Vergangenheit waren und dafür sich die Zeit des Alters, der Ruhe und Bequemlichkeit angesagt hatten. In seinem Buch „Die Helden“ schrieb (Th. Carlyle) über den Propheten (ﷺ): Was die Aussagen mancher Leute zunichte macht, undzwar dass Muhammad (ﷺ) bei der Überbringung seiner Botschaft nicht aufrichtig

war ist, dass er in der Blütezeit seiner Jugend ein ruhiges und angenehmes Leben mit seiner Frau Hadīğa *(Allahs Wohlgefallen auf ihr)* führte und nicht versucht hat Lärm und Wirbel währenddessen zu machen, um sich Berühmtheit, Reichtum und Macht anzueignen. Erst nachdem seine jugendlichen Jahre vergangen waren und das Alter angefangen hatte fing der Vulkan an in ihm (ﷺ) zu explodieren, wodurch eine großartige Sache in die Welt gebracht werden sollte.

R. Landau schreibt in seinem Buch „Der Islam und die Araber“: Die Aufgabe Muhammads (ﷺ) war sehr groß. Sie war nicht eine Aufgabe eines Betrügers, der sich aus persönlichen Trieben her bewegt; (so beschreiben manche westliche Autoren den Gesandten (ﷺ) und werfen es ihm vor). Der Erfolg den er (ﷺ) sich erhoffte, war kein persönlicher Erfolg. Die Ehrlichkeit die Muhammad (ﷺ) während seiner Botschaft und beim Aufruf zum Islam erwies und die vollkommene Überzeugung, mit welcher seine Gefährten hinter ihm standen und die Prüfung der nachfolgenden Generationen machen es unmöglich, dass Muhammad (ﷺ) auch nur mit dem geringsten absichtlichen Betrug angeklagt werden kann.

Die Geschichte kennt keine absichtliche religiöse Verfälschung, die lange Zeit standgehalten hat. Und der Islam besteht nicht nur mehr als 1300 Jahre, sondern gewinnt jedes Jahr neue Anhänger. Und die Seiten der Geschichte bieten uns kein einziges Beispiel von einem Betrüger, dessen Botschaft es bevorzugte ein Kaiserreich von vielen Kaiserreichen der Welt aufzustellen oder eine Kultur von den Kulturen des höchsten Adels.

Was das Bezeugnis erfordert, dass Muhammad(ﷺ) der Gesandte Allahs ist

1. Der Glaube an seine Botschaft und die Verallgemeinerung für die ganze Menschheit; denn sie ist nicht auf ein bestimmtes Volk oder für eine bestimmte Zeit begrenzt. Sondern sie ist Glaube und Praxis, Gesetz und Handlung, Religion und Staat im vollständigen Sinne des Wortes und nicht begrenzt auf ein bestimmtes Volk oder für eine bestimmte Zeitspanne; bis die Stunde anbricht. Allah (ﷻ) sagt:

> ﴾**Segensreich ist Derjenige, Der Seinem Diener die Unterscheidung offenbart hat, damit er für die Weltenbewohner ein Warner sei.**﴿ (Qur´an 25:1)

Und Allah (ﷻ) sagt:

> ﴾**Gewiss, Wir haben dich mit der Wahrheit gesandt als Frohboten und als Warner.**﴿ (Qur´an 2:119)

Und im Gegensatz hierzu stehen die vorherigen Propheten, deren Botschaften gezielt für ihre Völker während ihrer Zeit waren; denn Isā (Jesus) (عليه السلام) sagte: **"Ich bin zu den verlorenen Schafen des Hauses Isrā'īl (Israel) gesandt worden."** *(Indschil Mata 24:15)*

2. Der Glaube an seine (ﷺ) Unfehlbarkeit (Sündenlosigkeit) bezüglich dem, was er von Allah (ﷻ) berichtete. Hierzu die Aussage Allahs (ﷻ):

> ﴾**Und er redet nicht aus (eigener) Neigung.**﴿ (Qur´an 53:3)

Aber in allen anderen Angelegenheiten war er (ﷺ) ein Mensch, der versucht hat, diese selbst zu erledigen. Der Gesandte Allahs (ﷺ) sagte:

"Ich bin nur ein Mensch, und zu mir kommen von euch Streitparteien. Es mag sein, dass manche unter euch für

deren Anliegen im Wort gewandter sind als die anderen, und somit gebe ich ein Urteil ab, das dem entspricht, was ich gehört habe. Zu wessen Gunsten ich dann etwas von dem Recht seines Bruders gebe, der soll es nicht annehmen; denn ich gebe ihm damit nichts anderes als ein Stück Glut aus dem Höllenfeuer."

(Sahih Muslim, Hadith Nr. 1713)

3. Der Glaube, dass seine Entsendung eine Barmherzigkeit für die gesamte Menschheit ist. Allah (ﷻ) sagt:

﴾**Und Wir haben dich nur als Barmherzigkeit für die Weltenbewohner gesandt.**﴿ (Qur´an 21:107)

Und wahrlich Allah (ﷻ) hat die Wahrheit gesprochen, denn er ist eine Barmherzigkeit, mit allem was dieses Wort an Bedeutung in sich trägt. Denn er hat die Diener vom Bedienen anderer Diener befreit und sie dazu gebracht, dass sie dem Herrn (Rabb) *(Manche bevorzugen es, den Ausdruck „Rabb" in „Herr" zu übersetzen. Verglichen mit der Tatsache, dass es sich beim Letzteren um einen biblischen Ausdruck handelt, der sich angeblich auf den Diener Allahs, Prophet Jesus, bezieht. Das Wort „Herr", welches sich auf Meister, Führer, Besitzer oder Herrscher begrenzt, kann niemals den endgültigen Sinn des Ausdrucks „Rabb" übermitteln. Im anderen Sinne bedeutet der Ausdruck „Rabb": der Schöpfer, der Gestalter, der Ernährer, der Einzige, von Dem die Möglichkeit der Existenz aller Geschöpfe abhängt, und der Einzige, der Leben gibt und den Tod veranlasst.)* Und führte von der Tyrannei der Religionen zur Gerechtigkeit des Islam und von der Enge des Diesseits zur Weite des Jenseits.

4. Der entscheidende Glaube daran, dass er der letzte der Propheten, ihr Siegel und ihr Bester ist und dass nach ihm kein Prophet und kein Gesandter kommen wird. Allah (ﷻ) sagt:

﴾**Muhammad ist nicht der Vater irgendjemandes von euren Männern, sondern Allahs Gesandter und das Siegel der Propheten. Und Allah weiß über alles Bescheid.**﴿

(Qur´an 33:40)

Und der Gesandte Allahs (ﷺ) sagte:

“Ich wurde anderen Propheten mit sechs Punkten vorgezogen. Mir wurden Wörter gegeben, die knapp sind aber weite Bedeutungen ausdrücken. MeinSieg über den Feind wurde durch Schrecken gemacht. Die Kriegsbeute ist mir erlaubt. Die Erde wurde mir rein und als Gebetsstätte gemacht. Ich bin an die Menschheit allesamt entsandt worden, und die Reihe der Propheten ist mit mir abgeschlossen.” *(Sahih Muslim , Hadith Nr.523)*

5. Der entscheidende Glaube daran, dass die Religion durch ihn (ﷺ) vollkommen und vollendet wurde und dass keine Möglichkeit besteht, in ihr etwas zu verringern oder zu vermehren. Allah (ﷻ) sagt:

﴾Heute habe Ich euch eure Religion vervollkommnet und Meine Gunst an euch vollendet, und Ich bin mit dem Islam als Religion für euch zufrieden.﴿ (Qur´an 5:3)

Dies ist deutlich zu erkennen und es ist bemerkenswert, wie der Islam als Religion alle Angelegenheiten des Lebens, der Politik, der Wirtschaft, der Gesellschaft und der Moral umfasst. Der Islam ist eine Religion und ein Staat im vollen Sinne. Der englische Denker Kwelem schreibt in seinem Buch „Der Islamische Glaube“ (Seite 119-120): Die Vorschriften des Qur´ans sind nicht begrenzt auf das Religiöse und Literarische (Anstand), sondern es sind die allgemeinen Gesetze für die islamische Welt, und er ist ein vollkommenes Gesetz für den zivilen, geschäftlichen, militärischen, juristischen, kriminalen Bereich und Strafverfolgungen. Denn er ist ein religiöses Gesetz, um dessen Achse alle religiösen und diesseitsbezogenen Angelegenheiten gesteuert werden; von der Aufbewahrung der Seele bis zur Gesundheit des Körpers, und von den Rechten der Menschen allesamt bis hin zu den Rechten jeder einzelnen Person. Vom Nutzen des einzelnen Menschen bis hin zur allgemeinen gesellschaftlichen Nutzung. Von der Tugend (Vortrefflichkeit) bis hin zum Vergehen (Sünde/Verbrechen), und von der Wiedervergeltung im Diesseits bis hin zur Wiedervergeltung im Jenseits. Damit unterscheidet sich der

Qur´an materiell von den heiligen christlichen Büchern, die keine religiösen ursprünglichen Vorschriften enthalten, sondern zumeist aus zusammengepflückten Geschichten, Märchen und einem Durcheinander bezüglich des Gottesdienstes bestehen. Ihr Inhalt basiert nicht auf Vernunft und hat keinen Einfluss.

6. Der entscheidende Glaube daran, dass der Gesandte (ﷺ) die Botschaft Allahs verkündet, das ihm Anvertraute (Amanah) ausgehändigt und seiner Ummah (Gemeinschaft) aufrichtigen Rat gegeben hat. Er hat das Gute befohlen und vor dem Bösen gewarnt. Am Tage der Abschiedspilgerfahrt sagte der Gesandte Allahs (ﷺ):

"Habe ich die Botschaft erfüllt?" Sie sagten: „Ja." Er (ﷺ) sagte: „O Allah bezeuge es!" *(Muttafaqun Alaih)*

7. Der Glaube daran, dass die Schari'a (die Gebote, Rechte und Pflichten), die auf ihn herabgesandt wurde, die von Allah angenommene ist. Niemand darf eine andere Schari'a annehmen und Allah wird keine andere außer ihr annehmen. Und Allah wird mit den Menschen nach dieser Schari`a abrechnen. Denn Allah (ﷻ) sagt:

﴾Wer aber als Religion etwas anders als den Islam (die Ergebung in Allahs Willen) begehrt, so wird es von ihm nicht angenommen werden, und im Jenseits wird er zu den Verlierern gehören.﴿ (Qur´an 3:85)

8. Ihm (ﷺ) gehorchen. Denn Allah (ﷻ) sagt:

﴾Wer Allah und dem Gesandten gehorcht, die werden mit denjenigen von den Propheten, den Wahrheitsliebenden, den Märtyrern und den Rechtschaffenen Zusammensein, denen Allah Gunst erwiesen hat. Welch gute Gefährten jene sind!﴿ (Qur´an 4:69)

Das ihm Gehorchen erfolgt durch das Befolgen seiner Befehle und der Vermeidung von dem, was er verboten hat. Denn Allah (ﷻ) sagt:

﴾**Was nun der Gesandte euch gibt, das nehmt; und was er euch untersagt, dessen enthaltet euch. Und fürchtet Allah. Gewiss, Allah ist streng im Bestrafen.**﴿ (Qur´an 59:7)

Und Allah (ﷻ) erwähnt im Qur`an, was es zur Folge hat, wenn man sich dem Gesandten Allahs (ﷺ) widersetzt. Allah (ﷻ) sagt:

﴾**Wer sich aber Allah und Seinen Gesandten widersetzt und Seine Grenzen überschreitet, den lässt Er in ein Feuer eingehen, ewig darin zu bleiben; und für ihn gibt es schmachvolle Strafe.**﴿ (Qur´an 4:14)

9. Zufrieden sein mit seinem (ﷺ) Urteil und die absolute Vermeidung von Protesten oder Einsprüchen gegenüber dem, was in der Schari'a (die Gebote, Rechte und Pflichten) vorgeschrieben ist. Allah (ﷻ) sagt:

﴾**Aber nein, bei deinem Herrn! Sie glauben nicht eher, bis sie dich über das richten lassen, was zwischen ihnen umstritten ist, und hierauf in sich selbst keine Bedrängnis finden durch das, was du entschieden hast, und sich in voller Ergebung fügen.**﴿ (Qur´an 4:65)

Man muss auch seine Schari'a (die Gebote, Rechte und Pflichten) allen anderen Geboten, Standrechten, Systemen und Gesetzen vorziehen. Denn Allah (ﷻ) sagt:

﴾**Begehren sie etwa das Urteil der Unwissenheit? Wer kann denn besser walten als Allah für Leute, die (in Ihrem Glauben) überzeugt sind?**﴿ (Qur´an 5:50)

10. Seiner Sunnah (ﷺ) folgen. Denn Allah (ﷻ) sagt:

﴾**Sag: Wenn ihr Allah liebt, dann folgt mir. So liebt euch Allah und vergibt euch eure Sünden. Allah ist Allvergebend und Barmherzig.**﴿ (Qur´an 3:31)

Seinen Überlieferungen (Spuren) folgen und den Propheten (ﷺ) als bestes Vorbild nehmen. Denn Allah (ﷻ) sagt:

﴾Ihr habt ja ihm Gesandten Allahs ein schönes Vorbild, (und zwar) für einen jeden, der auf Allah und den Jüngsten Tag hofft und Allahs viel gedenkt.﴿ (Qur´an 33 21)

Um dem Gesandten Allahs (ﷺ) folgen zu können, muss man seine Geschichte (Sira) kennen und studieren. Somit kann man ihn als Vorbild nehmen. Zain Al-Abedin sagte: Aly Ibn Al-Hussein Ibn Aly Ibn Abi Taleb *(Allahs Wohlgefallen auf allen)* sagte:

"Wir haben Maghasie (die Geschichte) **des Gesandten** (ﷺ) **gelehrt so wie wir die Sūra** (Quran-Kapitel) **gelehrt haben."**
(Der Anfang und das Ende von Ibn Kathier)

11. Ihm die Stellung geben, die Allah für ihn bestimmt hat. Keine Übertreibung und auch keine Nichtigkeit ihm gegenüber. Denn der Gesandte Allahs (ﷺ) sagte:

"Erhöht mich nicht mehr als es mir zusteht. Denn Allah hat mich als Diener geschaffen, bevor Er mich zum Propheten machte." *(Al Tabarani)*

12. Segenswünsche für ihn (ﷺ) aussprechen, wenn man ihn (ﷺ) erwähnt. Denn Allah (ﷻ) sagt:

﴾Gewiss, Allah und Seine Engel sprechen den Segen über den Propheten. O die ihr glaubt, sprechen den Segen über ihn und grüßt ihn mit gehörigem Gruß.﴿ (Qur´an 33:56)

Und seine Aussage (ﷺ):

"Geizig ist der Mensch, der für mich nicht um die Segnung Allahs bittet, wenn ich in dessen Gegenwart erwähnt werde." *(Überliefert von Al-Termedhi)*

13. Ihn (ﷺ) lieben und respektieren und ihn in der Liebe allen anderen Geschöpfen vorziehen, weil er, nach

Allah, den Vorrang besitzt, um die Menschen zur wahren Religion zu leiten. Zu der Religion, durch welche man die Glücklichkeit im Diesseits und im Jenseits erreicht, wenn man sie annimmt. Denn Allah (ﷻ) sagt:

﴾**Sag: Wenn eure Väter, eure Söhne, eure Brüder, eure Gattinnen und eure Sippemitglieder, Besitz, den ihr erworben habt, Handel, dessen Niedergang ihr fürchtet, und Wohnungen, an denen ihr Gefallen findet, euch lieber sind als Allah und Sein Gesandter und das Abmühen** (Ǧihad (Dschihad)) **auf Seinem Weg, dann wartet ab, bis Allah mit Seiner Anordnung kommt! Allah leitet das Volk der Frevler nicht recht.**﴿ (Qur´an 9:24)

Und der Gesandte Allahs (ﷺ) machte deutlich, wie sich die Liebe, die man ihm gegenüber empfindet, auswirkt.

"Ein Araber vom Lande befragte den Gesandten Allahs (ﷺ) nach der Stunde. Der Gesandte (ﷺ) fragte ihn, wie er sich darauf vorbereitet hat. Dieser antwortete: "Ich habe mich nicht darauf vorbereitet mit vielen Gebeten, Fasten und Sadaqa (Almosen), doch ich liebe Allah und Seinen Gesandten!" Der Prophet sagte: "Du wirst mit denen sein, die du liebst!" *(Muttafaq Alaih)*

Und seine Aussage (ﷺ):

"Wer immer die (folgenden) drei Eigenschaften besitzt, findet die Freude am Glauben: Wenn seine Liebe zu Allah und Seinem Gesandten stärker ist als seine Liebe zu allem anderen, wenn seine Liebe zu einem Menschen nur Allah gewidmet ist, und wenn er den Rückfall zum Unglauben (Kufr) genauso verabscheut, wie er es verabscheut, ins Feuer geworfen zu werden."

(Überliefert von Muslim)

Die Liebe zu ihm erfordet, dass man auch alle liebt, die den Gesandten (ﷺ) geliebt haben, wie beispielsweise seine muslimischen Familienangehörigen (Ahl-ul-Bait) und seine Gefährten *(Allahs Wohlgefallen auf ihnen allen)*. Und dass man alle verabscheut, die er (ﷺ) gehasst hat; die Loyalität denen

gegenüber hat, die ihm (ﷺ) treu waren und sich denen gegenüber verfeindet, die seine (ﷺ) Feinde waren, denn der Gesandte (ﷺ) liebte nur für Allah und hasste nur für Allah.

14. Aufruf zu seiner Religion und die Anstrengung, diese zwischen den Menschen zu verbreiten und denen zu übermitteln, welche diese Religion noch nicht erreicht hat; und seine Sunnah wiederzubeleben (aktivieren). Und dies alles durch Weisheit und guten Ratschlag, indem man den Unwissenden lehrt und den Nachlässigen ermahnt. Denn Allah (ﷻ) sagt:

﴾Rufe zum Weg deines Herren mit Weisheit und schöner Ermahnung, und streite mit ihnen in bester Weise. Gewiss, dein Herr kennt sehr wohl, wer von Seinem Weg abirrt, und Er kennt sehr wohl die Rechtgeleiteten.﴿

(Qur´an 16 125)

Und seine Aussage (ﷺ):

"Berichtet über mich, sei es auch durch eine einzige Zeile."

15. Verteidigen des Gesandten (ﷺ) und seiner Sunnah. Dies erreicht man dadurch, dass man alles ablehnt, was ihm (ﷺ) persönlich vorgeworfen wird und nicht der Wahrheit entspricht und sich dafür anstrengt, die Wahrheiten ans Tageslicht zu bringen und es denjenigen zu erklären, welche sie nicht kennen. Seine Sunnah und seinen Aufruf gegen jede Zweifel verteidigenund diese zurückweisen , welche die Feinde des Islam an die Sunnah heften wollen.

16. Festhalten an der Sunnah des Propheten (ﷺ). Gemäß seiner Aussage (ﷺ):

"So sei meine Sunnah mit euch, und die Sunnah der rechtgeleiteten Nachfolger. Haltet fest daran. Hütet euch vor den neuen Dingen, denn jedes neue Ding ist eine Neuerung, und jede Neuerung ein Irregehen, und jedes Irregehen führt ins Höllenfeuer."

(Überliefert von Abu Dawud und Al-Termedhi)

Schlusswort:

Und wir wollen diese Abhandlung mit der Aussage des französischen Dichters **„Alphonse de La Martaine“** abschließen *(entnommen aus dem Buch „Der Islam und das Christentum“, von Oulfet Aziz As-Samad)*, in welcher er über die Großartigkeit Muhammads (ﷺ) sagte:

„Es kam nie vor, dass ein Menschen, ob freiwillig oder zwangsweise, mit solch einer unvergleichlichen Aufgabe beauftragt wurde. Denn diese Aufgabe war übermenschlich. Diese Aufgabe sollte den Aberglauben untergraben, welcher als Hindernis zwischen dem Menschen und ihrem Schöpfer stand.

Und diese Aufgabe sollte die Verbindung zwischen Allah und dem Menschen und umgekehrt herstellen. Und damit sollte der Gedanke an die Göttlichkeit, ihrer Richtigkeit und Heiligkeit zurückkehren, inmitten von einem Durcheinander von Göttern und Götzen, denen die Menschen Dienst erwiesen.

Es kam nie vor, dass ein Mensch mit einer Aufgabe, welche die menschlichen Fähigkeiten überragte, beauftragt wurde, während ihm so geringe Mittel zur Verfügung standen. Dies, weil er bei der Umsetzung dieser großartigen Aufgabe total auf sich selbst gestellt war. Und dabei half ihm nur eine kleine Gruppe von gläubigen Männern, aus der unbekannten Gegend in der großen Wüste, die an ihn und seine Botschaft glaubten.

Und letztendlich kam es nie vor, dass ein Mensch in der Geschichte solch eine heftige und dauerhafte Revolution in der Welt erreichte. Denn nach weniger als zwei Jahrhunderten nach der Verkündung des Islams, mit Überzeugung (Iman) und Waffen, hat der Islam die Arabische Halbinsel erobert. Von dort aus eroberte er im Namen Allahs folgende Länder und Königreiche: Persien, Khurasan, alles was zwischen den zwei Flüssen war (Irak),

West-Indien, Syrien, Äthiopien, das ganze Nord-Afrika, mehrere Inseln des Mittelmeeres, Spanien und ein Teil von Gaul (Frankreich).

Wenn wir die Großartigkeit des Zieles, die Geringfügigkeit der Mittel und die erstaunliche Erfüllung in Betracht nehmen, als drei Maßstäbe für die menschliche Genialität, wollen wir wissen, wer es wagt, einen Vergleich zwischen einem der Großen Männer der Geschichte und Muhammad (ﷺ) aufzustellen?

Diese großen Männer haben nur die Waffen und die Gesetze (menschliche Gesetze), oder Kaiser- bzw. Weltreiche erschaffen. Sie haben nicht mehr als materielle Kolossale aufgebaut, die mit der Zeit vor ihren Augen zugrunde gegangen sind.

Aber dieser Mann bewegte nicht nur die Heere, die Gesetze, die Gesetzgebungen, die Kaiserreiche, die Völker und Königreiche allein, sondern er hat Millionen von Menschen mitbewegt, die damals mehr als ein Drittel der Weltbevölkerung ausmachte. Noch mehr: er bewegte die Götter, die Heiligtümer, die Religionen, die Gedanken, die Glauben und die Seelen auf die Rechtleitung eines Buches, dessen jeder Vers ein Gesetz ordnet.

Er hat zu einer seelischen Gemeinschaft beigetragen, die aus vielen unterschiedlichen Völkern, Farben und Sprachen besteht.

Er hinterließ uns als eine Islamische Gemeinschaft, dessen nie vergehende Besonderheit es ist, dass sie den Götzendienst (Polytheismus) verabscheut und dem Einen Gott dient, Den keine Blicke wahrnehmen können. So haben sich die Gläubigen (Mu`mineen) durch Muhammad (ﷺ) in der strengen Verpflichtung, die falschen Götter abzuweisen und sich von der Beigesellung Gottes, welche die Himmel verschmutzt, abzuwenden, ausgezeichnet. Das Eintreten von mehr als ein Drittel der Erdbewohner in seine Religion (Diin) war sein Wunder oder besser gesagt,

es war nicht das Wunder dieses Mannes sondern das Wunder des Verstandes.

Denn die Idee der Einzigkeit Gottes *(Einzigkeit in der Göttlichkeit (Tawhiedul-uluheyya))*, zu welcher er aufrief, inmitten von den Märchen und Fabeleien, die durch die Wahrsager, Priester und Götzendiener festverankert waren, wirkte wie ein Wunder. Diese Idee trug, unmittelbar nachdem sie von Muhammad (ﷺ) veröffentlicht wurde, die Fähigkeit mit sich, alle Tempel der Götzendiener zu zerstören und das Feuer in einem Drittel der Welt zu entfachen. Sein Leben, seine Gedanken über das Universum, seine tapfere Revolte gegen den Aberglauben und der Irre in seinem Heimatland, sein Mut die Götzendiener herauszufordern, seine Standhaftigkeit bezüglich des Schadens seitens der Götzendiener, 15 Jahre lang in Makkah und die Geduld gegenüber den Bosheiten seiner Landsleute, deren Opfer er fast geworden wäre; all dies hat ihn nicht von seinem Aufruf (Dawah) ablenken können. Auch sein Kampf gegen die verächtliche Moral und den falschen Stolz, der in der vorislamischen Zeit fest verankert war, seine felsenfeste Überzeugung vom Erfolg, die Bewahrung der Ruhe im Elend, seine Bescheidenheit im Sieg und sein Ehrgeiz waren nur einer einzigen Idee gewidmet, ohne Reichtum oder Herrschaft anzustreben.

Seine immerwährenden Gebete, seine spirituelle Verbindung zu Allah, sein Tod und dazu sein großartiger Sieg nach dem Tod, sind alles Zeugnisse dafür, dass es sich nicht um einen Betrüger (Allah bewahre!) handelt, sondern um eine fest verwurzelte Überzeugung (Iman), die sich nicht erschüttern lässt. Er hat seinen Glauben auf zwei Prinzipien aufgebaut, undzwar:

1- dass Allah eins ist und

2- dass Allah nicht materiell spürbar ist.

Durch das erste Prinzip lernen wir Allah kennen und das zweite Prinzip verbindet die Erkenntnis mit dem Verborgenen.

Er ist ein **Philosoph, Redner, Gesetzgeber, Kämpfer, Eroberer, Denker, Prophet, Gründer einer Religion des Verstandes und einer Dienerschaft ohne Statuen (Abbild) oder Götzen.** Dazu ein Führer von 20 irdischen Reichen (Imperien) und des seelischen Imperiums, welche keine Grenzen hat.

Das ist Muhammad (ﷺ). Wenn wir ihn mit allen Maßen messen, mit welchen die Großartigkeit eines Menschen gemessen werden kann, sollen wir uns fragen, ob es etwas Bedeutenderes als den Gesandten Muhammad (ﷺ) gibt!

"Friede sei auf dem Gesandten der Barmherzigkeit für die Welten, unserem Propheten und Gesandten Muhammad und dessen Familie und Gefährten und denen, die bis zum Jüngsten Tag seiner Rechtleitung folgen."

«وصلى الله وسلم على المبعوث رحمةً للعالمين رسولنا محمد وعلى آله وصحبه وسلم ومن اتبع هُداه وسار على نهجه إلى يوم الدين»

Möge Allah diese Anstrengung annehmen.
Jeder Erfolg ist von Allah Und jeder Fehler ist von mir und dem Satan.



- Wenn Sie den Wunsch haben, mehr Informationen über den Islam zu bekommen, zögern Sie nicht und schreiben an folgende Adresse:

Abdul Rahman Ibn Abdul Kareem Al-Sheha

Box. 59565 --- Riyadh 11535

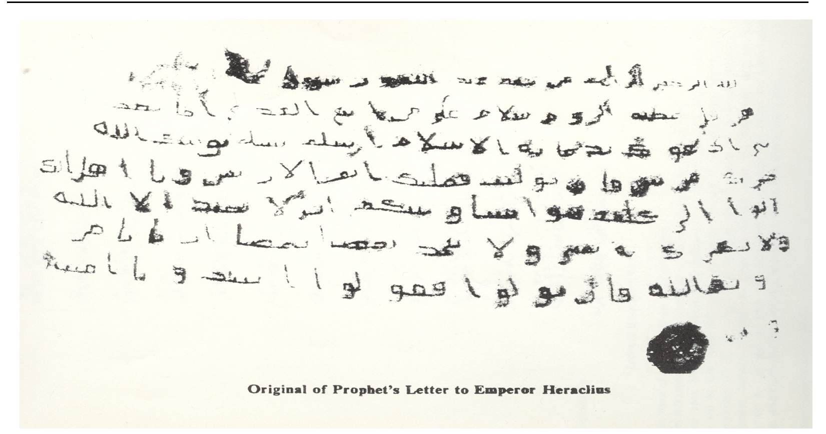
Saudi Arabien

Oder schreiben Sie uns an die folgende E-Mail:

aboumahmoud@islamland.org

Oder forschen sie im Internet auf folgenden Seiten nach:

www.islamland.org
www.islamhouse.com
www.islam-guide.com
www.denkmalislam.de
www.islam-qa.com
www.sultan.org
www.islamtoday.com
www.iiz-ulm.de



Original of Prophet's Letter to Emperor Heraclius

"Im Namen Allahs, des Allerbarmers, des Barmherzigen! Dieses Schreiben ist von Muhammad, dem Gesandten Allahs, an Heraklios, Herrscher des (Ost-)römischen Imperiums! Der Friede sei auf demjenigen, der der Rechtleitung folgt. Sodann: Ich rufe dich auf, den Weg des Islam zu befolgen. Werde Muslim, so rettest du dich, und wenn du Muslim geworden bist, so wird Allah deinen Lohn verdoppeln. Wendest du dich aber davon ab, so trägst du die Sünde doppelt. Sowohl wegen deiner Führerschaft, als auch wegen deiner Untergebenen."

(Es folgte dann im Schreiben ein Zitat aus den Qur`an)

《Sag: O Leute der Schrift, kommt her zu einem zwischen uns und euch gleichen Wort: dass wir niemandem dienen, außer Allah und Ihm nichts beigesellen und sich nicht die einen von uns die anderen zu Herren außer Allah nehmen. Doch wenn sie sich abkehren, dann sagt: Bezeugt, dass wir (Allah) ergeben (Muslime) sind.》 (Qur´an 3:64)

Muhammad, der Gesandte Allah's

http://www.islamhouse.com